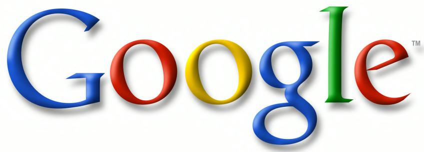
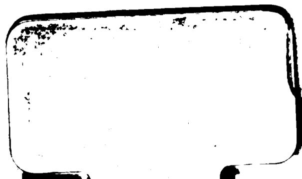



TAYLOR INSTITUTION
DOMI NUS ILLU MINA TIO MEA
K G



S. C.

Oriel College Library
presented by the Provost
1885.

Altindische Nominalbildung.



Altindische Nominalbildung.

Nach den Saṃhitâs

dargestellt

von

Bruno Lindner,
Dr. phil.

Jena,
Hermann Costenoble.
1878.

Einleitung.

Die Nominalbildung ist bis jetzt noch eines der schwierigsten Kapitel der vergleichenden Grammatik. Theils fehlt es an erschöpfenden Darstellungen derselben auf dem Gebiete der Einzelsprachen, theils sind die Sprachen gerade in diesem Punkte so weit auseinander gegangen und haben sich hierin so selbständig entwickelt, wie in keinem andern. Zwar kann man wohl mit Recht annehmen, dass das Material zur Bildung der Nomina, die Suffixe, in der Hauptsache schon in der Zeit vor der Sprachtrennung vollständig vorhanden war, doch haben die Sprachen dies überkommene Material in einer Weise verwerthet, dass oft die ursprüngliche Einheit der Nominalbildung in ihrer Gesammtheit kaum noch zu erkennen ist. Einerseits nämlich sind gewisse Suffixe vor andern bevorzugt und häufig angewendet, während andere mehr oder weniger aus dem lebendigen Gebrauche der Sprache verschwanden, andererseits sind durch Verbindung mehrerer Suffixe oder durch Analogiebildungen nach dem Muster besonders häufig gebrauchter Formen eine Reihe neuer Formen geschaffen worden, bei deren Bildung jede Sprache ihren eigenen Weg gegangen ist und ihrer Nominalbildung ihr eigenthümliches einheitliches Gepräge aufgedrückt hat. Eine zweite Schwierigkeit liegt in der Betonung. Auch hier sind grosse Veränderungen vor sich gegangen, selbst innerhalb der Einzelsprachen, und es kann die Frage nach einer etwa ursprünglichen Betonung jetzt, wo für die Einzel-

sprachen das Material noch nicht vollständig zusammengebracht und gesichtet ist, nicht entschieden werden. Man hat in neuerer Zeit versucht, einen Zusammenhang nachzuweisen zwischen der Betonung und der lautlichen Gestaltung des Wortes, und von der lautlichen Gestalt aus zurückzuschliessen auf die ursprüngliche Betonung zunächst auf dem Gebiete der Flexion (s. bes. Osthoff in Paul und Braunes Beiträgen III, 1 ff.). Doch ist auch hier erst der Anfang gemacht.

Ich gedenke nun in der folgenden Abhandlung die Nominalbildung hauptsächlich auf die Betonung hin zu untersuchen, namentlich auch zu prüfen, wie weit sich ein Einfluss der Bedeutung auf die Betonung nachweisen lässt, dagegen die andere Frage nach dem Einfluss der Betonung auf die lautliche Gestalt bei Seite zu lassen. Um dabei zu einem befriedigenden Abschluss gelangen zu können, war die Beschränkung auf ein kleineres Gebiet nothwendig und es eignete sich hierzu besonders die Sprache, die wir gewöhnlich als die vedische bezeichnen, speciell die Sprache der 4 Saṃhitâ's, des Ṛgvêda, Atharvavêda, Sâmavêda und Vâjasanê jisaṃhitâ (citirtmit RV. AV. SV. VS.). Dieselbe stellt sich dar als ein in sich geschlossenes Ganzes und zeichnet sich aus durch Klarheit und Durchsichtigkeit der Bildungen, deren Erkennung nur sehr selten durch lautliche Entstellungen erschwert ist, sowie durch einfache Entwicklung der Bedeutungen; zeigt überhaupt einen so hohen Grad von Ursprünglichkeit in ihrer Nominalbildung, dass sie einer Behandlung der letzteren nicht nur für das spätere Sanskrit, sondern vielleicht sogar für die indogermanischen Sprachen überhaupt als Grundlage dienen kann. Den Uebergang von der Sprache der 4 oben genannten Sâṃhita's zum classischen Sanskrit bildet die Sprache der Brâhmaṇas, zu denen in sprachlicher Hinsicht auch Tâittirîyasaṃhitâ zu rechnen ist. Dieselbe unterscheidet sich wesentlich von jener und bezeichnet

offenbar schon einen spätern Zustand der Sprache. Als Hauptunterschiede kann man bezeichnen: in lautlicher Hinsicht das weitere Umsichgreifen der der secundären Entwicklung des Sanskrit angehörigen lingualen Laute ṭ ḍ ṭh ḍh ṇ, die in den Saṃhitâs in Wurzelsylben noch sehr selten sind; ferner vielfache Veränderungen in Bezug auf den Accent; grössere Ausdehnung von Abstractbildungen, die ja natürlich ist bei einer schon wesentlich auf Speculation gerichteten priesterlichen Litteratur im Gegensatz zu den mehr volksthümlichen Dichtungen der Saṃhitâs, wenigstens in deren älteren Bestandtheilen. Auch die Bedeutungen sind in Folge dessen vielfach weiter entwickelt, und bei weitem nicht mehr so klar und einfach wie früher.

Die Grundlage für meine Arbeit musste natürlich wie für alle auf den Veda bèzüglichen Arbeiten das Petersburger Wörterbuch von Böhtlingk und Roth sein (citirt PW.); dasselbe ist von mir mehrmals durchgesehen worden, um möglichste Vollständigkeit in der Aufführung der Beispiele zu erreichen, und es sind die Bedeutungsangaben desselben in der Regel von mir einfach herübergenommen worden. Nur in den Fällen, in denen mir die vom PW. angegebene Bedeutung nicht zu der Form des Wortes zu passen schien, hielt ich ein Nachschlagen der Belegstellen im Text für nöthig. Ausserdem ist Grassmann's Wörterbuch zum Ṛgvêda vielfach von mir benutzt worden. Ich werde nun im Folgenden zunächst einige allgemeine Vorbemerkungen geben, sodann die Aufzählung der Suffixe in alphabetischer Reihenfolge mit möglichst vollständiger Aufführung der Beispiele. Ein Eingehen auf den Ursprung oder die ursprüngliche Gestalt und Geltung der Suffixe habe ich natürlich dabei ganz unterlassen, auch sind die übrigen indogermanischen Sprachen ausser dem nahe verwandten Zend nur sehr selten zur Vergleichung herangezogen worden.



Die altindische Nominalbildung.

I. Kapitel.

Allgemeine Vorbemerkungen.

---

§. 1. Die Suffixe.

Die indischen Grammatiker theilen bekanntlich die Nominalsuffixe in 3 Klassen ein, die sie Kṛt Uṇâdi und Taddhita nennen. Von diesen fallen die beiden ersten für unsere Betrachtung zusammen und machen die primäre Nominalbildung aus, während die Taddhita den secundären Suffixen entsprechen. Primär nennen wir eine Bildung, die von der Verbalwurzel oder einem Verbalstamm abgeleitet ist, also auch eine Ableitung von einem denominativen Verbum, secundär dagegen diejenige, welche von einem Nominalstamm abgeleitet ist. Sehr häufig ist ein secundäres Suffix mit einem primären in der Weise verbunden, dass beide zusammen wenigstens für unser Gefühl als ein primäres Suffix erscheinen und wohl auch von dem Inder als solches gefühlt und behandelt wurden. So ist vani = van + i, asi = as + i, ushi = us + i, tra = tar + a, vana = van + a u. s. w. Ich werde alle Bildungen dieser Art einfach als primäre Suffixe mit aufführen (tra müsste eigentlich unter secundärem a mit aufgeführt werden, da hier das a nicht einfach weiterbildend ist, sondern die Worte auf tra sich durch Bedeutung und Betonung als Ableitungen von Nom. ag. auf tar erweisen; doch liegt diese Entwicklung wohl schon jenseit der vedischen Sprache und ist bereits vor der Sprach-

trennung vollzogen, wie griech. τρον, lat. trum beweisen, sodass wir für das vedische Sanskrit ein Suffix tra ansetzen dürfen). Anders verhält es sich mit einer zweiten Art von Suffixgruppen, in denen das erste Suffix aus einem Vocale besteht, und das zweite consonantisch anlautet. In diesen ist offenbar das zweite Suffix überhaupt nicht als secundäres aufzufassen, sondern die Sprache hat eben zwei primäre Suffixe neben einander angewendet, ohne dass wir freilich einen Grund finden könnten, warum in einigen, verhältnissmässig wenigen, Fällen diese Suffixhäufung eingetreten ist, und in andern nicht. Das Hauptgewicht fällt in allen diesen Bildungen auf das zweite Suffix, so dass wir ein Recht haben, dieselben auch unter diesem mit aufzuführen. Auf diese Weise erkläre ich folgende Suffixgruppen:

a-ka i-ka u-ka	a-nu
i-tar u-tar	i-man
a-ti i-ti	a-ra i-ra u-ra
a-tu i-tu	a-ri u-ri
a-tnu i-tnu	a-ru
a-tra i-tra u-tra	a-la i-la u-la
a-tri	i-sha u-sha
a-tha	a-sna (?)
a-ni	a-snu i-shṇu

Neben diesen Bildungen finden wir eine Reihe anderer, in denen zwischen dem consonantisch anlautenden Suffix und der Wurzel ein langer Vocal erscheint. Es sind dies folgende:

î-ka û-ka	î-man
î-tar û-tar	î-ra
î-ti	â-ru
û-tha	î-sha û-sha
â-ri	î-tu

Auch diese sind auf dieselbe Weise zu erklären; die Länge beruht auf secundärer Dehnung, die aber erst eingetreten sein kann, nachdem die Suffixgruppe schon als ein Suffix gefühlt wurde. Dieselbe kann auf metrischen Gründen beruhen, oder in vielen Fällen auch auf rein lautlichem Wege zu erklären sein durch den Einfluss des anlautenden Consonanten (m r). Dass solche Suffixgruppen

schon in der vedischen Zeit als solche nicht mehr empfunden worden sind, dafür spricht bei einigen die Betonung (-átha -áthu-áti).

Das Suffix des Part. praet. pass. ta erscheint ziemlich häufig in der Gestalt i-ta, einmal î-ta (s. d. Beispiele unter ta). Es mag bei diesen Fällen die Analogie von Causativ- (cf. arpitá) und Denominativbildungen (man vergl. die im classischen Sanskrit häufigen Ableitungen von Substantiven durch ita gebildet, cf. Pâṇ. V, 2, 36) massgebend gewesen sein. In i-vaṃs ist i wohl wirklicher Bindevocal. Merkwürdig sind die Formen ê-man (in párêman Fülle) und êru, für deren ê ich keine Erklärung weiss. Zu bemerken ist noch, dass im Sanskrit vielfach Suffixformen in gleicher Bedeutung neben einander stehen, die sich nur durch den Vocal unterscheiden:

a	i	u		tar	-	tur
aj	ij	-		tha	thi	thu
-	it	ut		na	ni	nu
an	in	-		ma	mi	mu
as	is	us		man	min?	-
-	ti	tu		ra	ri	ru
tra	tri	tru		sa	si	su

Ueber die secundären Suffixe ist nicht viel zu bemerken. Dieselben treten meist einfach an den Stamm des zu Grunde liegenden Nomens an. Nur ka und ra zeigen vor sich in einigen Fällen den Vocal i oder î, und es ist hier wohl ebenfalls Zusammenrückung zweier Suffixe anzunehmen (s. Kap. III, §. 16), da man weder an einen Bindevocal noch an Schwächung des auslautenden Stammvocals denken kann. Diese Fälle sind übrigens in der vedischen Sprache selten, später finden sie sich ziemlich häufig. (Ebenso hat das griechische Suffix *ικο* seine grosse Verbreitung erst seit Plato gefunden.) In gleicher Weise finden sich zwei secundäre Suffixe zu einer Gruppe vereinigt in: tva-na tâ-ti (so gegen Benfey's Ansicht, der tâti als die ursprüngliche Form, tâ als Verstümmelung daraus, auffasst).

§. 2. Behandlung der Verbalwurzel.

I. i und u im Inlaut oder Auslaut der Wurzeln können zu ê (ay) und ô (av) gesteigert werden; es gelten dabei folgende Regeln:

1) i und u werden stets gesteigert vor den Suffixen as ana man (ausser bhujmán und vidmán) tar (mit Ausnahme von ninditár, wegen der Doppelconsonanz) tra tu.

2) Theils gesteigert, theils nicht erscheint die Wurzel vor den Suffixen a i, und zwar tritt vor a fast stets, vor i sehr selten die Steigerung ein.

3) i und u werden niemals gesteigert vor den Suffixen ta ti (ausser hêtí Geschoss) u ra van yu tha; sowie in der suffixlosen Bildung.

Anm. Wenn tha mit a verbunden ist, kann davor die Steigerung stattfinden, z. B. tvêsháthа das Toben.

4) Die Guṇirung kann nicht eintreten, wenn i oder u aus ursprünglichem a oder â geschwächt oder durch Samprasâraṇa aus ya und va entstanden sind, daher:

kiráṇa Staub √kar
úras Brust zd. uraṅh √var
ushás Morgenröthe zd. ushaṅh √vas
pitú Trank zd. pitu √pâ

5) î und û werden niemals gesteigert, ausser im Wurzelauslaut von vocalisch anlautendem Suffix.

II. Wurzeln mit innerem ă lassen dasselbe in den meisten Fällen unverändert, nur selten dehnen sie es zu â; eine bestimmte Regel lässt sich aber über das Vorkommen der Dehnung nicht geben. — Aus ihnen heben sich durch besondere Behandlung heraus:

1) Die Wurzeln mit in- oder auslautendem ar. Dieselben schwächen in der Regel ihr ar in den Fällen zu ṛ, in denen die Wurzeln mit i und u ungesteigert erscheinen, erhalten es dagegen da, wo i und u guṇirt werden: kartár : kṛtí = jôshṭár : júshṭi. Doch finden sich von dieser Regel Ausnahmen und auch das Zend stimmt hierin nicht ganz zum Sanskrit.

2) Wurzeln mit schliessendem an erscheinen in der suffixlosen Bildung in der dreifachen Gestalt auf an â a;

vor dem betonten Suffix a oder i im zweiten Gliede von Compositen verlieren sie ihr a; endlich vor Suffixen, die mit t anlauten, verlieren sie ihr n, und wird in einigen Fällen das a gedehnt; ebenso verlieren sie das n vor den Suffixen ya und van und erhalten dafür das Wurzeldeterminativ t.

3) Wurzeln mit anlautendem ya oder va behalten dasselbe in den Fällen, wo i und u gesteigert werden; andernfalls verwandeln sie es durch Samprasâraṇa zu i und u:

yashṭár : ishṭá = sôtár : sutá
vácas : uktá = dóhas : dugdhá

Diese eben gegebenen Regeln gelten fast ohne Ausnahme auch für das Zend (bis auf die über die Behandlung der Wurzeln mit ar); zum Beweis dafür möge folgende Tabelle dienen, in der übrigens nur Beispiele aufgenommen sind, die im Sanskrit und Zend ganz identisch sind:

Wurzeln mit innerem i oder u und î oder û.

Mit Steigerung.		Ohne Steigerung.	
Skr.	**Zd.**	**Skr.**	**Zd.**
ésha } êshá }	aêsha	turá stark çucá	tura Feind çûca
ghósha	gaosha		
jósha	zaosha		
tvêshá (n. ag.)	thwaêsha (n. act.)		
dêvá	daêva		
mêghá	maêgha		
mêshá	maêsha		
róha	raodha		
véda (n. act.)	vaêda (n. ag.)		
vêçá	vaêça		
véga	vaêgha		
çóka	çaoka		
çvêtá	çpaêta		
rôcaná	raocana		
énas	aênaṅh	úras	uraṅh
ójas	aojaṅh	* uçás	uçaṅh
kshódas	khshaodaṅh	ushás	ushaṅh
dvéshas	ṭbaêshaṅh	pívas	pivaṅh
péças	paêçaṅh		
rókas	raocaṅh		
védas	vaêdhaṅh		
		íshu	ishu
		síndhu	hiñdu
		urú	uru

Mit Steigerung.		Ohne Steigerung.	
Skr.	Zd.	Skr.	Zd.
hṓtar	zaotar	ití	iti
stôtár	çtaotar	ishṭí	isti
çrôtár	çraotar	cítti	ciçti
kshḗtra	shôithra	vy-ùshṭi	vy-usti
		çrushṭí	çrusti
		kshití	shiti
		siktí	hikhti
tṓkman	taokhman		
hêmán	zaêman		
		vidyā́	vidhya
		ugrá	ughra
		kshudrá	khshudra
		citrá	cithra
		mitrá	mithra
		çukrá	çukhra

Die Ableitungen von Wurzeln mit ă, die im Sanskrit und Zend übereinstimmen, brauche ich nicht anzuführen, nur die Fälle will ich noch verzeichnen, in denen a in beiden Sprachen gleichmässig zu â gedehnt ist; es sind dies folgende:

Skr.	Zd.
kā́ma*	kâma
pâdá	pâdha
bhā́ga	bâgha
vā́ja	vâza
vā́ra	vâra
bâhú	bâzu
âçú	âçu

III. Wurzeln mit schliessendem â können dasselbe verkürzen bei der suffixlosen Bildung; das â wird zu i geschwächt stets vor dem Participialsuffix vaṃs, in einigen Fällen vor mit t anlautenden Suffixen; es fällt ganz aus vor den Suffixen i u êya; mit dem a von ana verbindet es sich zu â.

IV. Ein Wurzeldeterminativ t tritt an vor den Suffixen ya van und vara an Wurzeln auf i u ar (welches zu ṛ geschwächt erscheint) und an, wenn dies sein n verliert; ebenso in der suffixlosen Bildung der Wurzeln auf i u und ar.

V. Wurzeln, die auf einen aus ursprünglichem Guttural

entstandenen Palatal auslauten, können denselben in den Guttural zurückverwandeln oder auch behalten. Hierbei gelten folgende Regeln:

1) Die Rückverwandlung muss stets eintreten vor t th und s (sh).

2) Dieselbe tritt stets ein vor u sowie vor v und n, also vor den Suffixen na nas nu va van vin vani und dem Participialsuffix vaṃs.

3) Sie kann eintreten, aber auch unterbleiben vor den Suffixen a und as, sowie vor den mit m und r anlautenden, ohne dass sich eine bestimmte Regel darüber aufstellen liesse, wann sie stattfindet und wann nicht, da weder benachbarte Laute noch der Accent darauf Einfluss gehabt zu haben scheinen, cf. arká neben arcá, rôká neben rôcá.

4) Die Verwandlung findet nie statt bei allen vom Präsensstamme gebildeten Participien.

5) Sie tritt nie ein bei der suffixlosen Bildung sowie vor y und dem Suffix ana.

6) Sie findet ferner nicht statt vor i, nach dem im Sanskrit allgemein geltenden Gesetze, dass die Lautverbindungen ki und gi ursprünglich unmöglich sind, und wo sie vorkommen wie in girí neben zd. gairi, auf secundärer Schwächung eines alten a beruhen (cf. Hübschmann in Kuhn's Zeitschrift N. F. III, S. 386 f.). Hiervon findet sich nur nur eine Ausnahme, nämlich âbhôgí Zehrung, für die ich allerdings keine Erklärung weiss; möglicherweise kann vor dem a der Casus obliqui die Verwandlung doch eintreten (das Wort kommt nur an einer Stelle vor RV. I, 113, 5 im Dativ âbhôgáyê).

Anm. Durch dies Gesetz wird auch die Ableitung von sakhi Zd. hakhi von der $\sqrt{}$sac wohl mehr als zweifelhaft.

Das Zend stimmt in der Behandlung der auf Palatale auslautenden Wurzeln wieder ganz genau zum Sanskrit; zum Beweis gebe ich folgende möglichst vollständige Tabelle, da eine derartige Zusammenstellung meines Wissens sonst noch nicht existirt:

Zu Regel 1:

Vor t th		Vor s
Skr.	Zd.	
—	akhti	tîkshṇá
paktí		mumukshú
pakthá		rukshá
paktár		mṛkshá
rikthá	ârikhti	
vi-môktár		
bhaktí	bakhti	
vi-bhaktár	bakhtar	
	bakhta	
prá-yukti		
yṓktra		
yôktár	yûkhtar	
yuktá	yukhta	
vaktár		
ukthá	ukhdha	
	ukhti	
	vakhedhra	
	vakhdhwa	
âsaktí	hakhedhra	
ví-vikti		
siktí	hikhti	
sêktár		

Zu Regel 2:

Vor u		Vor n		Vor v
Skr.	Zd.	Skr.	Zd.	
aṅkuçá	anku^0	rḗknas	raêkhnaṅh	ṛkvá
rêkú			vyâkhna	ṛ́kvan
bhṛ́gu			vôighna	pakvá
vaṅkú		vagnú		pra-ríkvan
				sa-yúgvan
				vi-mṛ́gvan
				vâgvín
				çuçukvaná
				çuçukváni
				su-çúkvan

Zu Regel 3:

Vor a				Vor as		
Guttural		Palatal		Guttural	Palatal	
Skr.	Zd.	Skr.	Zd.	Skr.	Skr.	Zd.
aṅká		arcá		áṅkas	tyájas	
arká			taêzha	ṓkas	tḗjas	

Vor a				Vor as			
Skr.	**Zd.**	**Skr.**	**Zd.**	**Skr.**	**Zd.**	**Skr.**	**Zd.**
tyâgá		tuñjá	vivaoja (?)	rókas	-	ójas*	aojaṅh
	taêgha		çûca	bhárgas	-	áñjas	
pâká		rucá	çaoca	° çôkas	-		raocaṅh
nirêká		rôcá				rájas	
vimôká		bhôjá				vyácas	
rôká						vácas	vacaṅh
bhága	bagha	â-rujá				° bhójas	
bhā́ga	bâgha	çucá				pā́jas	
bhóga						° tvacas	
yóga		vrajá				° áñcas	
yugá-m							
róga		svajá					
mṛgá	meregha	vêvijá					
bhaṅga	banga	° â-sajá					
vâká		a-yujá					
sḗka							
çóka	çaoka						
vṛ́ka	vehrka						
vḗga	vaêgha						
° vraská							
a-ni-shaṅgá							

Zu Regel 4:

Vor m r

Guttural		Palatal	
Skr.	**Zd.**	**Skr.**	**Zd.**
ṛgmín			
tigmá			
rukmá		ôjmán	
	vyâkhman	bhujmán	
vákmán			
sákman	hakhman		
	hakhma		
rukmán			
	tighra		
	tighri		
ugrá	ughra		
ní-mṛgra		pajrá	
	hikhra		
çukrá	çukhra		

Zu Regel 5:

Vor y

Skr.	**Zd.**
⁰ pacyá	pacya
bhujyú	

Vor ana

Skr.	**Zd.**
tḗjana	
ā́ñjana	
pra-rḗcana	
rôcaná	
upa-parcana	raocana
bhṓjana	
yṓjana	
ud-vā́cana	
ni-vácana	
sacaná	
upa-sḗcana	
⁰ pácana	
⁰ nḗjana	

Zu Regel 6:

Vor i

Skr.	**Zd.**	**Skr.**	**Zd.**
arcí		rôcís	
arcís		rôcishṇú	
		ráji	
	tizhina	⁰ bhuji	
tují		bhují	
tū́tuji		vívici	
ṛjîká		çácî	
ṛ́jîti		çôcí	çaoci
		çôcís	
añjí		çúci	
	⁰ pacika	vṛjiná	
rúci			

Vor Suffixgruppen, deren erster Bestandtheil a ist, findet die Rückverwandlung nicht statt, daher:

Skr.
ny-ôcará
arcátri
vi-bhañjanú
ucátha
sacátha
⁰ dhrajati

Von dem eben besprochenen auf ursprünglichen Guttural zurückgehenden j ist zu trennen ein anderes j = zd. z,

welches auf einen Laut zurückgeht, den man gewöhnlich mit ǵ bezeichnet. Dasselbe wird ebenso behandelt, wie das aus k entstandene ç, d. h. es wird niemals verändert ausser vor s und t, und zwar wird es vor jenem zu k, vor diesem zu sh. Daher ishṭá gegen yuktá, ṛjú gegen bhṛ́gu, yajñá yájvan gegen rugná yúgvan. Die einzige Ausnahme ist sárga (sarj Zd. harez).

Anm. 1. In zwei Wurzeln ist im Zend die Palatalisirung weiter gegangen, als im Sanskrit, nämlich in tac laufen = Skr. tak und çac vermögen = Skr. çak.

Anm. 2. Tonloser Palatal wird in einigen Fällen vor m oder v zu tönendem Guttural, doch ist dies verhältnissmässig selten, und lässt sich keine bestimmte Regel dafür finden.

---

§. 3. Der Accent.

I. Es ist mir nicht möglich gewesen, für die primäre Nominalbildung des vedischen Sanskrit ein durchgehendes Gesetz zu finden; doch lassen sich mit geringen Ausnahmen alle einzelnen Erscheinungen unter zwei Gesetze zusammenfassen, von denen ich wegen seiner wesentlichen Uebereinstimmung mit dem Griechischen das erste für das ursprüngliche halte, das zweite dagegen, welches jenes vielfach durchkreuzt und aufhebt, für ein dem Sanskrit, vielleicht der arischen Grundsprache, eigenthümliches Gesetz.

1) Die Stammsylbe ist betont beim Verbalabstractum, das Suffix beim Nomen agentis.

Ich halte diese Betonungsweise, wie gesagt, für die ursprüngliche, denn erstens ist es ja schon a priori wahrscheinlich, dass, wenn der Accent bedeutungsvoll war — und dafür haben wir ihn wohl im Sanskrit entschieden zu halten —, die Verbalabstracta auf der Wurzelsylbe betont werden mussten, denn bei ihnen ist ja eben der Verbalbegriff die Hauptsache; dagegen musste beim Nomen agentis das Suffix betont werden, welches zum Verbalbegriff als bedeutungsvolles Moment den Begriff des Trägers der Handlung bringt. Dazu kommt noch die wesentliche Uebereinstimmung des Griechischen, wo dasselbe Gesetz gilt und zwar gerade in alten Bildungen. So gilt es dort fast ausnahmslos bei den Bildungen mit Suffix o = a cf.:

τόμος Schnitt	τομός schneidend
τέτανος Spannung	τετανός gespannt
τρόχος Lauf	τροχός Rad etc.;

ferner bei den in der älteren Sprache noch ziemlich häufigen, später nach und nach aus dem lebendigen Gebrauche verschwindenden Bildungen mit den Suffixen *λο νο ρο* cf.:

αἴγλη Strahl	mit	ἐσλός gut
κύκλος Kreis	-	τυφλός blind
ὀμίχλη Nebel	-	στρεβλός gewunden
λύχνος Leuchte	-	κεδνός sorgsam
ὕπνος Schlaf	-	τερπνός freudig
ὦχρος Blässe	-	ὠχρός blass
αἶθρος Kälte	-	ἐχθρός Feind
τάφρος Graben	-	λαμπρός glänzend etc.

Ebenso gilt dies Gesetz ausnahmslos für die *ες*-Stämme:

γένος Geschlecht neben σαφής deutlich.

In der vedischen Sprache nun finden wir dieselbe Betonungsweise wie im Griechischen fast durchweg bei den mit Suffix a gebildeten Worten, ebenso bei den Stämmen auf as und den Infinitiven auf tu (tavê tôs tum); in der Regel bei den Stämmen auf ana ka tar tu ra va; mehr oder weniger mit dem gleich zu besprechenden zweiten Gesetz wechselnd bei den meisten übrigen Bildungen. In einigen Fällen lässt sich nicht entscheiden, ob die Betonung nach diesem oder nach dem zweiten Gesetze erfolgt ist, z. B. bei den Adjectiven auf u, die von denominativen Verben abgeleitet sind.

2) Die Betonung des Nomens entspricht der des Verbums im Präsens.

Dies Gesetz gilt ausnahmslos für die Nominalbildungen, die nach Bedeutung und Gebrauch dem Verbum am nächsten stehen, nämlich für die Participia. Von hier aus hat es wohl grössere Ausdehnung gewonnen zunächst auf die Adjectiva, die ja den Participien noch vielfach nahe stehen, dann auch auf die Verbalabstracta. Dasselbe gilt ausnahmslos für die von denominativen Verben abgeleiteten Abstracta auf -ấ, sowie vielfach in Ausnahmen von dem ersten Gesetze. Eine Erklärung dieser Betonungsweise kann natürlich nur gegeben werden im Zusammenhange mit der Betonung der

Präsensstämme; denn wenn man in diesen eine Zusammenrückung eines Nomen agentis mit dem Stamme der Personalpronomina zu erkennen hat, so gehen schliesslich beide Betonungsprincipien, das des Verbums und des Nomens, auf einen gemeinsamen Grund zurück. Mir genügt es für meinen Zweck, hier auf den Zusammenhang beider hinzuweisen und die Belege dafür bei der Besprechung der einzelnen Suffixe zu geben. Erwähnen will ich nur die Annahme, dass bei den Verben mit innerem a, die im Präsens den Ton auf der Wurzelsylbe und a als thematischen Vocal haben, die Betonung sowohl im Sanskrit als im Griechischen unursprünglich ist. Der Hauptgrund dafür ist die Schwächung des a zu e in den europäischen Sprachen. Möglich ist dies, doch wage ich nicht darüber zu entscheiden. — Nach diesen beiden Gesetzen dürfte also weder ein Verbalabstractum, wenn das Verbum den Ton auf der Wurzelsylbe hat, Oxytonon sein, noch ein Nom. ag., wenn das Verbum ihn auf dem Präsenssuffix hat, auf der Wurzelsylbe betont: und so verhält es sich auch in der That in den weitaus meisten Fällen. Wenn das Gegentheil aber doch hie und da vorkommt, so haben wir entweder eine Ausnahme anzusetzen, oder anzunehmen, dass der dazu gehörige Präsensstamm nur nicht mehr erhalten ist, wie wir ja in der That bei vielen Verben mehrere Präsensstämme mit verschiedener Betonung erhalten haben.

Es richtet sich nun nach diesen beiden Gesetzen die grosse Mehrzahl der vedischen Nominalbildungen; daneben finden wir aber noch zwei Erscheinungen, die wir ihrer geringen Verbreitung wegen kaum als Gesetze der Sprache bezeichnen können:

a) Die Betonung wechselt nach der Verschiedenheit des Geschlechts.

Dies zeigt sich regelmässig bei den mit Suffix man gebildeten Nominibus, cf.

váriman n. — varimán m.

beides Abstracta in der Bedeutung „Umfang, Weite“ (hiermit sind zu vergleichen die griechischen Neutra auf *ματ* mit dem Ton auf der Stammsylbe und die Masculina auf *μο*, die stets auf dem Suffix betont sind). Ferner unterscheidet sich zuweilen das Femininum vom Masculinum durch den Ton, z. B. tavishá-távishî.

b) Einzelne Suffixe ziehen den Ton auf sich, während er vor andern stets auf der Stammsylbe ruht.

Stets betont sind z. B. die Participialsuffixe éya énya áyya. Möglicherweise ist auch für das Suffix -ti diese Betonung als ursprünglich anzusehen, wegen der stets ungesteigert erscheinenden Stammsylbe, so dass also die ziemlich zahlreichen Bildungen des Sanskrit mit betonter Stammsylbe sowie sämmtliche griechische Worte dieser Art eine unursprüngliche Betonung hätten. — Die Stammsylbe ist immer betont bei den Nom. ag. auf van, sowie bei den gewöhnlich als Participien behandelten Bildungen auf ya und tva (bei letzterem wegen seiner Entstehung aus tu + a).

Anm. Nicht selten ist eine Unregelmässigkeit der Betonung wohl auch so zu erklären, dass ältere Bildungen da waren, mit dem nach dem zweiten Gesetz verschobenen Ton, und jüngere Bildungen hiervon einfach durch die Betonung differenzirt wurden: so erklärt sich z. B. râján Regierung gegen rájan König.

II. Bei der secundären Nominalbildung ist eine dreifache Betonungsweise möglich:

1) Der Ton bleibt an der Stelle, an welcher er bei dem der Ableitung zu Grunde liegenden Nomen stand: so bei Ableitungen mit den Suffixen mant und vant; zum grossen Theil vor Suffix ya.

2) Das Suffix trägt den Ton: so bei Abstractbildungen auf tvá und tvaná, bei den Deminutiven auf -ka sowie bei einer Anzahl von Adjectiven auf mant vant und ya, die von Oxytonis abgeleitet sind.

3) Der Ton wechselt in der Weise, dass ein von einem Oxytonon abgeleitetes Wort auf der ersten Sylbe betont, dagegen eine Ableitung von einem Nomen, das den Ton auf der ersten Sylbe trägt, oxytonirt wird. Ableitungen von Worten, die den Ton auf einer der mittleren Sylben haben, können sowohl oxytonirt als auf der ersten Sylbe betont werden. Diese Betonung ist die Regel bei den Bildungen mit Vṛddhisteigerung der ersten Sylbe und findet sich überhaupt häufig bei abgeleiteten Adjectiven, welche die Herkunft von etwas bezeichnen.

Anm. Patronymica haben stets Steigerung der ersten Silbe.

Zwei Suffixe ziehen den Ton nicht auf sich, sondern

auf die ihnen vorangehende Sylbe, nämlich tâ und tâti (tât) beide Abstracta bildend.

---

§. 4. Bedeutung.

Sämmtliche primären Suffixe mit Ausnahme der Participialsuffixe haben, wie es scheint, ursprünglich eine sehr allgemeine Bedeutung gehabt, wodurch sie fähig wurden, alle Beziehungen, die in der Nominalbildung ihren Ausdruck finden können, auszudrücken, also sowohl die Handlung selbst als auch das Resultat, Ort, Mittel, Subject und Object der Handlung zu bezeichnen. Bei einigen der häufiger verwendeten Suffixe finden wir auch in der That alle diese Bedeutungen vereinigt, zum Theil, wie oben §. 3 gezeigt ist, durch die Betonung von einander unterschieden. Später ist hierin theilweise eine Scheidung eingetreten und sind gewisse Suffixe mit Vorliebe zum Ausdruck einer bestimmten Beziehung verwendet worden. So werden zur Bezeichnung der Handlung selbst oder des Resultates der Handlung hauptsächlich die Suffixe a as i man ti tu verwendet; und es waren durch diesen Gebrauch die 3 letzteren besonders geeignet, den Infinitiv zu vertreten; zur Bezeichnung von Ort oder Werkzeug der Handlung besonders ana und tra, daneben auch seltener die eben genannten Suffixe. Das Subject der Handlung bezeichnen die Suffixe a ana i u tar ra van, sowie die Participialsuffixe des Activ und Medium und eine ganze Reihe weniger gebrauchter Bildungen; das Object endlich a i sowie die Participialsuffixe des Passiv und die gewöhnlich als Part. fut. pass. bezeichneten Bildungen. Das Suffix ta, das vorwiegend passivisch gebraucht erscheint, konnte ursprünglich eben so gut Nomina agentis bilden, wie es ja im Zend vielfach in dieser Anwendung vorkommt und auch im Sanskrit selbst in einzelnen Worten.

In Bezug auf die Betonung stellen sich die Bildungen, welche Resultat, Ort oder Werkzeug der Handlung bezeichnen, zu den Verbalabstracten, dagegen die, welche das Object bezeichnen, zu den Nom. ag. — Es können nun je nach der verschiedenen Auffassung einzelne Gegenstände verschieden bezeichnet werden; man kann z. B. Glieder des

menschlichen Leibes oder Werkzeuge sowohl als Mittel zu der Thätigkeit, die der Mensch durch sie ausübt, auffassen, als auch selbst als Subjecte der Handlung, wie man z. B. in Norddeutschland den Ausdruck Gräber für Spaten braucht. So steht im Sanskrit neben einander daṃshṭrá m. Zahn (als beissender) und carítra n. Fuss (als Mittel zum Gehen).

In Bezug auf die Vertheilung der Bedeutungen auf die drei Genera kann man im Allgemeinen sagen, dass das Masculinum, abgesehen von seiner Verwendung zur Bildung von Adjectiven und Nom. ag., besonders gern gebraucht wird zur Bildung solcher Worte, welche die Handlung selbst oder das Resultat derselben bezeichnen; die Neutra zur Ableitung von Verbalabstracten und Worten, die Ort oder Werkzeug der Handlung ausdrücken, sowie zur Bildung von Abstracten zu Adjectiven. In letzterer Anwendung findet sich daneben, wiewohl seltener, das Femininum; dasselbe wird weiter verwendet zur Bildung von Verbalabstracten, dies z. B. durchgängig bei solchen, die von einem denominativen Verbalstamm auf y oder von einem Desiderativstamm abgeleitet sind, in welchen Fällen es beinahe wie ein Abstractum zu Adjectiven auf u erscheint.

Von Bedeutungsübergängen ist nur zu bemerken, dass einzelne Abstracta namentlich solche auf ti, in gewissen Verbindungen für unser Gefühl wenigstens die Bedeutung eines Concretums annehmen; sonst sind die Uebergänge immer sehr klar und einfach und ergeben sich überall leicht von selbst.

---

§. 5. Die Composita.

Wenn auch eine ausführlichere Behandlung der in der Wortcomposition geltenden Gesetze ausserhalb des Planes dieser Arbeit liegt, so ist es doch auch für meinen Zweck nothwendig, wenigstens kurz darzulegen, wie weit die Composita für die Bestimmung der Form oder Betonung ihrer einzelnen Bestandtheile zu verwerthen sind. Es konnten nun von den 6 Arten, welche die indische Grammatik kennt, drei ganz ausgeschlossen werden, nämlich Dvandva, Dvigu und Avyayîbhava, theils weil aus ihnen für Form oder Be-

tonung ihrer Theile nichts zu gewinnen ist, theils wegen ihres seltenen Auftretens im Veda. Es bleiben also noch übrig Bahuvrîhi, Tatpurusha und Karmadhâraya, und diese will ich jetzt in aller Kürze durchgehen.

Was zunächst die Form betrifft, so ist zu bemerken, dass in den Bahuvrîhi das erste Glied stets den reinen Stamm zeigt, wenn es ein Adjectiv oder Substantiv ist, nur die n-Stämme verlieren ihr n und diejenigen Stämme, welche in ihrer Flexion einen Unterschied haben zwischen starken und schwachen Casus, zeigen hier die Form der schwachen Casus. Das zweite Glied hat stets dieselbe Form, wie ausserhalb der Zusammensetzung, nur dass natürlich Feminina und Neutra die entsprechende Masculinform erhalten müssen. In den Tatpurusha hat das erste Element ebenfalls den reinen Stamm mit Ausnahme der n-Stämme; das zweite Glied stets dieselbe Gestalt wie ausserhalb der Composition; nur die sogenannten umgekehrten Tatpurusha haben in dem regierenden Gliede die Form der schwachen Casus. Endlich in den Karmadhâraya behält das zweite Glied stets seine ursprüngliche Gestalt, während das erste, wenn es ein Adjectiv ist, ebenfalls stets den reinen Stamm zeigt.

Ueber die Betonung der Composita kann man im Allgemeinen folgende Regeln aufstellen:

1) Für die Bahuvrîhi:

a) Ist das erste Glied der Zusammensetzung ein Adjectiv oder Substantiv, so hat es denselben Ton, den es ausserhalb derselben hat; ausgenommen sind nur diejenigen, deren erstes Glied uru puru pṛthu bahu ist oder çiti, bei diesen hat das zweite Element seinen gewöhnlichen Ton. Ferner wo akshá Auge im zweiten Gliede steht, hat es stets den Accent.

b) Wenn das erste Element ein Zahlwort ist, gilt meist dieselbe Regel, wie für die Adjectiva, nur die mit dvi und tri zusammengesetzten Worte (ausser tryàmbaka und tryàçir) haben den Ton auf dem zweiten Gliede.

c) Ist das erste Glied gebildet durch die Adverbien tuvi, dush oder su, so hat das zweite Element seinen gewöhnlichen Accent. Ausgenommen sind nur tuvíbrahman, tuvíçravas und dúrâçir.

d) Steht als erstes Glied das privative a, so sind die Composita mit äusserst wenig Ausnahmen oxytonirt.

Anm. Von der unter a) gegebenen Hauptregel giebt es einzelne Ausnahmen, besonders solche, in deren erstem Gliede ein Adjectiv auf u steht, z. B. âçu-héshas ṛju-krâtu kṛdhu-kárṇa tṛshu-cyávas citra-dṛ́çika u. s. w., doch sind dieselben verhältnissmässig sehr selten.

2) Für die Tatpurusha:

a) Für diese Composita gilt als Hauptregel, dass dieselben im zweiten Gliede den Ton da haben, wo dieses ihn ausserhalb der Zusammensetzung hat.

b) Hiervon ausgenommen sind sämmtliche Tatpurusha, deren zweites Element ein Verbalabstractum mit Suffix a ist, diese sind oxytonirt.

c) Ferner sind davon ausgenommen alle diejenigen, in deren zweitem Gliede ein Substantiv auf Suffix ti steht, sowie die Mehrzahl derer, in denen páti das zweite Glied bildet erstere sämmtlich ausser carshaṇî-dhṛ́ti RV. VIII, 79, 5, wo Gr. carshaṇîdhṛ́tâ als Instr. zu °dhṛ́t fasst, während es im PW. als Loc. gefasst ist). In diesen Bildungen hat das erste Element seinen Ton. Zu erklären ist diese Ausnahme wohl daraus, dass sich hier am längsten die ursprüngliche doppelte Betonung der Composita erhalten hatte, und dann, während in den übrigen Tatpurusha das erste Glied seinen Ton verlor, hier das zweite unbetont wurde. Die doppelte Betonung liegt ja noch wirklich vor in den Zusammensetzungen, deren erstes Glied auch der Form nach ein Genitiv ist, z. B. bráhmaṇaspáti, sowie in einigen andern: çácîpáti, ráthaspáti sádaspáti.

d) Endlich haben noch den Ton auf dem ersten Element beinahe sämmtliche Composita, deren zweites Glied ein Particip auf ta ist. Bei diesen ist vielleicht anzunehmen, dass sie nicht hierher, sondern zu den Bahuvrîhi zu stellen sind, und müsste dann das zweite Element ursprünglich abstractes Neutrum sein.

e) Ist das regierende Element ein Part. präs. act., so steht dasselbe in der Form der schwachen Casus mit seinem gewöhnlichen Accent im ersten Gliede (sog. umgekehrte Tatpurusha).

3) Für die Karmadhâraya:

Hier ist es wegen der grossen Unregelmässigkeit der

Bildungen schwer, bestimmte Gesetze zu finden, im Allgemeinen kann man jedoch folgende Regeln aufstellen, von denen sich freilich verhältnissmässig zahlreiche Ausnahmen finden:

a) Ist das erste Glied ein Adjectiv oder Adverb, so ist meist das Compositum oxytonirt. Hiervon ausgenommen ist ein grosser Theil der Zusammensetzungen, deren erstes Glied das Adverb su bildet.

b) Das privative a hat als erstes Element der Composition fast ohne Ausnahme den Ton; nur wenn das zweite Glied ein Particip auf ya êya ênya ist, wird das Wort oxytonirt. Letztere Bildungen sind vielleicht besser als Bahuvrîhicomposita aufzufassen mit einem abstracten Neutrum im zweiten Gliede.

c) Bei Zusammensetzungen mit su oder einer Präposition im ersten Gliede findet ein Schwanken der Betonung statt, indem theils das erste Element betont ist, theils der Ton auf Ultima steht, theils das zweite Element seinen Accent, den es ausserhalb der Composition hat, behält.

Schwierig ist es zu entscheiden, ob man Nomina, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, zu den Karmadhâraya rechnen soll, oder vielmehr annehmen, dass sie direct aus den mit Präpositionen zusammengesetzten Wurzeln abgeleitet sind. Ich möchte mich wegen der grossen Verschiedenheit der Betonung für Letzteres entscheiden: es erhält nämlich bei Abstracten auf ti und sämmtlichen Participien die Präposition den Ton, bei Abstracten und Nom. ag. auf a das Suffix, bei Worten auf ana die Wurzelsylbe. Ebenso spricht in den meisten Fällen die Bedeutung für letztere Annahme.

Aus dem bisher Gesagten ergiebt sich von selbst, wie weit die Composita für die Bestimmung ihrer Bestandtheile zu verwenden sind: für die Bestimmung der Form fast stets, bis auf die oben angegebenen Ausnahmen; dagegen für die Bestimmung der Betonung sind brauchbar die ersten Glieder von Bahuvrîhi- sowie die zweiten von Tatpurushacompositen, ferner die zweiten Glieder der Bahuvrîhi und die ersten Glieder der Tatpurusha in den oben näher bezeichneten Fällen; die Karmadhârayacomposita mit wenigen Ausnahmen gar nicht.

II. Kapitel.

Primäre Nominalbildung.

---

§. 1. Suffixlose Bildung.

Sehr verbreitet ist in der vedischen Sprache eine Bildung, wonach die Verbalwurzel selbst ohne Antritt eines Nominalsuffixes als Nominalstamm verwendet wird; man kann wohl sagen, dass fast alle gebräuchlichen Wurzeln in dieser Verwendung vorkommen. Derartige Bildungen erscheinen ausserhalb der Composition theils als Nom. ag., theils als femininale Verbalabstracta, und sind ferner ebenfalls in der doppelten Anwendung besonders beliebt im 2. Gliede von Tatpurushacompositis, wo sie natürlich stets den Ton tragen müssen. Bei der grossen Menge derselben ist es nicht nöthig, sie sämmtlich aufzuführen, es genügt, nur die nichtcomponirten Nom. ag. sowie die im Ṛgvêda nicht vorkommenden uncomponirten Abstracta zusammenzustellen, endlich soll eine Reihe aufs Gerathewohl herausgegriffener Beispiele für die Regeln, welche die Behandlung der Wurzel betreffen, folgen.

1) Subst. masc. und Adjectiva:

íç Herr
krúñc Schnepfe
jā́ Nachkomme
tár stár Stern
dā́ Geber
div Himmel
nár Mann
pád pā́d Fuss
mā́s Monat
mū́sh Maus
mṛ́dh Verächter
yúj Genosse
váh Schulterstück d. Joches
spáç Späher
sṛ́dh d. Irrende
jū́ behende
máh gross
víp begeistert
vṛ́dh froh
sthā́ stehend

2) Feminina, meist Verbalabstracta:

gám jám Erde
dyút Glanz
nṛ́t Geberde
bhā́ Licht
bhráj Steifheit
mṛ́ç Drohung
mṛ́d Erde
nás nā́s Nase
vṛ́t Begleitung
vríç Finger
stúbh jauchzender Ruf

3) Subst. neutr. nur:

mā́s mā́ṃs Fleisch   vân Holzgefäss   çám Heil

In Bezug auf die Behandlung der Verbalwurzel gelten bei diesen Bildungen folgende Regeln:

1) i und u im Innern der Wurzel werden nie gesteigert und daher auch ar zu ṛ verkürzt z. B.:

açvavíd Rosse verschaffend
âcit Achtsamkeit
ukhacchid den Topf zerbrechend
abhraprúsh d. Sprühen d. Wolke
amâjúr daheim alternd
parishṭúbh d. Jauchzen
âvṛ́t d. Umwenden
upadṛ́ç Anblick
parispṛ́dh Nebenbuhler

2) Auslautendes i u ṛ erhält das Wurzeldeterminativ t:

upací-t Anschwellung
upamí-t Strebepfeiler
gôjí-t Rinder gewinnend
niyú-t Reihe
sômasú-t S. pressend
udaprú-t im Wasser schwimmend.
araṅkṛ́-t zurichtend
ishubhṛ́-t pfeiltragend
kilbishaspṛ́-t Vergehen entfernend

3) Auslautendes an der Wurzel erscheint in der dreifachen Gestalt an â a, z. B.:

adṛshṭahán		çatruhá
gôshán	dhanasā́	paçushá
tán	parijā́	tanûjá

4) Auslautendes â bleibt entweder, oder wird zu a verkürzt:

açvadā́	prâṇadá
âyushpā́	açvapá
ṛtasthā́	pṛthivishṭá

5) Inneres a wird in vielen Fällen gedehnt, z. B.:

ṛtasháh	neben	abhîshā́h
prayā́j	-	avayā́j
pṛshṭiváh	-	indravā́h

6) Schliessendes ar wird entweder zu ṛ verkürzt und erhält dann t; oder es kann in uncomponirten Bildungen bleiben (nar star); oder es tritt endlich die Nebenform auf ir oder ur dafür ein, z. B.:

gír	abhipramúr
vishṭír	amâjúr
âçír	âjitúr

7) va im Innern der Wurzel kann durch Samprasâraṇa zu u werden, und es kann dann ferner Metathesis eintreten, z. B. varuṇadhrú-t (dhvar) abhihrút (hvar), neben letzterem steht parihvṛ́t. Dafür, dass ya auf dieselbe Weise zu i wird, habe ich nur ein Beispiel, nämlich ṛtvíj (nach dem PW. = ṛtu + yaj).

8) Schliessende Palatale bleiben stets unverändert, z. B.

abhiyúj	abhishā́c	avayā́j	ahardṛ́ç
abhúj	arúc	bhrā́j	âdíç
tanûtyā́j	âsíc	rā́j	uparispṛ́ç

Von dem reduplicirten (resp. Intensiv-) Stamme sind gebildet:

asûsú (Bâh.)	âyurdád	sasrút
cikít	yavîyúdh	dáridra (drâ)
1. 2. juhū́	vánîvan	didyút
jôgū́	sasyád	praṇênī́

In Tatpurushacompositis kann vor diesen Bildungen im ersten Gliede das Casusverhältniss auch durch die Form ausgedrückt sein; besonders häufig ist dies der Fall, wenn das zweite Element °sthā́ (°sthá) ist. Es gehören hierher folgende Composita:

apsukshí-t	divikshí-t	purôhán	rathêshṭā́
— jā́	— jā́	bharêshujā́	vandhurê —
— jí-t	— yā́j	vanêjā́	harmyê —
— vā́h	— çrí-t	aṅgêshthā́	apâkêshṭhá
— shád	— spṛ́ç	adhvarê —	prastârê —
ṛtêjā́	divôrúc	narê —	âkharê —
kṛchrêçrít	— dúh	pathê —	gahvarê —
gôshuyúdh	pravâtêjá	bhuvanê —	
dhiyandhā́	pataṅgá	parvatê —	
dhiyâjúr	pṛtsutúr	maṃhanê —	

Anm. Der Dativ der suffixlosen Bildungen wird häufig als Infinitiv verwendet, s. Delbrück Altind. Verbum §. 200.

§. 2. Suffix a.

I. Das Suffix a ist eines der häufigsten in allen indogermanischen Sprachen, es sind damit gebildet theils Verbalabstracta sowie Worte, die Ort oder Werkzeug bezeichnen, letzteres seltener; ferner adjectivische und substantivische Nomina agentis. Daneben haben offenbar dieses Suffix eine Anzahl von Appellativen, die sich auf keine bestimmte Wurzel zurückführen lassen und deren Grundbedeutung daher nicht zu ermitteln ist. Dem Geschlechte nach sind diese Bildungen zum grössten Theil Masculina, verhältnissmässig selten sind Feminina und Neutra.

II. In Bezug auf die Behandlung der Wurzel vor dem Suffix a gelten folgende Regeln:

1) Inneres i und u werden meist gesteigert und zwar fast durchgängig bei den auf der Stammsylbe betonten Worten; in Oxytonis kann die Steigerung auch unterbleiben (s. Kap. I, §. 2).

2) Auslautendes i î u û wird stets gesteigert und dann natürlich vor dem vocalischen Suffix zu ay und av.

3) Inneres a der Wurzel, auf welches r oder ein Nasal folgt, kann vor dem Suffix ausfallen; dies geschieht besonders im zweiten Gliede von Compositis.

4) Schliessende Palatale können in den Guttural zurückverwandelt werden, oder unverändert bleiben (s. Kap. I, §. 2, V).

III. Die Bildungen mit Suffix a folgen fast ausnahmslos dem Betonungsgesetze, welches ich als erstes hingestellt habe (Kap. I, §. 3). Die verhältnissmässig seltenen Ausnahmen lassen sich fast alle auf das zweite Gesetz zurückführen. Ich will gleich hier diejenigen Fälle anführen, in denen neben einem Verbalabstract ein Adjectiv oder Nomen agentis gleicher Bildung und Herkunft, aber durch die Betonung unterschieden, steht:

árdha Seite	ardhá halb
ếsha d. Hineilen	êshá hineilend
kấma Wunsch	kâmá begehrend
bhấra d. Tragen	bhârá Last (d. Getragene)
vára Wahl	vará Freier
várdha d. Fördern	vṛdhá erfreuend

çáka Hilfe	çâká hilfreich
çása Gebot	çâsá Gebieter
çóka Gluth	çôká glühend

Auf dieselbe Weise entsprechen sich griech. πλόος Fahrt und Skr. plavás Boot.

Ich will nun sämmtliche hierher gehörige Worte aufführen, nach ihrer Betonung (resp. Bedeutung) geordnet:

A. Masculina.

1) Nomina actionis oder Verbalabstracta.

ámça Theil
áma Andrang
áya Gang
árgha Werth
óha Andacht (?)
kálpa Satzung
kéta Verlangen
kránda d. Wiehern
kráma Schritt
kródha Zorn
króça Schrei
ksháya Wohnung
ksháva d. Niesen
gáya Haus
gárbha Mutterleib
góha Versteck
grábha d. Ergreifen
gláha Würfelspiel
ghósha Lärm
códa Stachel
jámbha Gebiss
jára Aufreibung
jósha Zufriedenheit
tána Nachkommenschaft
tára d. Uebersetzen
dábha Täuschung
dógha dóha d. Melken.
námça Erlangung
nánda Lust
páda Fuss
páça Fessel
pósha Gedeihen
présha Antrieb*)
bádha Drang
bhága Wohlstand
bhága Antheil
bhóga Genuss
máda Lust
médha Kraft
móda Lust
yáma Zügel
yóga d. Anschirren
rána Behagen
ráva Gebrüll
róga Gebrechen
róda Klageton
róha Erhebung
vára d. Hemmen; Umkreis
várdha d. Gedeihenmachen
váça Wille
váha Schulterstück d. Joches
vája
vára Schatz
véga Ruck
véda d. Wissen
çámsa Spruch
çápa Flossholz
çósha Hauch
çráma Ermüdung
sárga Schuss, Strahl
sádha Ausführung
séka Guss
stáva Loblied
svéda d. Schwitzen
háva Ruf
hása d. Lachen
héda Zorn

Dazu kommt noch eine Anzahl von Appellativen, in denen die Zurückführung auf eine Wurzel nicht möglich oder die Bedeutungsentwicklung nicht klar ist:

---

*) Hier ist prêsh = pra-ish als Wurzel anzusehen, wie in pṛçninipréshita, wo die sonst nicht vorkommende Stellung der Präpositionen ni-pra darauf hinweist. Regelrecht aus pra + ish ist gebildet prâishá, das auch vorkommt.

ása Asche
iṭa Schilf
káṇa Korn
kúmba ein Kopfputz
kū́ṭa Stirnbein
kū́pa Grube
kḗça Haar
krúñca eine Art Schnepfe
kshúmpa Staude
khála Tenne
chā́ga Bock
túsha Hülse
nā́ka Firmament
píṇḍa Klumpen
púcha Schwanz
phḗna Schaum
máya Ross
múñja Schilfgras
yáva Getreide
rása Saft
çábda Ton
cáda Gras
stána Brust

Von Ausnahmen habe ich folgende verzeichnet:

aṅká Biegung
krayá Kauf (kriṇā́ti)
gandhá Geruch
gṛbhá Griff (gṛbhnā́ti)
jayá Sieg (jinā́ti)
javá Schnelligkeit (junā́ti)
tuñjá Ruck (tuñjáti)
dâvá Brand dunṓti)
dâçá Verehrung
nâdá lauter Ton
nâvá Jubelruf
bâdhá Widerstand
bôdhá d. Wachen (budhâná)
bhakshá Genuss (bhakshâyati)
bhṛmá Verirrung
bhôgá Windung (bhujáti)
vâsá d. Uebernachten
savá sâvá Kelterung (sunṓti)
savá Antrieb (suváti)
sâdá d. Sitzen, Reiten
smará Erinnerung
svaná Ton
svará Ton

Nomina actionis, die von einem mit Präposition zusammengesetzten Verbum abgeleitet sind, sind fast durchweg oxytonirt, Ausnahmen sind sehr selten; ich will nur die anführen, denen kein von der einfachen Wurzel abgeleitetes Wort zur Seite steht:

ud-âná Aushauch
upa-ârá Verfehlung
sam-ûhá Anhäufung
anu-kará Beistand
pra-kâçá Helle
pra-krîḍá Spiel
vi-kshará Abfluss
vi-khâdá d. Verzehren
san-gamá Vereinigung
abhi-gará Loblied
abhi-cârá Bezauberung
apa-cyavá das Fortstossen
pra-tôdá Stachelstock
pra-trâsá d. Beben
san-daṃçá Klammer
pra-dará Spalte
â-dârá Anlockung
abhi-drôhá Beleidigung
vi-dvêshá Hass
â-dhârá Rückhalt
apa-dhvaṃsá Verborgenheit
upa-nâhá Bündel
pra-paṇá Handel
vî-barhá d. Zerstreuen*)
pra-mârá d. Sterben
ni-mêshá d. Schliessen d. Auges
vi-môká d. Ausspannen
ni-yavá geschlossene Reihe
â-yâsá Anstrengung
vi-rapçá Fülle
ni-rêká Besitz
â-rôká Durchschein
â-lâpá Rede
pari-vargá d. Ausweichen
pari-vâdá Nachrede
adhî-vâsá Ueberwurf

*) Mit Dehnung des i wegen der ursprünglichen Form -varhá. Dehnung vor v findet sich auch sonst vielfach, cf. adhî-vâsá.

apa-vâsá d. Verlöschen
vi-vâhá Hochzeit
pari-vêshá Zurüstung
saṃ-çará d. Zusammenbrechen
pari-çâsá Ausschnitt
pratyâ-çrâvá Antwortruf
antaḥ-çlêshá Verschlingung
uc-chvâsá Hauch
vi-sârá d. Zerfliessen
â-skandá Angriff
apa-skambhá Befestigung
abhi-shṭaná d. Tosen
vi-shṭambá Stütze
pra-stará Streu
saṃ-sparçá Berührung
saṃ-sravá Neige
â-srâvá ein Gebrechen
nî-hârá Nebel
â-hâvá Eimer
upa-hvará Wölbung

Von den in Compositen vorkommenden hierher gehörigen Bildungen führe ich ebenfalls nur die an, die ausserhalb der Composition in den Saṃhitâs nicht zu belegen sind. Der Accent ist unverändert im 1. Gliede von Bahuvrîhicompositen, sowie im 2. Gliede derselben, wenn das erste Element su dush oder ein Adjectiv auf u ist:

Mit unverändertem Accent:

kára d. Machen (dush°)
búdha d. Wachen (su°)
mársha d. Vergessen (dur°)
ráma Ergötzung (su°)
jráya Raum (pṛthu°)
várpa List (°ṇîti)
sáda Sitz (su°)
sána d. Gewinnen (su°)
péça Schmuck (puru°)
sáha d. Ueberwinden (su°)
hána d. Tödten (su°)

Mit verschobenem Accent:

avá Hülfe (nir°)
gadá Krankheit (a°)
grâhá d. Erlangen (nâma°)
tṛpá*) Freude (a°)
rapá Schaden (a°)

Ohne Accent:

ksaya Wohnung (rátha°)
ninda Tadel (á°)
bhaya Furcht (á°)
vichêda d. Spalten (á°)

2) Nomina agentis.

Mit Steigerung oder Dehnung des a:

arká Strahl
arcá strahlend
âmá roh
êhá verlangend
kartá Grube
khâdá Futter
grâbhá Ergreifer
nâyá Führer
lôhá röthlich

---

*) Hier hat die Verschiebung des Accents auf die Gestalt der Wurzelsylbe eingewirkt, ausserhalb der Zusammensetzung musste das Wort tárpa lauten.

ghâsá Futter
côdá anfeuernd
jârá Buhle
târá durchdringend
tôdá Stachler
tôçá träufelnd
tvêshá heftig
darçá sichtbar
dêvá Gott
dêçá Gegend
dravá laufend
pravá flatternd
plavá Boot
bhêshajá heilend
bhôjá freigebig
bhrâjá schimmernd
mêghá Wolke
mrôká N. e. Agni
yôdhá Kämpfer
rêbhá knisternd
rôká Licht*)
rôcá leuchtend*)
vâká Spruch
vâhá Zugthier
vêná verlangend
vêshá wirkend
çrâyá versehen mit
çvêtá weiss
sarpá Schlange
sâhá gewaltig
spârhá begehrenswerth
svâná schallend
hvârá Schlange

Ohne Steigerung resp. mit kurzem a:

aghá schlimm
ajá Treiber
andhá blind
ará Radspeiche
iná tüchtig
ubhá beide
ushá leuchtend
kará thuend; andächtig
kṛçá abgemagert
krîḍá spielend
kshamá geduldig
khaná wühlend
gṛhá Diener; Haus
ghaná Zermalmer
chandá gefällig
jîvá lebendig
turá rasch
tradá Eröffner
dakshá tüchtig
dîrghá lang
nadá Brüller
piçá Dammhirsch
priyá lieb
baṇḍá verstümmelt
bandhá Band
bhaṅgá Beiw. d. Soma
bhashá bellend
bhramá wirbelnde Flamme
makhá munter
manthá Rührtrank
mahá gross
yamá Zwilling
rambhá Stütze
rucá licht
vadhá Tödter
vapá Sämann
vrá Schaar
vrajá Zaun
çará Rohr
çucá leuchtend
çivá günstig
çûshá ǵellend
samá eben
sará flüssig, Bach
sahá gewaltig
siṃhá Löwe (√sah)
skambhá Stütze
svajá Viper
hinvá Treiber
hîḍá Zupfer

Hierzu kommt eine Reihe ihrer Herkunft nach dunkler Worte, zum Theil Pflanzen- oder Thiernamen:

ukhá Kochtopf
ulá ein wildes Thier
kaṅká Reiher
kîtá Wurm
kumbhá Topf
krôḍá Brust
klîbá entmannt
khilá Oede
gaṇá Schaar
dâsá Dämon
dhavá ein Strauch
dhvajá Standarte
nakhá Nagel
naḍá Schilf
nîḍá Nest
pakshá Flügel
piká Kuckuk
bajá ein Kraut
lajá geröstetes Korn
labá Wachtel
lôǵá Erdscholle
vaṃçá Rohr
valá Höhle
vâṇá Musik
vṛkshá Baum
vêdá Grasbüschel
çaṅkhá Muschel

---

*) Adjectivum und Substantivum sind hier wie in arká-arcá durch die verschiedene Behandlung des Palatals unterschieden.

jashá ein Wasserthier
tardá ein Vogel
tilá Sesampflanze
daṇḍá Stock
darbhá Grasbüschel
baṭá Schwächling
bundá Pfeil
mṛgá Wild
mêshá Schaf
çaphá Huf
hradá Teich
skandhá Schulter
stambá Büschel

Anm. Es ist natürlich möglich, dass einzelne dieser Worte, sowie auch der unter den Nom. act. aufgezählten, mit einem andern Suffixe gebildet sind, doch lässt sich bei der Unsicherheit der Herkunft derselben nichts darüber bestimmen.

Als Ausnahmen von der Hauptregel habe ich folgende Worte verzeichnet, die sich zum Theil nach der zweiten Accentregel erklären lassen:

árbha klein
áva verlangend (ávati)
úsha begierig (váshṭi)
ṛ́ksha Verderber
chánda lieblich (chándati)
jána Mensch (jánati)
jára alternd (járati)
pára jenseitig
mógha eitel
yáva abwehrend (yávati)
vísha Diener
vṛ́ka Wolf
çárdha frech (çárdhati)
çéva günstig
çráva tönend
sána alt
háya Ross (háyant)
híṃsa verletzend (híṃsati)

Bei einigen dieser Worte kann man wohl daraus, dass die erste Sylbe ungesteigert erscheint, auf Unursprünglichkeit der Betonung schliessen.

Von dem reduplicirten (resp. Intensiv-) Stamme sind folgende Worte, sämmtlich Oxytona, abgeleitet:

kanikradá wiehernd
ghanâghaná streitlustig
carâcará beweglich
calâcalá wackelnd
câkshmá geduldig
tûtumá ausgiebig
dadhṛshá tapfer
dṛdhrá festhaltend
panishpadá zuckend
marimṛçá betastend
malimlucá Räuber
mahâmahá gross
rêrihá leckend
vavrá sich versteckend
vêvijá auffahrend
çaçayá unversieglich (?)
çiçayá freigebig
sanishyadá fliessend
sanisrasá brechend
sarîsṛpá schleichend
sasrá fliessend

Diejenigen Adjectiva und Nom. ag., die von zusammengesetzten Verbis abgeleitet sind, haben mit wenigen Ausnahmen ebenfalls den Ton auf dem Suffix. Es sind hier folgende, ohne Präposition nicht zu belegende Bildungen zu verzeichnen:

ud-ârá erregend
pra-îṅkhá schaukelnd
vi-kṛntá Zerschneider
â-krayá Krämer
pra-khâdá kauend
apa-galbhá fehlschlagend
vi-gâhá sich eintauchend
saṅ-girá verschlingend
pari-cará umherstreifend
sañ-jayá siegreich
â-tapá Weh verursachend
ut-tâná ausgestreckt
ut-tudá Aufstachler
â-dhavá Erreger
ni-dhârayá*) einsetzend.
vi-nayá entfernend
â-prá thätig
vi-bôdhá wachsam
abhi-bhavá übermächtig
pra-mṛçá antastend
ati-yâjá überaus fromm
adhi-râjá Oberhaupt
anu-râdhá Gedeihen schaffend
â-rujá zerbrechend
abhî-vartá siegreich angreifend
ud-vahá hinaufführend
ni-vâçá brüllend
ni-çṛmbhá sicher auftretend
upa-çvasá dröhnend
pari-shkandá Diener

Dazu kommt noch ein vom Intensivstamme gebildetes Adjectiv abhi-rôrudá Thränen erregend.

Es ist nun noch übrig, die in Zusammensetzungen erscheinenden Bildungen dieser Art, soweit sie uncomponirt nicht vorkommen, zu verzeichnen. Sehr beliebt sind dieselben im zweiten Gliede von Tatpurushacompositen, wo sie natürlich ihren Accent behalten. Es sind dies folgende:

adá essend (anna⁰)
ishá begehrend (gav⁰)
îṅkhayá*) schaukelnd (samudram⁰)
êdhá anzündend (agny⁰)
kârá machend (ishu⁰)
gamá gehend (dûraṅ⁰)

---

*) Ich nehme an, dass diese Worte von dem Stamme abgeleitet sind, und nicht durch Suffix-aya von der Wurzel.

gará verschlingend (aja⁰)
gilá verschlingend (asaṃsûkta⁰)
ghâtá schlageud (âḍambara⁰)
ghná tödtend (gô⁰)
cayá rächend (ṛṇañ⁰)
cyavá erregend (bhuvana⁰)
jvará Schmerz verursachend (aṅga⁰)
tará überwindend (druhan⁰)

tâpá glühend (ayas⁰)
darçá sehend (avasâna⁰)
dâbhá schädigend (nakshad⁰)
dughá melkend (bhâga⁰)
dṛṃhá stützend (bhûmi⁰)
nâdhá befestigend (vayô⁰)
pinvá schwellend (dânu⁰)
pṛṇá schenkend (sadâ⁰)

prá erfüllend (âkûti⁰)
vadá sprechend (êvâ⁰)
vandá preisend (dêva⁰)
vaçá wollend (tad⁰)
vâdá singend (vîṇâ⁰)
vâyá führend (pada⁰)
vraská behauend (yûpa⁰)
sarjá lösend (rajju⁰)
savá spendend (ap⁰)
sraṃsá zerbrechend (asthi⁰)
hârá holend (uda⁰)

Anm. Zuweilen haben die Bildungen mit Suffix a noch verbale Kraft und können den Accusativ regieren, z. B. ṚV. VIII, 33, 5: yá âkaráḥ sahásrâ „der Tausende herbeischafft". Dieselbe Gebrauchsweise liegt zu Grunde in den Compositis, bei denen im ersten Gliede das Casusverhältniss auch durch die Form ausgedrückt ist; es sind dies folgende:

agnim-indhá	puran-dará	çakam-bhará
abhayaṅ-kará	pushṭim-bhará	samudram-îṅkhayá
ubhayaṅ-kará	yudhiṇ-gamá	sutam-bhará
kiṅ-kará	rathan-tará	talpê-çayá
cakram-âsajá	valaṃ-rujá	divi-cará
janaṃ-sahá	vâcam-îṅkhayá	divi-shṭambá
dûraṅ-gamá	vâjam-bhará	dûrê-vadhá
druhan-tará	viçvam-invá	prôshṭhê-çayá
dhanañ-jayá	viçvam-bhará	vahyê-çayá
dhiyañ-jinvá	vṛtañ-cayá	

Es kommen endlich noch ein paar Beispiele dieser Bildung hinzu, die sich in Karmadhârayacompositen im zweiten Gliede finden; ohne Accent natürlich, wenn das erste Element das privative a ist, sonst oxytonirt:

ghushá tönend (araṅ⁰)
grá verschlingend (tuvi⁰)

mrakshá verderblich (tuvi⁰)
nannamá sich beugend (ku⁰)

unbetont in:

kava karg (á⁰)   hraya verschämt (á⁰)

B) Feminina s. Anhang I.

C) Neutra:

1) Auf der Wurzelsylbe betont:

áksha Auge	phála Frucht	mū́la Wurzel
áṅga Glied	bála Kraft	múkha Mund
jā́na Entstehung	bíla Höhle	vána Baum
jā́la Netz	bī́ja Same	çáka Mist
púra Burg	mála Schmutz	sína Vorrath

2) Auf dem Suffix betont:

âṇḍá Ei	padá Schritt	yugá Joch
gâdhá Untiefe	pârá Ende	rûpá Gestalt
gêhá Haus	busá Abfall, Spreu	varshá Regen
tôká Nachkommenschaft	bhayá Gefahr	vishá Gift
damá Gebiet	maghá Gabe	sâyá Einkehr
nâthá Zuflucht	mâṃsá Fleisch	
	yakshá Gespenst	

3) Mit dem Ton auf der Präposition:

ā́yudha Waffe.

§. 3. Suffix aj.

Mit dem Suffix aj sind abgeleitet Adjectiva und Nom. ag. sämmtlich oxytonirt:

tṛshṇáj durstig dhṛsháj kühn sanáj alt

Dazu kommt noch von einer nicht zu belegenden Wurzel bhisháj Arzt, dessen Herleitung von abhi-sañj (Pictet in Kuhn's Zeitschr. V, 25, Benfey unter Suffix aj) mehr als zweifelhaft ist, da abhi-sañj die dafür angenommene Bedeutung „beschwören“ wenigstens nach dem PW. gar nicht hat. Ferner gehört hierher bhuráj, das aus dem Denominativ bhurájanta (sprudeln) zu erschliessen ist.

§. 4. Suffix at.

In den oxytonirten femininalen Nom. act. saçcát Stockung und sravát Fluss. at ist identisch mit dem in den schwachen Casus des Part. präs. act. erscheinenden Stamme.

§. 5. Suffix ata.

Das Suffix ata bildet oxytonirte Adjectiva mit der Bedeutung eines Part. fut. pass. oder Gerundivums. Da es sich sonach in der Anwendung unterscheidet von dem einfachen ta, ist es hier als besonderes Suffix aufgeführt. Im Gegensatz zu den Bildungen mit ta ist auch die Wurzelsylbe gesteigert:

darçatá sichtbar (gegen dṛshṭá)
pa'catá gekocht
bharatá zu pflegen
yajatá zu verehren
haryatá begehrenswerth

§. 6. Suffix ad.

Erscheint in den oxytonirten Femininis:

dṛshád d. untere Mühlstein
bhasád After
vanád Verlangen*)
çarád Herbst

§. 7. Suffix an.

Mit diesem Suffix sind gebildet Masculina und Neutra, theils Nom. ag., theils Appellativa ohne nachweisbare Grundbedeutung, sowie einige neutrale Verbalabstracta. Die Wurzel wird dabei mit einer Ausnahme nie gesteigert; der Ton ruht entweder auf dem Suffix, oder auf der Wurzelsylbe, ersteres stets bei den Verbalabstracten (gegen die Regel):

1) Den Ton auf der Wurzelsylbe haben:

a) Die Masculina:

áçan Schleuderstein
tákshan Zimmermann (tákshati)
prati-dívan Gegenspieler
rájan König (rájati)
vṛshan Mann (várshati)

Hierzu noch das von einem Intensivstamme gebildete Adjectiv yavayávan abwehrend (so nach dem PW., doch ist die Bildung unklar und schon durch das lange â verdächtig).

---

*) So nach dem PW.; nach Gr. = van + ád holzessend.

b) Die Neutra:

ásan Blut	údhan Euter	cákshan Auge
áhan Tag	gámbhan Tiefe	

2) Oxytonirt sind:

a) Die Masculina:

ukshán Stier	plîhán Milz	mûrdhán Kopf
Pûshán	majján Mark	vi-bhván tüchtig

b) Die Neutra:

akshán Auge	maṃhán Bereitwilligkeit
âsán Mund	mahán Grösse
udán Wasser	râján Regierung
dadhhán saure Milch	
dôshán Arm	

Anm. Oxytonirte Stämme auf an wechseln in einigen Fällen mit barytonirten auf i, und zwar sind sie in der Weise mit denselben verbunden, dass die Casus obliqui von dem Thema auf an gebildet werden, der Nominativ auf i lautet:

akshán-ákshi dadhán-dádhi

Stämme auf an und auf ar stehen neben einander bei den Neutris áhan-áhar, údhan-údhar*).

Zu yakṛ́t Leber werden die Casus obliqui ebenfalls von einem Stamme yakán gebildet, sowie zu çakṛ́t Koth vom Stamme çakán *).

§. 8. Suffix ana.

I. Das Suffix ana ist im Veda sehr häufig, doch findet es sich verhältnissmässig selten in nichtzusammengesetzten Worten. Sehr beliebt ist es in Ableitungen von Verbis, die mit Präpositionen verbunden sind, sowie im zweiten

*) Mit údhan- yakán lässt sich wohl direct griech. οὖθατ-ος ἥπατ-ος vergleichen, und es würde dann im Griech. ein τ-Stamm einem n-Stamme des Skr. gegenüberstehen, wie beim Suffix ματ = Skr. man. Man hat dann auch nicht nöthig, im Griechischen Ausfall des ρ anzunehmen.

Gliede von Tatpurushacompositis. Der Bedeutung nach sind die damit gebildeten Worte entweder neutrale Verbalabstracta resp. Bezeichnungen von Ort oder Werkzeug der Handlung, und dann ist fast ausnahmslos die Wurzelsylbe betont; oder es sind Nomina agentis und Activa (selten in passiver Bedeutung). In letzterem Falle ist eine doppelte Betonung möglich: entweder die Bildungen haben nach der Hauptregel den Accent auf dem Suffix; das ist der seltnere Fall; oder die Wurzelsylbe ist betont, wenn das Verbum, von dem sie abgeleitet sind, im Präsens diese Betonung hat, so ohne Ausnahme im zweiten Gliede von Compositis und bei der Zusammensetzung mit Präpositionen. Das Suffix kann den Ton entweder auf der ersten oder auf der zweiten Sylbe tragen, ersteres ist selten. Die Neutra und Feminina, die auf dem Suffix betont sind, hat man als Abstracta zu Adjectiven aufzufassen, wie auch wenigstens in 2 Fällen das Adjectiv und das dazu gehörige abstracte Femininum neben einander erhalten sind (jaraṇá-jaraṇấ, bhandána-bhandánâ).

Anm. Möglicherweise hat man wegen der verschiedenen Betonung ein doppeltes Suffix ana anzusetzen; ána könnte auf ein durch a weitergebildetes -án zurückgehen, wie áni auf án + i.

II. Für die Behandlung der Wurzel gelten folgende Regeln:

1) i und u werden, ausser vor Doppelconsonanz, stets gesteigert, daher auch ar mit wenigen Ausnahmen nie zu ṛ verkürzt.

2) Kurzes a im Innern der Wurzel bleibt meist unverändert; selten wird es gedehnt.

3) Auslautendes â verschmilzt mit dem a des Suffixes zu â.

4) Schliessende Palatale werden nie verwandelt.

III. Es folgt nun die Aufzählung der Beispiele nach Bedeutung und Betonung geordnet:

1) Masculine Nomina agentis und Adjectiva:

a) Oxytonirte:

aṃhûraṇá eng	karaṇá kunstfertig	krôçaná schreiend
artaná schmähend	kravaṇá furchtbar	kshayaṇá wohnlich

jaraṇá hinfällig
jâgaraṇá wach
tvaraṇá eilend
pibdaná fest, derb
bhuraṇa rührig*)
rêshaṇá versehrend
rôcaná hellleuchtend
rôpaṇá Leibschneiden verursachend
vacaná redefertig
vâraṇá scheu
çaraṇá schützend
çvasaná schnaufend
sacaná dienstbereit
spandaná ausschlagend
syandaná rasch laufend
svapaná schläfrig
hâyaná Jahr

b) Auf dem ersten a des Suffixes betont:

kiráṇa Staub**)
turáṇa eilig**)
dôhána melkend
bhandána jauchzend
mandána lustig
saksháṇa überwältigend

c) Auf der Wurzelsylbe betont:

áraṇa fremd
káraṇa Helfer (kárati)
kshṓbhana aufregend (kshṓbhatê)
cḗtana sichtbar (cḗtati)
cṓdana treibend (cṓdati)
cyávana bewegend (cyávati)
jánana Erzeuger (jánati)
jámbhana zermalmend (jámbhatê)
jávana treibend (jávati)
tápana plagend (tápati)
tárhaṇa zerschmetternd
dū́shaṇa verderbend (dúshyati)
dyṓtana glänzend (dyṓtatê)
dhárana tragend
nā́çana zerstörend (náçati)
pḗçana verzierend
bándhana bindend (cf. bándhu)
mánana bedächtig (mánatê)
mā́dana ergötzend (mádati)
yámana bändigend (yámati)
vákshaṇa stärkend (vákshati Dh.)
várdhana fördernd
vṛ́shaṇa du. Hoden (várshati)
çnáthana durchbohrend (çnáthati)
sā́dhana richtig leitend (sā́dhati)
sū́dana richtig führend
snápana zum Baden dienend
spáraṇa rettend
sváraṇa klingend (svárati)
svā́dana Koch (svádati)

Hierzu kommen die Adjectiva, die von einem mit Präposition zusammengesetzten Verbum abgeleitet sind; dieselben sind mit einer einzigen Ausnahme (vi-cakshaṇá sichtbar) sämmtlich auf der Wurzelsylbe betont:

sam-áñjana schmückend
pra-áyaṇa gehend (ḗti)
pra-árpaṇa erregend
saṅ-krándana brüllend (krándati)
â-krámaṇa herankommend (krámatê)
saṅ-gámana Versammler (gámati)
saṅ-gráhaṇa ergreifend
sañ-cáraṇa gangbar (cárati)
pra-jánana zeugend (jánati)
ut-táraṇa überschreitend (tárati)
ni-tṓçana träufelnd (tṓçatê)

---

*) bhuraṇa kommt nur im Voc. vor, ist aber wohl wegen bhuráti hierher zu stellen. Das ungesteigerte u weist auf ursprüngliches a hin.

**) Die Lautverbindung ki sowie das Fehlen der Steigerung wegen des ursprünglichen a. Ist die Ableitung des Suffixes an + a richtig, brauchte freilich der Vocal nicht gedehnt zu werden; dôhána wäre dann der Analogie der mit Suffix ana gebildeten Worte gefolgt.

vi-tvákshaṇa rüstig (tvákshati Dh.)
sam-pára̤ṇa dauernd
vi-bṓdhana Erwecker (bṓdhati)
vi-bhŕ̥shaṇa schreckend
vi-mā́na durchmessend (cf. mā́tar)
vi-mṓcana lösend
vi-vákshaṇa spritzend
saṃ-vánana gewinnend (vánatê)
ni-vártana umkehren machend (vártatê)
ud-vā́cana aufschreiend
pra-váhaṇa wegschaffend (váhati)
ni-vḗçana sich niederlegend
pra-çṓcana fortbrenneud (çṓcati)
vi-shṭámbhana stützend
prati-spā́çana spähend (spáçati Dh.)

Endlich gehört noch hierher eine Anzahl in Zusammensetzungen vorliegender Bildungen, meist im zweiten Gliede von Tatpurushacompositen erhalten:

ájana treibend (gô⁰)
ḗshana begehrend (gav⁰)
kárçana mindernd (sapatna⁰)
kráyaṇa kaufend (sôma⁰)
ksháyaṇa bewältigend (arâya⁰)
cā́tana abwehrend (abhiçasti⁰)
dámbhana beschädigend (amitra⁰)
dā́na gebend (vasu⁰)
dŕ̥mhaṇa befestigend (kêça⁰)
dyṓtana brechend (hr̥d⁰)
dhā́na verleihend (vasu⁰)
náṃçana vertreibend (svapna⁰)
pácana kochend (mâṃs⁰)
pā́na schützend (tanû⁰)
bárhaṇa ausreissend (mûla⁰)
yájana verehrend (dêva⁰)
yā́vana abwehrend (çapatha⁰)
yṓpana hemmend (jana⁰)
rḗshaṇa verletzend (purusha⁰)
vḗdana verschaffend (pati⁰)
çámana sänftigend (manyu⁰)
sphā́na gedeihen machend (gaya⁰)
hárshaṇa steifmachend (çêpa⁰)

Hierzu sind folgende Präsensformen zu belegen: ájati, cátati, dábhati, dā́ti, dŕ̥mhati, dhā́ti, náçati, pácati, pā́ti, yájati, rḗshati, hárshatê.

Bei den Karmadhâraya lässt sich natürlich nicht entscheiden, ob das zweite Element ursprünglich auf der Wurzelsylbe, oder auf dem Suffix betont war; es sind folgende Bildungen zu verzeichnen:

su-upavañcanā́ zu dem man gern hinwankt
su-upasarpaṇā́ zu dem man sich gern begiebt
su-shaṇanā́ leicht zu gewinnen

Anm. Eine grosse Anzahl der auf der Wurzelsylbe betonten Adjectiva und Nom. ag. haben causative Bedeutung, richten sich aber in der Betonung nach dem Präsens; vielleicht ist auch die Analogie der übrigen zahlreichen Bildungen dabei wirksam gewesen.

2) Neutrale Verbalabstracta u. s. w.

a) Auf der Stammsylbe betont:

ádana Futter
áyana Gang
árpaṇa d. Einstossen
áçana Speise
ásana Schleuder
káraṇa That
kŕçana Perle
gṓpana Schutz
gláhana d. Würfeln
cákshaṇa Erscheinung
cáyana d. Schichten
cḗtana Erscheinung
tḗjana Rohr
dárçana d. Sehen
dā́na d. Geben
dŕṃhaṇa d. Befestigen
dḗvana Spiel
náhana Riegel
pátana Sturz
pávana Seihe
pā́na d. Trinken
pŕçana d. Anschmiegen (?)
bándhana Band
bhákshana Trinkgeschirr
bháraṇa Tracht
bhúvana Welt
bhṓjana d. Geniessen
mā́na Bau
mā́na Maass
mḗhana penis
yā́na Fuhrwerk
yṓjana Gespann
rákshaṇa Schutz
rṓdhana d. Einschliessen
rṓhaṇa Mittel zum Ersteigen
vákshaṇa Stärkung
vándana Preis
várdhana Stärkung
vásana Gewand
vŕjana Dorf
vḗdana Habe
vḗshaṇa Dienst
vrájana Bahn
çápana Fluch
çásana Schlachtung
çā́sana Befehl
çḗshaṇa ein Spielausdruck
sádana Sitz
sámana Zusammenkunft
sávana Somafest
sávana Antrieb
skámbhana Stütze
sthā́na Standort
háraṇa d. Rauben
hávana Anrufung

Dazu kommen die von zusammengesetzten Verben abgeleiteten Bildungen:

ny-áñcana Vertiefung
vy-áñjana Schmuck
pra-áṇana d. Athmen
â-áraṇa Tiefe
vy-úndana d. Benetzen
abhivi-kártana d. Abschneiden
â-krámaṇa d. Beschreiten
saṅ-gámana Vereinigung
â-cáraṇa Ankunft
pra-jánana Zeugung
â-jā́na Gebùrtsort*)
sañ-jñápana d. Einmüthigmachen
pra-jñā́na Erkenntniss
â-dáhana Brandstätte
â-dā́na d. Binden
abhi-dḗvana Spielbret
ni-dhā́na Behälter
prati-nándana Gruss
ava-nḗjana Waschwasser
upa-párcana Beimischuug
pari-pā́ṇa Schutz
ava-pā́na d. Trinken
ut-pā́raṇa d. Uebersetzen
upa-bárhaṇa Decke
sa-mádana Kampf
â-mántraṇa d. Befragen
adhi-mánthana d. Reiben
ava-mā́rjana d. Abgeriebene
vi-mṓcana d. Ausspannen
ava-yájana Sühnung
â-rámbhana Handhabe
vi-rā́dhana d. Misslingen
pra-rḗcana Ueberschuss
â-rḗhaṇa d. Lecken

*) Von der Wurzelgestalt jâ, die in der suffixlosen Bildung erscheint. Möglicherweise aber ist das Wort unter Suffix a zu stellen, doch ist ersteres wahrscheinlicher.

anu-rṓdhana Anlockung
pra-láyaṇa Lagerstatt
ni-vácana Ausspruch
saṃ-váraṇa Umhegung
â-vártana d. Umwenden
saṃ-vásana Wohnort
pra-vắcana Verkündigung
upa-vắsana Anzug
ni-vḗçana d. Hineingehen
abhi-çṓcana Qual
vi-sárjana d. Aufhören
pra-sárpaṇa Unterkommen
ava-sắna Einkehr
â-sḗcana Behälter
ut-támbhana Stützbalken
â-stáraṇa Decke
â-snắna Waschwasser
pra-srávaṇa Ausfluss
â-hánana d. Schlagen

Ferner ist noch anzuführen ein Wort, das im zweiten Gliede eines Tatpurushacompositums steht, nämlich çṓbhana Schmuck (karṇa⁰)

b) auf der ersten Sylbe des Suffixes betont:

daṃsána Wunderthat
vṛjána Umhegung
kṛpána Jammer

c) auf der letzten Sylbe betont nur ein Wort, nämlich rôcaná Helle, als Abstractum zu dem gleichlautenden Adjectiv.

Als zweites Element von Bahuvrîhi-compositen finden sich folgende Worte:

jîvana Lebensmittel (á⁰)*)
âyatana Ruheplatz (an⁰)
çramaṇa Ermüdung (a⁰)
vyadhana Waffe (kṛtá⁰)
pragâna Zugang (pṛthú⁰)

3) Feminina auf der ersten oder zweiten Sylbe des Suffixes betont, meist Abstracta zu Adjectiven:

a) auf der ersten Sylbe des Suffixes betont:

kanyánâ Mädchen
jaráṇâ d. Rauschen
daṃsánâ Wunderthat
barháṇâ Macht
bhandánâ d. Jauchzen
vaksháṇâ Bauch
vadhhánâ tödtliche Waffe
vanánâ Wunsch

b) auf der letzten Sylbe betont:

kapanắ Raupe
jaraṇắ Alter
raçanắ Strick
vṛjanắ Tücke
çvêtanắ d. Hellwerden

---

*) Betont gegen die oben gegebene Regel.

§. 9. Suffix áni.

Unter dieses Suffix stelle ich nur die Adjectiva und Nomina agentis, welche den Ton auf dem a des Suffixes haben; dagegen rechne ich die feminalen Paroxytona und Oxytona auf ani nicht hierher, sondern zu Suffix ni, wohin sie ihrer Bedeutung nach gehören. áni ist wohl zurückzuführen auf an + i, wie váni auf van + i. Mit diesem Suffix sind folgende Worte gebildet:

cakshâṇi Erheller
carâṇi beweglich
tarâṇi d. Bahn durchlaufend
dhvasâni sprühend
vakshâṇi stärkend

Vom Desiderativstamm sind abgeleitet:

rurukshâṇi zerbrechen wollend
â-çuçukshâṇi hervorblinkend

---

§. 10. Suffix ant.

Das Suffix ant bildet Participia zum Präsens- und Futurstamm sowie zum Stamme der Causativa, Intensiva, Desiderativa und der denominativen Verba.*) Die Betonung richtet sich nach der der Stämme, von denen die Participia abgeleitet sind, daher Ableitungen vom Futurstamm, oder von denominativen Verben stets oxytonirt, vom Desiderativ- und Intensivstamm stets auf der Reduplicationssylbe betont sind. In den schwachen Casus und in den vom reduplicirten oder Intensivstamme abgeleiteten Bildungen ist die Gestalt des Stammes at. Um die Beispiele nicht zu sehr zu häufen, will ich im Folgenden nur die Participia aus dem Ṛgvêda aufführen, die sich bei Delbrück (Altind. Verb. §. 224) nicht verzeichnet finden, und mich dabei ganz an dessen Eintheilung anschliessen. (Für die übrigen Saṃhitâs fehlen mir für diese Bildung, wie überhaupt für die Participia, die Sammlungen.):

*) Ob die Bildung des Causativstammes und der denominativen Verba ursprünglich identisch war, oder nicht, kann hier natürlich nicht erörtert werden; nur soviel will ich bemerken, dass sich dieselben ausser durch die Betonung noch dadurch unterscheiden, dass in jenen das ya nur an a-Stämme tritt, bei diesen dagegen an jeden beliebigen Nominalstamm angefügt werden kann.

1) Von der reinen Wurzel:

kránt (kar) yā́nt (yâ) vyánt (vî) snā́nt (snâ)

2) Wurzel mit a:

a) Auf der Wurzelsylbe betont:

átant	tákshant	pṛ́shant	çā́sant
ínvant	dáçant	bhā́sant	sánant
ṛ́jant	dā́sant	yákshant	sápant
ḗshant	dhā́vant	yā́cant	sárpant
jájhjhant	dhū́rvant	yḗshant	sā́dhant
jáñjant	nákshant	vâtant	sī́dant (sad)
jínvant	pínvant	vásant	hárshant
jū́rvant			

b) Auf dem Suffix betont*):

añjánt	tudánt	mishánt	çucánt
anánt	tṛpánt	riçant	çvasánt çu-
uçánt	dhṛshánt	rudánt	shánt
ṛdhánt	nudánt	rudhánt	saçcánt
kṛntánt	nuvánt	ruvánt	sasánt
kṛshánt	bruvánt	vidhánt	suvánt
kshipánt	bhañjánt	viçánt	sṛjánt
guhánt	bhujánt	vṛdhánt	stuvánt
citánt	mithánt	vṛçcánt	sphuránt
juránt			huvánt

3) Gesteigerte Wurzel mit a:

ṓdant	jáyant	çṓcant	srḗdhant
krṓçant	drávant	çváyant	háyant
ghṓshant	návant	sḗdhant	hḗshant
cḗtant	mrṓcant	stṓbhant	

Dazu kommen die Adjectiva: pṛ́shant gesprenkelt und rū́çant weiss; ferner ṛhánt schwach, bṛhánt und mahánt gross.

4) Wurzel mit nâ, nu oder Nasal:

açnánt	mushṇánt	ûrṇuvánt	yuñjánt
minánt	riṇant	kṛntánt	viñcánt
mṛṇánt	ûrṇvánt	piṃshánt	çumbhánt

*) Ich habe alle oxytonirten Participia von consonantischen Wurzeln hierher gestellt, obgleich einige unter 1 gehören mögen. Entscheiden lässt sich das nicht, da eben so gut eine Ableitung von einem der 6. Klasse angehörigen Präsensstamme vorliegen kann.

5) Wurzel mit ya:

kshúdhyant	nṛ́tyant	rấyant	sívyant
gấyant	píyant	vyáyant	háryant
díyant			

Dazu die in Compositis vorliegenden Participia:

á d ṛ p y a n t gesammelt und á n a v a g l â y a n t nicht erschlaffend

6) Wurzel mit cha:

yáchant und im Compositum áprayucchant

7) Von Denominativen und Causativen:

adhvayánt	pṛtanyánt	îṅkháyant	marjáyant
adhvaryánt	prushâyánt	îráyant	mṛḍáyant
avishyánt	brahmaṇyánt	ûrjáyant	yâtáyant
ishudhyánt	bhandanâyánt	kalpáyant	yâváyant
ukshaṇyánt	makhasyánt	kṛpáyant	yôpáyant
ṛjûyánt	mathâyánt	gṛbháyant	raṃháyant
kanûkayánt	manâyánt	ghôsháyant	rôcáyant
kavîyánt	mânavasyánt	citáyant	rôháyant
kulâlayánt	raghuyánt	cêtáyant	lôbháyant
kṛpayánt	rayîyánt	jambháyant	vâjáyant
kshêmayánt	vadharyánt	tujáyant	vâtáyant
gavyánt	vanushyánt	tusháyant	vâsáyant
gâtuyánt	vapushyánt	tarpáyant	vêdáyant
janîyánt	varivasyánt	damáyant	vêpáyant
tarushyánt	vasûyánt	dambháyant	vêçáyant
turaṇyánt	vṛshaṇyánt	daráyant	vartáyant
tvâyánt	çravasyánt	dhâráyant	varsháyant
damâyánt	çrudhîyánt	dhâváyant	çâtáyant
durhaṇâyánt	satvanâyánt	dhvasáyant	çucáyant
duvasyánt	sanâyánt	namáyant	çubháyant
dêvayánt	samaryánt	nartáyant	çnatháyant
dhiyâyánt	saraṇyánt	nâçáyant	çratháyant
dhishaṇyánt	stabhûyánt	patáyant	çraváyant
pitûyánt		pâráyant	sâdáyant
		bôdháyant	sâdháyant
		bhrâçáyant	stanáyant
		mâdáyant	srêváyant
		mandáyant	

Hierzu das Compositum ádvayant nicht falsch.

8) Von Desiderativen:

íyakshant	pípîshant	yúyûshant	síkshant

jíjyâsant	búbhûshant	ríríkshant	sísṛpsant
dítsant	mímikshant	rúrukshant	jíghâṃsant
dídâsant	yū́yutsant	vívṛtsant	

9) Vom Futurum:

asishyánt	sanishyánt*)	sarishyánt	hanishyánt
vayishyánt			

In Compositis ánâgamishyant der nicht herbeikommen wird, und ávyeshyant nicht verschwindend.

II. Gestalt des Stammes -at bei reduplicirter Wurzel:

cárkṛshat	nánnamat	yṓyuvat (2 yu)	çṓçucat
jā́grat	nṓnuvat	rā́rajat	cániçcadat
jígat	pánipnat (pan)	rḗrihat	çā́çvasat
cḗkitat	pánîphanat	rṓruvat (1 ru)	sḗshidhat
járbhurat	pḗpiçat	rṓruvat (2 ru)	sísrat
dárdrat	pṓpruthat	várîvṛjat	sánishyadat
dī́dyat (2 dî)	bápsat (bhas)	várvṛtat	jáṅghanat
dī́dyat (3 dî)	bháribhrat	vā́vadat	ghánighnat
dī́dhyat	mármṛjat	vā́vaçat (vâç)	jáhat
dṓdhuvat	mḗmyat	vḗvidat	júhvat (hu)
dávidhvat		vḗvishat	jṓhuvat (hû)

Anm. câkán RV. X, 29, 1. welches Grassmann als Particip der reduplicirten Wurzel kâ (Delbrück von kan) erklärt, ist wohl als 3. sg. aor. zu fassen; ich übersetze nach Roth: Wie der in der Kufe (der Soma) ist für euch bereit — möge er euch gefallen — der schöne Lobgesang, ihr rührigen, möge er euch erwecken. Gegen die Erklärung als Particip spricht die Betonung.

§. 11. Suffix anta.

Weiterbildung vom Vorigen durch secundäres a. Das Suffix liegt vor in den oxytonirten Masculinis vasantá Frühling taraṇtá N. pr. und auf der Wurzelsylbe betont in pā́nta Trunk, ebenfalls Masc.

*) Bei sanishyánt lässt sich nicht entscheiden, ob es hierher gehört, oder unter die Denominativa; Grassmann rechnet es zu letzteren wegen des Adjectivs sanishyú; doch kann es eben so gut Part. fut. von san sein.

§. 12. Suffix anti.

Ebenfalls Weiterbildung von ant durch i; zu belegen nur in den Nom. pr. Dhvasánti und Çucantí.

---

§. 13. Suffix abha.

Mit abha sind gebildet die Thiernamen:

ṛshabhá Hengst gardabhá Esel rásabha Esel vṛshabhá Hengst çarabhá ein reissendes Thier

Auch die Worte dieser Bildung, die Benfey in seiner Grammatik aus der späteren Sprache anführt, sind mit einer Ausnahme (vállabha) gleichfalls Thiernamen.

---

§. 14. Suffix aya.

Das Suffix ist wohl entstanden aus i + a; es sind damit Adjectiva und Nom. ag. gebildet und ein Neutrum:

mṛ́gaya wildes Thier kúpaya sich bewegend tánaya fortdauernd bṛ́saya ein Dämon sánaya alt

Neben sánaya existirt auch die Form sanáya. Auf der letzten Sylbe ist çaçayá unversieglich betont (cf. çáçvant). Neutrum ist hṛ́daya Herz.

---

§. 15. Suffix ar.

In den Verwandtschaftsnamen dêvár des Mannes Bruder, nánândar des Mannes Schwester und svásar Schwester, sowie in svàr Sonne ($\sqrt{}$su). Ueber den Wechsel neutraler Stämme auf ar mit solchen auf an in áhan-áhar, údhan-údhar s. Suffix an.

---

§. 16. Suffix as.

Das Suffix as leitet ab oxytonirte Adjectiva und Nom. ag. sowie eine grosse Anzahl auf der Stammsylbe betonter Neutra, die meist Verbalabstracta sind.

i und u werden stets gesteigert, kurzes a bleibt meist unverändert; selten wird es gedehnt. Die Palatale bleiben in der Regel unverwandelt, in einigen Fällen treten die Gutturale dafür ein.

Ich will nun zunächst die Fälle anführen, in denen ein oxytonirtes Masculinum und ein auf der Wurzelsylbe betontes Neutrum von derselben Wurzel abgeleitet neben einander stehen:

ápas Werk	apás thätig
tyájas Verlassenheit	tyajás Nachkomme
táras d. Vordringen	tarás rasch
dúvas Verehrung	duvás hinausstrebend
yáças Schönheit	yaçás schön
rákshas Beschädigung	rakshás Beschädiger

Ferner die übrigen Beispiele und zwar:

1) Oxytonirte Masculina:

âhanás strotzend	Nôdhás N. pr.	stavás kräftig (nach Roth)
'tavás kräftig	mṛgayás Wild (mṛgay)	
tôçás träufelnd	vêdhhás fromm	
dhvarás Dämon	vêçás Nachbar	

Dazu kommen die in Karmadhârayacompositis enthaltenen Adjectiva:

dvayas doppelzüngig (á°)	mêdhás verständig (su°)
pracêtas verständig (á°)	svanás rauschend (tuvi°)
pîvás feist (su°)	

2) Das oxytonirte Femininum ushás Morgenröthe.

3) Auf der Wurzelsylbe betonte Neutra:

árças Hämorrhoiden	ṓkas Behagen	kshṓdas Wasserschwall
ávas Befriedigung	ṓjas Kraft	
ā́gas Vergehen	ṓhas Geltung	cákshas Auge
úras Brust	káras That	cḗtas Erscheinung
ḗdhas Brennholz	krándas Schlachtgeschrei	chándas Lied
ḗnas Frevel		jáṃhas Schwinge

jánas Geschlecht
járas Alter
jávas Schnelligkeit
júvas Raschheit
jráyas Raum
tánas Nachkommenschaft
tápas Wärme
támas Finsterniss
tḗjas Glanz
tvákshas Wirksamkeit
dáṃsas Wunderthat
dṓhas Melkung
dvḗshas Hass
dhā́yas d. Saugen
dhrájas d. Streichen
nábhas Gewölk
námas Verneigung
nā́dhas Hülfe
pákshas Seitentheil
páyas Saft, Kraft
pā́sas penis
pā́jas Helle
pā́thas Ort
pī́vas Fett
pḗças Gestalt
práthas Breite
práyas Genuss
psáras Schmaus
bháṃsas ein Körpertheil
bháras d. Tragen
bhárgas Glanz
bhā́sas Schein
bhrā́jas d. Schimmern
mánas Sinn
máyas Labung
máhas Lust
mṛ́dhas Geringschätzung
mḗdas Fett
rájas Luftkreis
rápas Gebrechen
rábhas Ungestüm
rā́dhas Wohlthat
rḗpas Schmutz, Fleck
rṓkas Lichterscheinung
rṓdhas Wall
rṓhas Erhebung
vákshas Brust
vácas Rede
vádhas Geschoss
vánas Verlangen
váyas Geflügel
váyas Speise
váras Weite
várcas Lebenskraft
várpas Bild, List
vā́sas Gewand
vā́has Darbringung
vḗdas Erkenntniss
vḗdas Besitz
vḗpas d. Beben
vyácas Umfang
vráyas Uebermacht
çáras Rahm
çárdhas Schaar
çávas Stärke
círas Kopf
cḗpas penis
çḗshas Nachkommenschaft
çrávas Ruhm
çrávas Strom
sádas Sitz
sáras Teich
sáhas Macht
sâdhas Richtigstellung
háras Griff
hḗḍas Aerger
hḗshas Wunde
skándhas Baumkrone
hváras Bügel

Hierzu die in Compositis vorliegenden Nomina:
a) mit erhaltenem Accent:

ā́ñcas Beweglichkeit (su°)
cyávas Bewegung (tṛshu°)
jṓshas Befriedigung (sa°)
bā́dhas Bedrängniss (sa°)
hhṓjas Genuss (puru°)
rávas Geschrei (purû°)
çḗvas Huld (su°)

b) mit verschobenem Accent oder unbetont:

canas d. Gefallen (svàr°)
côdás Anspannung (a°)
tavas Kraft (prá°)*)
tvacas Fell (sū́rya°)
dakshas Gesinnung (pûtá°)
nyôghas ? (gṓ°)
pôshas Gedeihen (viçvā́yu°)
barhas Höhe (ádri°)

---

*) Die mit Präpositionen zusammengesetzten Worte lassen sich allenfalls auch als Ableitungen aus dem zusammengesetzten Verbum auffassen, und würden dann unter Nr. 1 gehören. Doch habe ich wegen der Betonung von âhanás es vorgezogen, sie als Bahuvrîhi anzusetzen.

makhas Feier (sádma°) | svanas d. Sausen (vā́ta°)
mradas Weichheit (ū́rṇa°) | svaras d. Rauschen (gharmá°)
raṃhas Schnelligkeit (vā́ta°) | svâdas Lieblichkeit (prá°)
çôkas Flamme (sahásra°) | hâyas Rüstigkeit (ví°)
spardhas Wetteifer (ví°)

Anm. 1. Wenn die Infinitive auf -asê und -ásê (Delbrück §. 202), wie man gewöhnlich annimmt, zu unsern Bildungen gehören, so ist die Betonung ganz unregelmässig; und ich habe keinen Grund für die Abweichung finden können. Es steht z. B. der Infinitiv dôhásê neben dṓhas Melkung.

Anm. 2. Neben as finden sich in gleicher Bedeutung Suffixe mit anlautenden Consonanten, nämlich tas, nas und sas cf. griech. ἔσθος, ἔρνος, ἄψος.

Anm. 3. Stämme auf as wechseln mit solchen auf ar und an in áhas-áhar-áhan und ū́dhas-ū́dhar-ū́dhan; mit ar in vádhas-vádhar Waffe.

§. 17. Suffix asâna.

Nach Delbrück A. V. §. 228 Participia eines aus dem Präsensstamme durch s gebildeten Aorists; cf. Aufrecht in Kuhn's Ztschr. II, 150, wo sich eine vollständige Zusammenstellung aller hierher gehörigen Bildungen findet.

§. 18. Suffix asi.

Weiterbildung aus as durch i; es sind damit gebildet die Masculina: atasí Bettler, dharṇasí kräftig, dhâsí Milchtrank und sânasí siegreich; endlich das Femininum dhâsí Stätte, Sitz.

§. 19. Suffix asti.

In gábhasti Hand (von gabh = jabh) pulastí schlichtes Haupthaar tragend und in den Eigennamen Agásti und Palasti (nach Sây. palasti = palitá).

§. 20. Suffix âku.

Nur in mṛḍayâku gnädig. Da die Bildung sonst nicht vorkommt, lässt sich natürlich über den Ursprung des Suffixes nichts bestimmen.

---

§. 21. Suffix âna.

Das Suffix âna bildet mediale Participien, sowohl präsentische, als auch vom Perfect-, Intensiv- und Desiderativstamm. Die präsentischen Participia sind meist aus der reinen Wurzel gebildet, doch finden sich auch einige, die vom Präsensstamm auf a abgeleitet sind. Delbrück (A. V. §. 227) nimmt an, dass auch den letzteren die reine Wurzel zu Grunde liegt, doch lassen sich wohl die Formen mit Steigerung nur auf einen Stamm auf a zurückführen, und ebenso lässt sich nur so die Verschiedenheit der Betonung erklären (dúhâna neben duhâná). Die meisten der zum Präsens gehörigen Participia sind oxytonirt, ebenso die des Perfects; dagegen haben die vom reduplicirten oder vom Intensivstamm gebildeten den Ton auf der Reduplicationssylbe. Ich schliesse mich im Folgenden wieder Delbrück's Eintheilung an.

1) Einfache Wurzel:

añjâná	dihâná	manâná	çubhâná
adâná	dyutâná	mandâná	çushâṇá
arâṇá	nijâná	mṛjâná	çvitâná
âsâná	nidâná	yatâná	sacâná
îḍâná	pinvâná	yuvâná	suvâná
urâṇá (var)	piçâná	rihâṇá	stuvâná
uçâná	pṛçâná	rucâná	spṛdhâná
ushâṇá	prathâná	vipâná	svâná
ushâṇá	budhâná	vṛdhâná	svâná
krâṇá	bruvâṇá	vyâná	hiyâná
jânâná	bhiyâná	vrâṇá	huvâná
tvakshâṇá			

Mit dem Ton auf der Wurzelsylbe*):

cákshâṇa	níṃsâna	yā́na	sā́na
cítâna	píyâna	rúhâṇa	híṃsâna
dyútâna	yátâna		

Dazu kommt noch á-sridhâna nicht schadend.

Mit Steigerung der Wurzelsylbe: cyávâna á-cêtâna á-hrayâṇa.

2) Reduplicirte Wurzel:

a) Präsensstämme:

dádâna	dī́dyâna	pī́pyâna	rárâṇa
dádhâna	dī́dyâna		

b) Perfectstämme:

âkshâṇá	tasthâná	babṛhâṇá	vâvṛshâṇá
ânajâná	tâtṛpâná	babhrâṇá	vivyâná
ârâṇá	tâtṛshâṇá	bubudhâná	çaçamâná
âpâná	titvishâṇá	mâmahâná	çaçayâná
îjâná	tistirâṇá	yuyujâná	çaçramâṇá
ûcâná	tushṭuvâná	rarâṇá	çiçriyâṇá
cakâná	dadâná	rârakshâṇá	çuçucâná
caskabhâná	dadrâṇá	rârahâṇá	sasrâṇá
cikitâná	dâdṛhâṇá	riricâná	sasvajâná
jâhṛshâṇá	didyutâná	rurucâná	sâsahâná
jihîḍâná	duduhâná	vâvaçâná (vaç)	sishvidâná
jujushâṇá	paprathâná	vâvaçâná (vâç)	sismiyâná
juhurâṇá	paspaçâná	vâvasâná (2 vas)	sushupâná
jûjuvâná	pasprdhâná	vâvasâná (3 vas)	sushvâṇá
tatṛdâná	pipriyâná	vâvasâná (4 vas)	sêhâná (sah)
tastabhâná	pîpyâná	vâvṛdhâná	

c) Intensivstämme:

járhṛshâṇa	dándaçâna	rṓrucâna	çū́çujâna
júhvâna	dḗdiçâna	várvṛtâna	çū́çuvâna
jṓhuvâna	bā́badhâna (bâdh)	vḗvijâna	sársrâṇa
tū́tujâna	mármṛjâna	vḗvishâṇa	námnamâna
dádṛçâna	yṓyuvâna		

*) Bei der Annahme, dass diese Worte von einem Präsensstamme auf a abgeleitet sind, macht freilich die Kürze der Wurzelsylbe Schwierigkeit. Vielleicht ist aber die Kürze erst secundär nach Analogie der grossen Mehrzahl dieser Participien eingetreten.

3) Mit Nasal:

drûṇâná bhindâná riṇâná hṛṇâná

§. 22. Suffix âyya.

Mit âyya sind abgeleitet Adjectiva in der Bedeutung eines Part. necessitatis und neutrale Verbalabstracta (cf. Delbrück A. V. §. 233). Ausser den bei Delbrück angeführten Adjectiven ist nur panayấyya bewundernswerth anzuführen, sowie die Neutra pûrvapấyya Vortritt im Trinken mahayấyya Lustigkeit und das aus dem Compositum a-hnavâyyá (nicht zu leugnen) zu erschliessende hnavấyya Leugnung. Unklar ist die Bildung von atasấyya (zu erbetteln), dem ein Denominativ zu Grunde liegen muss.

§. 23. Suffix i.

I. Mit dem Suffix i sind meist Masculina und Feminina gebildet, sowie einige Neutra. Die Masculina sind fast sämmtlich Adjectiva und Nomina agentis und folgen zum grössten Theil dem Hauptgesetze der Betonung. Im zweiten Gliede von Tatpurushacompositen ist auch hier, wie bei den mit Suffix ana gebildeten Worten, die Betonung auf der Stammsylbe durchgängig vorgezogen. Adjectiva, die von der reduplicirten Wurzel abgeleitet sind, haben meist den Ton auf der Reduplicationssylbe, selten auf dem Suffix. Die Feminina sind Verbalabstracta, einige auch Nomina agentis etc., der Ton ruht theils der Regel gemäss auf der Wurzelsylbe, theils ist im Anschluss an den Accent des Verbums das Suffix betont.

II. Für die Behandlung der Wurzel gelten folgende Regeln:

1) Wurzeln mit innerem a behalten dasselbe meist unverändert, seltener dehnen sie es zu â. In einigen Fällen erscheint ê statt a, und es ist dies ebenso wie das im Perfect auftretende ê zu erklären.

2) Wurzeln auf an am und ar verlieren bei der Ab-

leitung von der reduplicirten Wurzel ihr a vor dem Suffix; ar erscheint öfter in der geschwächten Form ur.

3) Schliessendes â geht vor dem Suffix verloren.

4) i und u werden fast nie gesteigert; ar im Innern der Wurzel wird stets zu ṛ geschwächt.

5) Schliessende Palatale der Wurzel bleiben stets unverändert (über die einzige Ausnahme cf. Kap. 1 §. 2 V).

III. Es folgen nun die einzelnen Beispiele:

1) Masculina:

a) Auf dem Suffix betont:

arí verlangend	girí Berg	paví Radschiene
arcí Strahl	granthí Knoten	pâṇí Hand
así Schwert	ghasí u. ghâsí Futter	balí Darbringung
âpí Freund	daṃsí = karman	maṇí Perle
kapí Affe	draví Schmelzer	mêḍí d. Knistern
kaví Weiser	drâpí Mantel	rají ein Dämon
kâçí Faust	dvarí hemmend	rayí Habe
kîrí Lobsänger	dhvaní Schall	râçí Haufe
krîḍí spielend	nadí Rufer	vrîhí Reis
khaní wühlend	níḍí Hansgenosse (?)	svarí lärmend
khâdí Armspange	paṇí Geizhals	

Von der reduplicirten Wurzel:

dadí gebend	babhrí tragend	vavrí Versteck
papí trinkend	yayí laufend	sâsahí siegreich

Mit Präpositionen zusammengesetzt:

âghâṭí Cymbel	nidhí Aufstellung	vyânaçí durchdringend
âcakrí zurückführend	parâdadí hingebend	santaní Musik
âtují treffend	pratishṭí Widerstand	abhidrôhí Beleidigung
âyají verschaffend	vishâsahí überwältigend	
nijaghní niederschlagend		

In Compositis: tuvi-grí mächtig verschlingend und sahasra-ghní 1000 tödtend.

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

ávi Schaf (ávati)	kḗpi zitternd	dhúni rauschend (dhvánati)
áhi Schlange (áhati)	gṛ́bhi in sich fassend	páti Herr
ṛ́shi Sänger (árshati)	Túji N. pr.	pádi laufendes Thier
kā́ri jubelnd	tū́rvi überlegen (tū́rvati)	
kṛ́mi u. krími Wurm		

plúshi ein Insect (plốshati)	múni Drang	sádhi Ziel
bhṛ́mi flink (bhrámati)	çúci strahlend (çốcati)	hári falb
máhi gross (máhati)	sákhi Freund	hárdi Herz

Mit Präpositionen zusammengesetzt:

âtáni durchdringend âmúri Verderber

Im zweiten Gliede von Tatpurushacompositen:

dū́shi vertreibend (kṛtyâ)	râkshi hütend (paçu°) rákshati
bhári tragend (sahô°)-bhárati	váni verlangend (vasu°)-vánatê
máthi abreissend (vastra°)-mánthati	sáni gewinnend (gô°) sánati

c) Auf der Reduplicationssylbe betont:

cákri machend	dádhi verleihend	yū́yuvi beseitigend
cíkiti verständig	dádhṛshi herzhaft	vávahi trefflich führend
jágmi gehend	dídivi scheinend	sásni gewinnend
jághni treffend	pápuri freigebig	sásri gleitend
jághri ausschüttend	pápri rettend; spendend	súshvi kelternd
táturi überwindend	yúyudhi streitbar	
tū́tuji behende		

Die Betonung ist nicht zu erkennen in den Karmadhâraya á-prajajñi unerfahren, á-mamri unsterblich, á-vicâcali nicht schwankend.

2) Feminina:

a) auf der Wurzelsylbe betont:

gráhi e. Unholdin	dhráji d. Streichen, Zug	rándhi Unterwerfung
jáni Weib	nábhi Mitte	rúci Licht
jálpi d. Murren	rámhi Eile	rốpi reissender Schmerz
tvíshi Ungestüm	ráji Richtung	vríci Trug
dū́shi giftiger Stoff		

b) Auf dem Suffix betont:

âjí Wettlauf	bhují Gewährung von Genuss
âtí ein Wasservogel	bhṛmí Flinkheit*)
kṛshí d. Pflügen (kṛshánt)	mahí Freude (mahánt)
cití Verständniss (citánt)	yudhí d. Kämpfen
tují d. Zeugen (tujánt)	vaní d. Heischen*) (vanáti)
dṛçí d. Sehen	çôcí Gluth (çucánt)
nṛtí Tanz (nṛtámâna)	saní Gewinn*) (sanáti)
nêmí Radfelge	sêdí Entkräftung

*) Hier tritt der merkwürdige Fall ein, dass durch das zweite Be-

Das ursprüngliche Geschlecht und die Betonung sind nicht erkennbar bei folgenden im zweiten Gliede von Bahuvrîhi stehenden Substantiven:

vyathí d. Schwanken (a⁰) râji Streifen (tíraçci⁰)
râdhi Erfolg (kṛshṭá⁰) gandhi Geruch (dhûmá⁰)

3) Neutra:

hṛdí Herz ákshi Auge çámi Bemühung
dádhi saure Milch hárdi Herz

Anm. 1. Nom. ag. auf i können noch verbal construirt werden, z. B. RV. II, 22, 3 sâsahír mṛ́dhas.

Anm. 2. Oxytonirte*) Verbalabstracta werden im Dativ als Infinitive verwendet s. Delbrück A. V. §. 207.

---

§. 24. Suffix ij.

Verwandt, sowie gleicher Bedeutung und Betonung mit Suffix aj:

uçíj verlangend vaṇij Kaufmann bhuríj du. d. Arme

---

§. 25. Suffix it.

Bildet oxytonirte Adjectiva und Nom. ag., letztere theils masculin, theils femininal:

taḍít nahe rôhít rothe Stute harít falb
yôshít Mädchen sarít Bach

Hierzu nach Sây. bôdhít in bodhín-manas aufmerksamen Sinn habend (zu RV. VIII, 82, 18: âuṇâdika itipratyayaḥ).

---

tonungsgesetz das erste in der Weise aufgehoben wird, dass bei zwei von derselben Wurzel abgeleiteten Worten das Nom. ag. auf der Wurzelsylbe, das Verbalabstractum auf dem Suffix betont ist. Von van und san kommt sowohl das Präsens vánati sánati, als auch vanáti sanáti vor.

*) Es scheint überhaupt in der vedischen Sprache die Neigung zu herrschen, den Dativ oxytonirter Formen als Infinitiv zu gebrauchen, cf. ásê táyê vánê.

Anfrecht (Kuhn's Ztschr. II, 150) rechnet noch hierher divít himmlisch, welches aber im PW. wohl richtiger erklärt wird als div + ít zum Himmel gehend.

---

§. 26. Suffix in.

Gewöhnlich setzt man nach dem Vorgang der indischen Grammatiker ein primäres Suffix in an, und es lässt sich von vornherein gegen ein solches Suffix nichts einwenden. Die Sache wird aber schon zweifelhaft durch die durchgängige Steigerung von i und u der Wurzel bei durchgängiger Oxytonirung, obgleich dieselbe natürlich kein sicherer Beweis dagegen sein kann. Mit Sicherheit kann man nur bei zwei Worten behaupten, dass sie nicht durch primäres in gebildet sein können, nämlich bei prabhaṅgín zerbrechend und virôkín leuchtend, deren Guttural vor i auf secundäre Bildung hinweist. Da nun aber die übrigen Adjectiva, die man gewöhnlich hierher rechnet, mit diesen beiden gleicher Bildung und Bedeutung sind, so hat man das Recht, sie alle zu secundärem Suffix in zu stellen, namentlich da auch der Bedeutung nach die Ableitung von einem Verbalabstractum auf a oder i in allen Fällen sehr gut passt. Dass man später in als primäres Suffix fühlte und verwandte, macht natürlich dabei keinen Unterschied.

---

§. 27. Suffix ina.

Nach Bedeutung und Betonung verwandt mit ana; die damit gebildeten Worte sind meist Adjectiva und Nom. ag.:

1) Auf dem Suffix betont:

aminá ungestüm vṛjiná krumm hariṇá Gazelle
âçiná betagt

2) Auf der Wurzelsylbe betont:

dákshiṇa recht

Hierzu das Neutrum íriṇa Rinnsal, und das Femininum çíriṇâ Kammer, Verschlag.

§. 28. Suffix is.

Mit Suffix is werden eine Anzahl oxytonirter Neutra gebildet, nämlich:

arcís Strahl	barhís Opferstreu	çôcís Gluth
kravís rohes Fleisch	rôcís Licht	sarpís Schmalz
chadís Decke	vartís Umlauf	havís Opfergabe
chardís Schutzwehr*)		

Auf der Stammsylbe betont ist nur das Neutrum jyótis Licht und das Masc. ámis rohes Fleisch.

---

§. 29. Suffix î.

I. Feminina s. Anhang I.

II. Masculina:

1) Oxytonirt: ahí Name eines Dämons, upâví ermunternd, prâví fördernd, vielleicht auch â-pathí Wanderer.

2) Auf der Wurzelsylbe betont: die Eigennamen Námî und Pṛthî. — Hierzu stellt Roth jetzt wohl mit Recht die im PW. noch auf einen Stamm írin und sárin bezogenen Nominative írî gewaltig und sárî Bach.

Anm. In Bezug auf die femininale Form masculiner Adjectiva sind zu vergleichen die griechischen und lateinischen masculinen Stämme auf a.

---

§. 30. Suffix u.

I. Das Suffix u bildet meist Masculina, welche sämmtlich Adjectiva und Nom. ag. sind und zum grössten Theile den Ton auf dem Suffix haben. Daneben stehen einige Feminina auf u oder û auslautend, theils Nom. ag., theils

---

*) Nach Grassmann wäre chardís überall chadís zu lesen; im PW. ist es mit unorganischem r aus √chad abgeleitet. Beides ist wohl nicht richtig, wie goth. skildus unser „Schild" zeigt, womit Aufrecht (in Kuhn's Ztschr. I, 360) mit Recht unser Wort vergleicht.

Verbalabstracta, sowie wenige Neutra, letztere meist auf der Wurzelsylbe betont.

II. Für die Behandlung der Wurzel gelten folgende Regeln:

1) a im Innern der Wurzel vor einfacher Consonanz wird vielfach gedehnt; ebenso das a in dem aus schliessendem i entstandenen ay. In einigen Fällen, besonders vor r, wird a zu ê. Die Dehnung des a scheint theils ursprünglich zu sein, wie die Vergleichung von svâdú mit griech. ἡδύς zeigt, theils secundär eingetreten; letzteres sicher in ây für ay, wo natürlich an Vṛddhirung des Wurzelvocals nicht zu denken ist.

2) Auslautendes â fällt vor dem Suffix aus.

3) i und u im Innern der Wurzel werden nicht gesteigert, daher auch ar zu ṛ verkürzt.

4) Schliessende Palatale werden stets in die Gutturale verwandelt.

III. Beispiele.

1) Auf dem Suffix betont:

a) Masculina:

aṃçú Stengel
aṃhú eng
âçú schnell
urú weit
ṛjú gerade (zd. erezu)
ṛbhú geschickt
ṛshú viell. Feuerbrand
kaçú N. pr.
kṛdhú verkürzt
krîḍú spielend
gurú schwer
gṛhú Bettler
carú Kessel
câyú ehrfurchtsvoll
jâyú siegreich
tâyú u. stâyú Dieb
tṛshú gierig
dârú zerbrechend
dhanú Bogen
dhâyú durstig
nṛtú Tänzer
paçú Vieh
pâdú Bahn
pâyú Hüter
pîyú höhnisch
purú viel
pûrú Mensch
pṛthú breit
pêrú rettend
bahú viel
bâhú Arm
bindú Tropfen
Bṛbú N. pr.
bhindú spaltend
manú Mensch (3 mal)
mandú fröhlich
mâyú blökend
mṛḍú weich
raghú leicht
râhú Ergreifer
ripú Betrüger
rêkú leer, öde
rêṇú Staub (ran)
vaṅkú sich tummelnd
valgú zierlich
vâyú matt
vâyú verlangend
vidhú einsam
vîḍú fest
çaṅkú Holznagel
çayú liegend
çikshú hülfreich
sâdhú richtig
svâdú süss

Mit Präpositionen zusammengesetzt:

â-khú Maus ($\sqrt{}$khâ = khan)
upâyú herankommend
ni-cêrú gleitend
pra-mayú untergehend

In Compositis:

vindú findend (gô⁰) sthú stehend (sú⁰)

Von der reduplicirten Wurzel:

cikitú kundig
jigyú siegreich
sishṇu zu geben bereit
pari-tatnú umspannend

Vom Desiderativstamm:

iyakshú sich sehnend
cikitsú klug
jigîshú zu erreichen strebend
jighatsú gefrässig
titikshú geduldig
ditsú zu geben bereit
didṛkshú zu sehen begierig
didhishú erstrebend
dipsú schaden wollend
ninitsú zu lästern begierig
bîbhatsú Ekel empfindend
mimikshú sich mengend
mumukshú nach Erlösung trachtend
ririkshú versehren wollend
vivakshú laut rufend
sishâsú zu geben bereít

Hierzu kommt eine grosse Anzahl von denominativen Verben abgeleiteter Nom. agentis in der Bedeutung: nach etwas strebend, etwas thun wollend u. dergl. Da dieselben sich in Form, Bedeutung und Betonung nicht von den mit secundärem Suffix yú gebildeten Adjectiven unterscheiden, so kann man zweifelhaft sein, ob wir es überhaupt mit zwei verschiedenen Bildungen zu thun haben; und ob nicht vielmehr diese Worte sämmtlich entweder hierher, oder zu Suffix yu zu stellen sind. Das Vorkommen oder Nichtvorkommen des zu Grunde liegenden denominativen Verbums kann dabei natürlich auch keine Entscheidung abgeben, da es sehr wohl denkbar ist, dass nach Analogie einer grösseren Anzahl derartiger Bildungen andere direct gebildet wurden, ohne dass immer der Verbalstamm im Gebrauch zu sein brauchte: eine Erscheinung, die ja auch sonst in der Sprache nicht selten ist. Möglich wäre es auch, bei allen diesen Worten an Ableitung aus dem Nomen durch Suffix yu zu denken; doch dagegen spricht die völlig gleiche Bedeutung der Participia der denominativen Verba und der Adjectiva auf yú (cf. tvâyánt mit tvâyú, tavishîyánt mit tavishîyú u. s. w.) Eine Verschiedenheit der Form zeigt sich nur bei den Worten, denen ein Nominalstamm auf as zu Grunde liegt: in den meisten Fällen bleibt nämlich as unverändert vor dem

y, wie bei den abgeleiteten Verben, während bei zwei Worten dafür ô erscheint. Es ist nun möglich, dass dieser Unterschied auf eine verschiedene Ableitung hinweist, und ich will daher diese beiden Worte zu Suffix yú stellen, alle übrigen Adjectiva auf yu dagegen hier mit aufführen:

* aghâyú	* apasyú	* arâtîyú	asmayú
* adhvaryú	* amitrayú	* avasyú	ahamyú
indrayú	durónayú	mandrayú	* vâjayú
irajyú	* durhanâyú	* mahîyú	vîrayú
* ishayú	durhrnâyú	mitrâyú	vrkâyú
* ishudhyú	* duvasyú	mrganyú	* vrshayú
îrshyú	* dêvayú	mrgayú	çamyú
* ukshanyú	dravinasyú	mêdhayú	çubhamyú
* udanyú	dhârayú	makshûyú	çramayú
urushyú	* dhiyâyú	madhyâyú	* çravasyú
ûrnâyú	* namasyú	yavayú	* sanâyú
rjûyú	panasyú	yaçasyú	* sanishyú
* rtayú	* prtanâyú	yuvanyú	* saparyú
kimyú	* prtanyú	yuvâyú	* saranyú
gavyayú	prçanâyú	rathayú	* sumnayú
* gavyú	bhâjayú	rishanyú	suyavasyú
girvanasyú	bhâvayú	ruvanyú	sôbharîyú
caranyú	bhîmayú	1. vacasyú	stanasyú
jaranyú	* bhuranyú	2. vacasyú	syûmanyú
tandrayú	mamhayú	vadhûyú	svayú
* tavishîyú	* makhasyú	varâhayú	svaryú
* turanyú	manasyú	varêyú	svaçvayú
* tvâyú	* manâyú	* vasûyú	hiranyayú *)
durasyú	mandayú		

b) Feminina:

camú Schüssel
cikitú Einsicht
tanú Körper
druhú Beschädigung
panú Bewunderung
vadhú Braut, Weib

c) Das Neutrum kshú Speise (ghas).

2) Wurzelsylbe betont:

a) Masculina:

ánu fein
ánu Mensch (âniti)
ásu Lebenshauch
indu Tropfen
íshu Pfeil
ghŕshu munter (hárshatê)
cákshu Auge (cákshatê)
céru begehend (cárati)

*) Zu den mit dem Stern bezeichneten Worten ist das zu Grunde liegende denominative Verbum in den Samhitâ's zu belegen.

chándu lieblich (chándati)
táku eilend (tákati)
tápu glühend (tápati)
táru durchlaufend (tárati)
tsáru schleichendes Thier (tsárati)
dáṃsu wunderkräftig
dắru Holzscheit (u. n.)
dhắyu freigebig
bándhu Verbindung
Bhṛgu N. pr.
mánu Mensch (mánati)
Yákshu N. pr.
Yádu N. pr.
vásu gut
síndhu Fluss
sváru Pfahl
syḗdu Schleim (syándatê)

Mit Präpositionen zusammengesetzt:

abhī́çu Zügel (ī́çê)
viçī́kshu mittheilsam

In Compositis:

kṛka-vắku Hahn
duḥ-çā́su böswillig

b) Feminina:

íshu Pfeil (und m.)
jásu Erschöpfung
dhánu Sandbank
párçu Rippe
çáru Geschoss
síndhu Fluss (und m.)
hánu Kinnbacken

c) Neutra:

ắyu Leben
jắnu Knie
tắlu Gaumen
trắpu Zinn
dắru Holzscheit (u. m.)
yắçu Samenergiessung
sắnu Rücken

Anm. jắnu dắru und sắnu erscheinen in der Composition in der Gestalt jñu dru und snu. Hier haben wir also den Beweis für die Ursprünglichkeit der Dehnung des a.

---

§. 31. Suffix ut.

Nur in dem Götternamen Marút (von einer Wurzel *mar glänzen, griech. *μαρμαίρω*.).

---

§. 32. Súffix una.

Bildet Nom. agentis; die Betonung ist wie bei Suffix ana eine dreifache:

1) Auf dem a des Suffixes betont:

aruṇá roth	mithuná gepaart	çakuná Vogel

2) Auf dem u des Suffixes betont:

dharúṇa tragend pracêtúna Ausblick gewährend	yatúna sich anschliessend	çalúna ein Insect

Dazu das Neutrum vayúna Merkzeichen.

3) Auf der Wurzelsylbe betont:

árjuna weiss (rájati)	píçuna Verräther	Váruṇa (váratê)

§. 33. Suffix uni.

In den beiden auf dem u des Suffixes betonten Worten çakúni Vogel und hrâdúni Hagel.

§. 34. Suffix unta.

Nur çakúnta Vogel; vielleicht galuntá AV. VI, 83, 3.

§. 35. Suffix unti.

In çakúnti Vogel cf. die 3 vorhergehenden §§.

§. 36. Suffix ushi.

Entstanden aus us + i, erhalten nur in tápushi glühend.

§. 37. Suffix ushti.

Entstanden aus us + ti (cf. asti); mit reduplicirter Wurzelsylbe gebildet tatanúshṭi sich breit machend.

§. 38. Suffix us.

Das Suffix us bildet Neutra und masculine Nom. ag. und Adjectiva; erstere sind mit einer Ausnahme sämmtlich auf der Wurzelsylbe betont, letztere theils auf der Wurzelsylbe, theils auf dem Suffix.

1) Neutra:

a) Auf der Wurzelsylbe betont:

árus Wunde	tárus Kampf	yájus Verehrung
áyus Leben	dhánus Bogen	vápus Wunder
cákshus Helle	párus Knoten	çásus Gebot
tápus Gluth		

b) Auf dem Suffix betont:

janús Geburt

2) Masculina:

a) Auf dem Suffix betont:

jayús siegreich	vanús verlangend	vidús aufmerksam

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

árus wund	tápus glühend	mánus Mensch
cákshus sehend	náhus Mensch	vápus wunderbar

Vier von diesen Worten stehen neben gleichbetonten Neutris, und dies mag der Grund ihrer abweichenden Betonung sein.

---

§. 39. Suffix û.

Femininum zu u s. Anhang I.

---

§. 40. Suffix ûkha.

Wohl aus ûka entstanden; erhalten nur in mayûkha m. hölzerner Pflock.

---

§. 41. Suffix ṛj.

In ásṛj n. Blut. (cf. ásan Blut, sowie die Suffixe aj und ij).

---

§. 42. Suffix ṛt.

In den Neutris yakṛ́t Leber und çákṛt Koth, aber nur im Nominativ, während in den übrigen Casus ein Thema auf -án eintritt (cf. Suffix an.).

---

§. 43. Suffix ênya.

Bildet Adjectiva in der Bedeutung etwa des lateinischen Gerundivums; der Ton ruht stets auf dem ê des Suffixes. Ausser den bei Delbrück (A. V. §. 232) angeführten Beispielen habe ich folgende bemerkt:

ikshéṇya sehenswerth
uçénya wünschenswerth
kîrténya rühmenswerth
abhyâ-yaṃsênya herbeizuziehen

Anm. Die Negation dieser Adjectiva, wie der auf ya und êya wird nicht durch ein Karmadhârayacompositum ausgedrückt, sondern durch ein Bahuvrîhi, dessen zweitem Gliede das abstracte Neutrum dieser Bildungen zu Grunde liegt. So erklärt sich die Betonung advishêṇyá u. s. w.

---

§. 44. Suffix êya.

Gleicher Bedeutung und Betonung mit dem vorigen; das Suffix wird meist an Wurzeln angefügt, die auf â auslauten:

didṛkshéya was man gern ansieht, **déya** zu geben

Das Neutrum dazu bildet Abstracta und kommt hauptsächlich vor im zweiten Gliede von Tatpurushacompositis:

stéya Diebstahl
jyéya Vergewaltigung (brahma^0)
déya d. Geben (vasu^0)
dhéya d. Verleihen (bhâga^0)
péya d. Trinken (pûrva^0)
séya d. Gewinnen (çata^0)

Dazu das Bahuvrîhicompositum a-saṅkhyêyá (unzählbar) n. unzählbare Menge.

---

§. 45. Suffix êyya.

Gleichbedeutend mit ênya und êya; cf. Delbrück A. V. §. 233. Ausser dem dort angeführten stushéyya ist mir kein Beispiel bekannt.

---

§. 46. Suffix ka.

Das Suffix ka tritt an vocalisch auslautende Wurzeln meist unmittelbar an, nur i und u können durch Guṇa zu ay und av werden und dann noch ein Vocal zwischen Wurzel und Suffix treten; an consonantisch schliessende Wurzeln theils unmittelbar, theils, und dies geschieht in den meisten Fällen, in Verbindung mit andern, vocalischen Suffixen in der Kap. I §. 1 angegebenen Weise. Der Bedeutung nach sind die mit ka gebildeten Worte meist masculine Nom. ag. und Adjectiva, der Ton ruht theils auf der Wurzelsylbe, theils auf dem Suffix ka, bei Ableitungen vom Intensivstamm auf dem vor ka erscheinenden Suffixe:

1) ka tritt unmittelbar an die Wurzel an:

a) Auf dem Suffix betont:

stôká Tropfen

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

átka Gewand — çúshka ausgetrocknet — çlóka Ruf, Schall

sowie das Femininum stúkâ Zotte, Flocke.

2) ka mit andern Suffixen verbunden:

a) a-ka in:

pâvaká hell — abhikróçaka Ausrufer — píyaka Schmäher

Das Neutrum udaká Wasser ist wohl durch secundäres ka aus udan abgeleitet.

b) i-ka in:

vṛ́çcika Skorpion

c) î-ka durch Dehnung aus dem vorigen entstanden:

ânîka n. Angesicht dṛbhîka ein Dämon vṛdhîká Förderer
áçarîka m. d. Reissen mṛḍîká Gnade

Vom Intensivstamme: parpharíka Zerreisser.
In Compositis erhalten:

dṛçîka Ansehen (citra⁰) ṛjîka Strahl (bhá⁰)

d) u-ka in:

kânuká Beiw. von sáras Pêruká N. pr. vikásuka berstend

In der Zusammensetzung erhalten:

pramâyuka plötzlich sterbend (á⁰)

e) û-ka aus dem vorigen gedehnt in den beiden vom Intensivstamm gebildeten Adjectiven:

jâgarúka wachsam dandaçúka bissig

---

§. 47. Suffix kara.

Der Betonung wegen ist kara besser als Suffixgruppe ka + ra zu fassen, und nicht als Nominalform, woran man sonst wohl denken könnte. Es gehören hierher folgende Worte:

táskara Räuber (tams) púshkara Kopf des Opferlöffels çárkarâ Kies

Ebenfalls der Betonung wegen ist hierher zu rechnen súkara Schwein (√sû s. Curtius Grundz. no. 579).

---

§. 48. Suffix ci.

In den Femininis márîci Lichtatom und sûcí Nadel (siv). Durch dies Suffix ist vielleicht auch der Dämonenname námuci zu erklären, sodass also der von Indra besiegte Dämon spöttisch bezeichnet wurde als einer der sich beugen muss.

ci scheint aus ki entstanden zu sein, müsste also danach eine alte Bildung sein.

---

§. 49. Suffix ta.

Das Suffix ta, welches im Sanskrit fast ausschliesslich zur Bildung des Part. praet. pass. verwendet wird, hat von Hause aus eine allgemeinere Bedeutung gehabt, wie man im Sanskrit selbst aus den vereinzelt vorkommenden damit gebildeten Nom. ag. sehen kann, besonders aber im Zend, wo diese Verwendung noch in grossem Umfange sich zeigt. Der Ton ruht bei den Part. praet. pass. stets auf dem Suffix oder auf der Präposition bei Ableitung von zusammengesetzten Verben. Participia, die von Causativstämmen oder denominativen Verben gebildet sind, haben ita als Suffix, von da hat sich diese Form vereinzelt auch weiter verbreitet. Die lautlichen Veränderungen, die beim Zusammentreffen des t mit dem auslautenden Consonanten der Wurzel nothwendig werden, sind bekannt und brauchen hier nicht erörtert zu werden; ich will nur noch einmal hinweisen auf die verschiedene Behandlung des j, je nachdem es zurückgeht auf g oder ǵ. Das Neutrum dieser Bildungen wird häufig in abstracter Bedeutung verwendet.

Zu bemerken ist noch, dass der Wurzelvocal niemals gesteigert wird, daher auch ar zu ṛ verkürzt wird, ya und va durch Samprasâraṇa zu i und u werden können.

1) Das Suffix in der Gestalt ta:

a) Participia:

ashṭá	jagdhá	pushṭá	vîtá
âptá	jâtá	pûtá	vṛddhá
ishṭá (ish)	jûtá	prâtá	çishṭá
ishṭá (yaj)	taktá	bâḍhá	çuddhá
uktá (vac)	tashṭá	bhaktá	çûrtá
ûḍhá (vah)	tṛḍhá	mitá	çrâtá
ṛshṭá	tṛptá	mṛtá	çrântá
krîtá	dṛḍhá	yatá	çvântá
kshiptá	dhmâtá	yuddhá	sitá
khâtá	dhîtá	raddhá	sutá
gîtá	dhûtá	rishṭá	sthitá
gûrtá	dhṛtá	rutá	svâttá
gûḍhá	niktá	vittá	jahitá (hâ)
cattá	nîtá	vishṭá (vish)	hutá
citá	pishṭá		

Mit Präpositionen zusammengesetzt:

vy-ùta	ví-pṛkta	pári-yatta	prá-vishta (viç)
ny-ùpta	ví-pruta	prá-yasta	abhí-vṛshṭa
ví-cyuta	pári-mita (mâ)	áva-ruddha	abhí-shâta
áva-naddha	ví-mṛshṭa	á-labdha	prá-sûta
prá-pîta	ápa-mlukta	prá-vikta	ví-hruta

In Compositis:

sú-sam-ṛddha	á-tûrta	á-dṛshṭa	sú-saṃ-rabdha
sụ́-kshata	á-dabdha	á-dhṛshṭa	á-pari-hvṛta
á-jîta	á-dṛpta	sú-san-nata	

b) Neutra und masculine Adjectiva und Substantiva:
Die Neutra:

ṛtá Recht	dyûtá Würfelspiel	vratá Wille
ghṛtá Fett	pûrtá Lohn	

mit verändertem Accent: ásta Heimath.
Die Masculina:

kîstá Lobsänger	pṛshtá haftend (sparç)	çîtá kalt
tṛshṭá rauh	bastá Bock	çyêtá weiss
dûtá Bote		

mit verändertem Accent: éta schillernd und vấta Wind.
2) Das Suffix in der Gestalt ita:
a) Participia:

ukshitá	tvishitá	bâdhitá	çnathitá
uditá (vad)	dîkshitá	bhâmitá	skabhitá
gupitá	dṛṃhitá	mathitá	stabhitá
gushpitá	dhamitá	mushitá	svaditá
grathitá	dhṛshitá	rakshitá	hîḍitá
grasitá	nâthitá	raphitá	hṛshitá
côditá	nâdhitá	vîḍitá	
tṛshitá	panitá		

Mit Präpositionen zusammengesetzt:

ấçita	prá-kupita	ún-madita	prá-svanita
úd-îshita	ánu-dhûpita		

In Compositis:

sú-khâdita á-dṛpita

b) Neutra und Adjectiva:

Die Neutra:

caritá Gang
jîvitá Leben
piçitá zugerichtetes Fleisch
vyathitá Schaden

Die Adjectiva:

tigitá scharf
palitá grau

---

§. 50. Suffix tan.

In dem Neutrum naktán Nacht.

---

§. 51. Suffix tar.

Das im Sanskrit wie in den übrigen indogermanischen Sprachen weit verbreitete Suffix tar bildet Nom. ag., und zwar werden dieselben ausschliesslich als Beiwörter zu Personen oder persönlich gedachten Gegenständen gebraucht. Nie wird dasselbe verwendet, um Bezeichnungen von Gegenständen zu bilden, und auch Thiernamen kenne ich im Veda nur zwei mit diesem Suffix, nämlich ushṭár Pflugstier und krôshṭár Schakal. Eine Bildung, die dem griechischen μυκτήϱ Nase u. a. entspräche, habe ich nicht gefunden. Die Worte auf tar haben theils der Regel gemäss den Ton auf dem Suffix, theils auf der Wurzelsylbe. Gewöhnlich nimmt man an, dass letztere Betonungsweise dann eintritt, wenn die Worte noch verbale Kraft haben, d. h. wie Participia gebraucht werden; dagegen der Ton auf dem Suffix ruht, wenn dieselben reine Nomina sind. In vielen Fällen trifft dies zu, doch nicht durchweg, cf. ástar Schütze, hótar Priester, táshṭar Werkmeister. Ich glaube vielmehr, dass die Verschiedenheit, wie bei den übrigen Nom. ag., darauf beruht, dass eine Anzahl dieser Bildungen sich der Betonung des Verbums angeschlossen hat. Es wurde dann dieser rein formale Unterschied allerdings vielfach verwendet zum Ausdruck eines functionellen Unterschieds. Bei Zusammensetzung mit Präpositionen haben die den barytonirten ent-

sprechenden Bildungen den Ton auf der Präposition, die übrigen auf dem Suffix. Das Suffix tar tritt meist an die Wurzel unmittelbar an, seltener in Verbindung mit den Suffixen i*) und u (resp. î und û); i tritt in der Regel ein, wenn die Wurzel oder der Stamm auf eine Doppelconsonanz endigen (Ausnahme nur daṃshṭár Beisser). Inneres oder auslautendes i und u der Wurzel wird ausser vor Doppelconsonanz stets gesteigert, daher bleibt ar unverkürzt; dagegen wird kurzes a nie gedehnt.

1) Auf dem Suffix betont:

a) tar tritt unmittelbar an die Wurzel:

attár Esser	dâtár Geber	yashṭár Opferer
ushṭár**) Pflugstier	drashṭár sehend	yâtár Rächer
kartár Thäter	dhartár Träger	yôktár Anschirrer
krôshṭár Schakal	dhâtár Schöpfer	vaktár Sprecher
kshattár Vorleger	nêtár Führer	vantár Besitzer
gôptár Hüter	paktár Koch	vaptár Scheerer
cêtár Rächer	partár Retter	çaptár Flucher
cêttár Wächter	pâtár Schützer	sêtár Fesseler
jôshṭár liebend	prêtár Wohlthäter	sôtár Kelterer
jñâtár Bekannter	bhartár Träger	stôtár Lobsänger
trâtár Beschirmer	bhêttár Spalter	hantár Mörder
daṃshṭár Beisser	yantár Lenker	hêtár Treiber
dartár Zerbrecher		

Mit Präpositionen zusammengesetzt:

pary-êtár sich bemächtigend	ud-gâtár Sänger d. Sâman	ni-dhâtár Aufbewahrer
pura-êtár Führer	â-jñâtár Bestimmer	vi-dhâtár Ordner
sam-êddhár Anzünder	pra-jñâtár Wegweiser	â-nêtár Bringer
ish-kartár Zurichter	ni-dâtár Anbinder	un-nêtár Ausschöpfer
anu-kshattár	pra-dâtár Geber	pra-ṇêtár Führer
abhi-kshattár Mörder	upa-drashṭár Augenzeuge	vi-bhaktár Vertheiler
upa-kshêtár Anhänger	prati-dhartár Hemmer	anu-bhartár sich nachschwingend
abhi-khyâtár Beschauer	vi-dhartár Vertheiler	apa-bhartár Wegnehmer

*) Bei i-tar könnte man auch, wie bei i-ta, an Analogie nach den von Causativen und denominativen Verben abgeleiteten Bildungen denken.

**) u hier nicht gesteigert, weil es durch Samprasâraṇa aus va entstanden ist.

vi-môktár der ausspannt
â-yantár Befestiger
pra-yantár Geber
ava-yâtár Abwender
pra-yôtár Abtrenner
vi-yôtár trennend
adhi-vaktár Fürsprecher
apa-vaktár Abwehrer
upa-vaktár Zusprecher

pra-çastár Anordner
vi-çastár Schlächter
upa-çrôtár Lauscher
upa-sattár Verehrer
abhi-sartár Angreifer
ava-sâtár Befreier
abhi-shêktár Besprenger
upa-sêktár Zugiesser
adhi-sthâtár der über etwas steht

â-sthâtár der auf etwas steht
ut-thâtár aufstehend
puraḥ-sthâtár der an der Spitze steht
ava-spartár Erretter
abhi-svartár Sänger
pra-hantár der niederschlägt
vi-hantár Zerstörer
pra-hêtár Treiber

b) tar mit anderen Suffixen verbunden:

Mit i:

avitár Gönner
khanitár Gräber
daditár Besitzer (√dad)
damitár Bändiger
dṛṃhitár Befestiger
dravitár Läufer (n. Sây.)

ninditár Lästerer
côdayitár, côditár Antreiber
panitár preisend
pavitár Läuterer
bôdhayitár Wecker
marḍitár, mṛḍitár Erbarmer

janitár Erzeuger
jaritár Sänger
rakshitár Hüter
vanditár Lober
vardhitár Mehrer
çamitár Zerleger
savitár Antreiber

Mit Präpositionen zusammengesetzt:

anv-artitár Einlader
pra-avitár Gönner
pra-açitár Esser

pra-karitár der bestreut
pra-savitár Erreger

Mit î:

prati-grahîtár Empfänger

saṇ-grahîtár Rossebändiger

pra-tarîtár Förderer
â-marîtár Verderber

Mit u:

tarutár Ueberwinder

Mit û:

varûtár Abwehrer

2) Auf der Wurzelsylbe betont:

a) tar tritt unmittelbar an die Wurzel:

ástar Schütze
gántar der geht (gámati)

cĕttar Wächter (cĕtati)
jĕtar Sieger (jáyati)

jŏshṭar liebend (jŏshati)

tâshṭar Werkmeister (tákshati)
tvâshṭar Werkmeister
dágdhar Verbrenner (dáhati)
dártar Zerbrecher
dā́tar Geber
dhā́tar Verleiher
dhmā́tar Bläser (dhámati)
nḗtar Führer (náyati)
nḗshṭar ein Priester
pā́tar Trinker (pā́ti)
pṓtar Läuterer (pávatê)
bhártar Erhalter (bhárati)
bhrā́tar Bruder
mā́tar Messer (mā́ti)
mḗtar der aufrichtet
yántar Lenker (yámati)
yáshṭar Verehrer (yájati)
yā́tar Wagenfahrer (yā́ti)
rántar der gern bleibt (rámatê)
vártar der zurückhält (váratê)*)
vṓḍhar fahrend (váhati)
çáṃstar Recitirer (çáṃsati)
çástar Schlächter (çásati)
çrṓtar Hörer
sáttar d. Sitzende (sádati)
sā́ḍhar Ueberwinder (sáhati)
sḗktar d. Ausgiessende (sḗcatê)
sṓtar Kelterer
sthā́tar Lenker (sthā́nt)
syánttar Fahrer (syándatê)
hḗtar Treiber (háyati)
hṓtar Priester

Mit Präpositionen zusammengesetzt:

ní-cêtar Beobachter
sán-dhâtar Zusammenfüger
ví-bhaktar Vertheiler
prá-bhartar Herbeibringer
úd-yantar erhebend

b) tar mit anderen Suffixen verbunden:

Mit i:

mánthitar Schüttler (mánthati)
rā́nitar sich ergötzend
vánitar Besitzer (vánatê)
vḗditar Kenner (vḗtti)
çnáthitar Durchbohrer (çnáthati)
sánitar gewinnend (sánati)
sváritar rauschend svárati)

Mit î:

grâbhîtar Ergreifer

Mit u:

tárutar Ueberwinder (tárati)
dhánutar rennend
sánutar gewinnend

---

*) Nach Grassmann's Wörterbuch hat gerade der Stamm vára- die Bedeutung: hemmen, zurückhalten.

§. 52. Suffix tas.

Gleichbedeutend mit as; enthalten in rḗtas Samen (ri) und srṓtas Strom (sru).

---

§. 53. Suffix ti.

Wir haben vielleicht zwei verschiedene Suffixe ti zu unterscheiden: das eine, welches Verbalabstracta u. s. w. bildet, und welches im Griechischen, ausser nach einem aus dentaler Muta entstandenen *σ*, zu *σι* geworden ist; und ein zweites, welches Nom. ag. bildet und im Griechischen sich als *τι* erhalten hat (z. B. in *μάντις*, *μάρπτις*). Möglich ist übrigens auch, dass sich im Griechischen in Folge der functionellen Verschiedenheit die verschiedene lautliche Gestalt entwickelt hat.

In der vedischen Sprache tritt das Suffix in der Regel unmittelbar an die Wurzel an, seltener in Verbindung mit a oder i (und î: dies nur in zwei Nom. ag.). Die Wurzelsylbe wird nie gesteigert. Hieraus kann man schliessen, dass die ursprüngliche Betonung die im Veda auch noch häufig vertretene auf dem Suffix gewesen ist, und es müsste dann im Griechischen durchweg und zum Theil auch in der vedischen Sprache der Ton secundär auf die Wurzelsylbe gerückt sein, in letzterer Sprache vielleicht nach Analogie der gleichbedeutenden Nomina auf tu. Bemerkenswerth ist, dass zwei Worte im Ṛgvêda oxytonirt sind, die in den übrigen Texten den Ton auf der Wurzelsylbe haben, nämlich bhûti Tüchtigkeit und vṛshṭi Regen. Bei Ableitungen von Verben, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, trägt übereinstimmend im Sanskrit und Griechischen die Präposition den Ton.

1) Feminina, meist Verbalabstracta u. s. w.:

a) Auf dem Suffix betont:

ití Gang	kîrtí Erwähnung	carkṛtí Ruhm
ishṭí Antrieb	kshâtí Gluth	cîtí d. Sammeln
ûtí Förderung	kshití Wohnsitz	jûtí Behendigkeit
ṛtí Angriff	gûrtí Beifall	dhîtí Gedanke
ṛshṭí Speer	gṛshṭí Färse	dhûrtí Beschädigung

dhâutí Quelle (f. dhâv-ti) bhṛtí Unterhalt sâtí Erwerb
paktí gekochtes Gericht bhṛshṭí Zacke siktí d. Giessen
pîtí Trunk matí Andacht sṛtí Weg
pushṭí Gedeihen mití Aufrichtung stutí Lob
pûrtí Gewährung rîtí Strom sphâtí Mastung
pṛshṭí Rippe vastí Blase sraktí Zacke
bhaktí Austheilung çaktí Hülfe srutí Weg
çastí Lob hêtí Schuss
çrushṭí Willfährigkeit

ti mit a verbunden in:

aṃhatí Bedrängniss dṛçatí Ansehen vasatí Nest

Mit dem Ton auf dem a der Suffixgruppe:

ramáti Ort angenehmen Aufenthalts vratáti Ranke (vart)

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

áshṭi Erreichung júshṭi Befriedigung ránti d. Gernverweilen
íshṭi Opfer tánti Reihe ráddhi Gelingen
ṛ́ddhi Gelingen tṛ́pti Sättigung vítti d. Finden
kḷ́pti d. Zustandekommen díti Besitz*) vṛ́ddhi Gedeihen
kshíti Verderben dúshṭi Verderben çákti d. Vermögen
gáti Gang dṛ́ti Lederschlauch çánti Ruhe
gúpti Schutz dhṛ́ti Festigkeit çrúti Laut
cítti d. Denken dhrúti Verführung sṛ́shṭi Schöpfung
jíti Gewinn ráti Rast

ti mit i verbunden:

úditi Rede sániti Erwerb snı́hiti Rotte

c) Auf der Reduplicationssylbe betont:

dídhiti Andacht

d) Auf der Präposition betont:

áty-âpti Erreichung ápá-kṛti Fernhaltung ni-tikti Hast
vy-ùshṭi d. Aufleuchten út-krânti d. Hinaufschreiten prá-tûrti stürmische Bewegung
á-kûti Absicht ápa-citi Verehrung prá-dṛpti Uebermuth

*) In drei Compositis ist diti zusammengezogen in -tti, nämlich in vásutti bhágatti maghátti.

sán-dṛshṭi Anblick
á-nati Verneigung
prá-nîti Führung
ví-bhrâshṭi d. Aufflammen
úpa-mâti d. Angehen
á-yati Ausstreckung
prá-yukti Antrieb
prá-yuti Unbesonnenheit
ví-vikti Sonderung
pári-vishṭi Dienstleistung
ápâ-vṛti Verschluss
ní-çiti Aufregung
ní-shatti Unthätigkeit
prá-siti Zug, Andrang
pári-shûti Bedrängniss
abhí-shṭi Beistand
práti-shṭhiti das Standhalten
á-huti Opferspende
abhí-hruti Fall
pári-hvṛti Beschädigung

Auf dem Suffix betont sind nur â-saktí Nachstellung und â-sutí Belebung.

Nur in Zusammensetzungen zu belegen sind folgende Worte:

astí d. Sein (sv⁰)
ukti d. Aussprechen (náma⁰)
ṛktí Lob (su-v⁰)
cyuti Bewegung (hásta⁰)
dâti Gabe (havyá⁰)
dishṭi Anweisung (smád⁰)
dîtí Glanz (su⁰)
dídhiti Glanz (su⁰)
dhiti d. Thun (nêmá⁰)
dhîti Gesinnung (ṛtá⁰)
dhrajati Zug (citrá⁰)
pîti Schutz (nṛ́⁰)
bhitti d. Splittern (á⁰)
ráti Gabe (ánarça⁰)
rishṭi Versehrtheit (á⁰)
vîti Gefallen (rátha⁰)
çishṭi Hülfe (sú⁰)
suti Kelterung (sóma⁰)
hati u. hanti d. Versehren (á⁰)
hiti Ordnung (dêvá⁰)
hûti Anrufung (rudrá⁰)

2) Masculine Adjectiva und Nomina agentis:

a) Auf dem Suffix betont:

jñâtí Verwandter
pattí Fussgänger
aratí Diener
khalatí kahlköpfig

Mit dem Ton auf dem a der Suffixgruppe:

vṛkáti Mörder

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

dhúti Erschütterer
dhṛ́shṭi kühn
púti faul
múshṭi Faust
ránti Kämpfer
ráti bereitwillig
váshṭi begehrend
sápti Ross

ti mit andern Suffixen verbunden:

ámati arm
rámati gern bleibend
ṛ́jîti glühend
dábhîti Beschädiger

c) Auf der Reduplicationssylbe betont:

jígarti Verschlinger

d) Auf der Präposition betont:

abhí-mâti nachstellend

Hierzu das in der Zusammensetzung erhaltene kâti heischend (kắma⁰)

Anm. Der Dativ der oxytonirten Feminina auf ti wird als Infinitiv verwendet; s. Delbrück A. V. §. 205.

---

§. 54. Suffix tu.

Mit dem Suffix tu sind gebildet masculine Verbalabstracta, wenige Feminina oder Neutra, sowie einige Nom. ag. Der Ton ruht meist auf der Wurzelsylbe, so stets bei den Fem. und Neutris, seltener auf dem Suffix. i und u der Wurzel werden stets gesteigert, ar bleibt. Das Suffix tritt in der Regel direct an die Wurzel an, in einigen Fällen in Verbindung mit a â î. In Zusammensetzungen, deren erstes Element dush oder su ist, haben die Bildungen auf tu häufig die Bedeutung eines Gerundiums wie im Lateinischen, doch lassen sich diese Composita auch als Bahuvrîhi erklären.

1) Masculina:

a) Nomina actionis etc.:

Auf der Wurzelsylbe betont:

ốtu Einschlag d. Gewebes
gántu Weg, Lauf
tántu Faden
dhắtu Bestandtheil
mántu Rathschlag
vắstu Stätte, Haus
sáktu Grütze
sắtu Behälter
sốtu Kelterung

Auf dem Sufffx betont:

aktú Salbe
ṛtú bestimmte Zeit
gâtú Gang, Gesang
jantú Wesen
pitú Trank
yâtú Spuk

tu mit a verbunden:

êdhatú Gedeihen
tanyatú Donner
vahatú Brautzug

In der Zusammensetzung svá-êtu eigenen Gang habend.

b) Nomina agentis etc.:

Auf dem Suffix betont:

tapyatú glühend sishâsâtu zu gewinnen begierig

Auf der Wurzelsylbe betont:

mántu Rathgeber sétu bindend

Hierzu kommen die Zusammensetzungen, bei denen es aber nicht zu entscheiden ist, ob das zweite Glied ein Nom. act. oder ag. enthält:

dush-tárîtu unüberwindlich
dur-dhárîtu unentrinnbar
dur-dhártu id.
su-yántu wohl lenkend
dur-vártu schwer abzuwehren
su-çrótu gern erhörend
su-hántu leicht zu tödten
á-cishṭu n. Mâh. beweglich

Unklar ist die Herkunft und Bildung von turphárîtu nach Nir. XIII, 5 = hantar.

2) Feminina:

vástu Morgen sútu Schwangerschaft jîvấtu Leben

3) Neutra:

dấtu Theil, Aufgabe vástu Stätte sétu Band, Brücke

Der Dativ, Ablativ und Accusativ der Worte auf tu wird als Infinitiv verwendet, und zwar ruht bei dieser Anwendung der Ton stets auf der Wurzelsylbe; s. Delbrück A. V. §§. 203. 216. 217.

---

§. 55. Suffix tur.

Gleichbedeutend mit tar erhalten nur in yantúr Lenker und dem Neutrum sthâtúr das Stehende, Unbewegliche. Cf. griech. μάρτυρ.

---

§. 56. Suffix tna.

Nur in cyâutná anregend n. Erschütterung und rátna n. Gabe (von $\sqrt{}$râ oder nach Benfey von $\sqrt{}$ram).

---

§. 57. Suffix tnu.

Das Suffix tnu bildet oxytonirte Adjectiva und Nomina agentis. Dasselbe tritt theils unmittelbar an die Wurzel an, theils in Verbindung mit den Suffixen a und i; mit letzterem stets bei Ableitungen vom Causativstamm.

1) tnu tritt unmittelbar an die Wurzel an:

kṛtnú thatkräftig	jighatnú zu verletzen bestrebt	dartnú Zerbrecher
jigatnú eilend		hatnú tödtlich*)

2) a-tnu:

kavatnú eigennützig	pîyatnú höhnisch	â-rujatnú zerbrechend

3) i-tnu:

dravitnú laufend	pôshayitnú Wachsthum fördernd	sûdayitnú quellend
tanayitnú rauschend	mâdayitnú berauschend	stanayitnú Donner
drâvayitnú laufen machend		

Hierzu das Compositum an-âmayitnú nicht krank machend mit unregelmässigem Accent.

---

§. 58. Suffix tra.

Die Worte auf tra sind ursprünglich durch secundäres a von Nom. ag. auf tar abgeleitet, so erklärt sich einfach die Verschiedenheit der Betonung sowie die zweite Steigerung in jâítra (siegreich). Sehr bald aber verlor sich das Gefühl für diesen Ursprung und tra selbst wurde als primäres Suffix gefühlt und verwendet; dass dies der Fall war, beweist die Betonung der Worte, in denen tra mit Suffix i verbunden erscheint wie khanítra, ferner die Verbindung von tra mit Suffix a die bei tar nicht vorkommt. Der Bedeutung nach sind die Worte anf tra theils Neutra, welche Ort oder Werkzeug der Handlung bezeichnen, theils masculine Nom. ag., selten sind die Feminina. Die Neutra

*) Hier wäre auch eine Ableitung durch Suffix nu von einer durch Wurzeldeterminativ t erweiterten Wurzel möglich.

sind theils auf dem Suffix, theils auf der Wurzelsylbe betont und zwar ersteres, wenn das zu Grunde liegende Wort auf tar den Ton auf der Wurzelsylbe hat, letzteres, wenn dasselbe auf dem Suffix betont war. Natürlich lässt sich dies nicht in jedem Falle nachweisen, tritt aber namentlich deutlich hervor bei einzelnen Ableitungen, wie ástar-astrá, dấtar-dâtrá, sáttar-sattrá, sthấtar-sthâtrá, hṓtar-hôtrá; dagegen attár-átra, yôktár-yṓktra u. s. w. Wenn tra in Verbindung mit Suffix i erscheint, trägt stets letzteres den Ton.

Mit Suffix tra werden einige Bezeichnungen menschlicher Glieder gebildet, und es ist dabei zu bemerken, dass dieselben verschieden aufgefasst werden können, nämlich sowohl als Mittel der Handlung, die der Mensch durch sie vollbringt, als auch selbst als Subjecte der Handlung. So erklärt sich der Unterschied zwischen dáṃshṭras Zahn und çrṓtram Ohr etc.

1) Masculina:

a) Auf dem Suffix betont:

atrá Fresser	vṛtrá Feind*)	çvâtrá schmackhaft (f. çvât-tra)
mitrá Freund (?)*)	putrá Sohn (?)	

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

úshṭra Büffel	yájatra verehrungswürdig	dáṃshṭra Spitzzahn
jâitra siegreich		mántra Spruch
ámatra ungestüm	jôhū́tra laut rufend	tárutra rettend

2) Neutra:

a) Auf der Wurzelsylbe betont:

átra Nahrungsstoff	dátra Gabe	mḗḍhra penis
kártra Zaubermittel	dấtra Messer	yántra Stütze
kshḗtra Feld	dhártra Stütze	yṓktra Strick
kshṇṓtra Schleifstein	páttra Flügel	vártra Deich
gấtra Glied	pấtra Trinkgefäss	vástra Gewand
jñấtra Einsicht	pḗshṭra Knochen	çrṓtra Ohr
tántra Zettel, Aufzug	mū́tra Harn	sū́tra Garn (siv)

*) In mitrá und vṛtrá weist wohl die ungesteigerte Wurzelsylbe auf eine Bildung durch Suffix ra hin und es wäre demnach vṛtrá nicht, wie man gewöhnlich annimmt, von var, sondern von vart abzuleiten.

tra mit Suffix a verbunden:

nákshatra Gestirn	pátatra Flügel	vádhatra Mordwaffe

b) Auf dem Suffix betont:

astrá Wurfwaffe	râshṭrá Herrschaft	sattrá Somafeier
kshatrá Herrschaft	vṛtrá Feind*) (s. vor. Note)	stôtrá Lobgesang
dâtr á Antheil, Loos		sthâtrá Standort
dêshṭrá Anweisung	çastrá Anrufung	hôtrá Opfer
nêtrá Leitung	çâstrá Vorschrift	

tra mit andern Suffixen verbunden, wobei in der Regel das erste Suffix den Ton trägt:

kṛntátra Abfall	janítra Geburtsstätte	bhavítra viell. Erde
khanítra Schaufel	pavítra Seihe	sanítra Spende
carítra Fuss	bharítra Arm	

3) Feminina:

a) Auf der Wurzelsylbe betont:

áshṭrâ Ochsenstachel	mấtrâ Mass	hốtrâ Anrufung

b) Auf dem Suffix betont:

nâshṭrấ Gefahr	varatrấ Riemen

---

§. 59. Suffix tri.

Nur in átri (für at-tri) verzehrend und dem N. pr. Çatri (für Çat-tri); mit Suffix a verbunden in arcátri tönend.

---

§. 60. Suffix tru.

In çátru (für çat-tru) siegreicher Feind, cf. açatrú Bw. d. Indra.

---

§. 61. Suffix tva.

Durch tva sind Adjectiva in der Bedeutung eines Gerundiums abgeleitet, s. Delbrück A. V. §. 231. Das Suffix

tritt theils direct an die Wurzel an, theils in Verbindung mit i oder î. Der Ton ruht stets auf der Wurzelsylbe. Ausser den bei Delbrück angeführten Beispielen sind folgende zu verzeichnen:

jétva zu gewinnen sótva zu keltern hétva anzutreiben
jánitva was entstehen soll sánitva zu gewinnen bhávîtva zukünftig

§. 62. Suffix tha.

Das Suffix tha bildet meist masculine oder neutrale Verbalabstracta, selten Nom. ag. oder Feminina. Dasselbe tritt entweder unmittelbar an die Wurzel an, oder in Verbindung mit andern Suffixen, meist a. In letzterem Falle trägt immer das a der Suffixgruppe den Ton, während bei directem Antreten in der Regel das Suffix tha betont ist. Bei Ableitungen von Verben, die mit einer Präposition zusammengesetzt sind, ist ebenfalls stets tha betont.

1) Der Ton ruht auf dem Suffix tha:

a) Masculina:

gâthá Sang pakthá N. pr. bhṛthá Darbringung

Mit Präpositionen:

sam-ithá Zusammenstoss saṅ-gathá Vereinigung pra-bhṛthá Darbringung
nir-ṛthá Verderben ud-gîthá d. Singen d. Sâman â-vasathá Wohnplatz

In Zusammensetzungen:

kṛthá Erzeugung (putra⁰) pîthá Schutz (gô⁰) pîthá Trunk (gô⁰)
yâthá Weg (dîrgha⁰)

b) Neutra:

ukthá Spruch nîthá Weise, Lied rikthá Nachlass, Erbe
tîrthá Furt yûthá Heerde

2) Der Ton ruht auf dem a der Suffixgruppe:

a) Masculina:

carátha Beweglichkeit tvêshátha Ungestüm prôthátha d. Schnauben
prâṇátha d. Athmen*)

*) Gegen die oben gegebene Regel betont, weil prâṇ als einfaches Verbum gefühlt und behandelt wurde, wie prêsh s. S. 30 Note.

yajátha Verehrung	çapátha Fluch	stanátha Gebrüll
ravátha Laut, Ton	çayátha Lager	stavátha Lob
vakshátha Wachsthum	çvasátha d. Zischen	sravátha d. Fliessen
	sacátha Nachfolge	

b) Neutra:

ucátha Spruch, Preis vidátha Weisung ayátha Bein

3) Wurzelsylbe betont:

a) Masculina:

hátha Schlag járûtha ein Dämon rátha Wagen

b) Neutra:

várûtha Schutz

c) Feminina:

kásh̩th̩â Rennbahn gáthâ Gesang nîthâ Weg, Schlich

Anm. Bei den Worten auf atha haben wir einen deutlichen Beweis dafür, dass wirklich Verbindung zweier Suffixe vorliegt, in der Behandlung der Wurzel; denn während sonst vor dem Suffix tha die Wurzel nicht gesteigert wird, kann es hier geschehen, cf. tvêsháthâ gegen rikthá.

§. 63. Suffix thi.

Theils unmittelbar an die Wurzel antretend, theils in Verbindung mit andern Suffixen.

1) Masculina:

átithi Gast ud-árathi dampfend mêthí Pfosten

2) Neutra:

ásthi Knochen sákthi Schenkel.

§. 64. Suffix thu.

Nur in Verbindung mit Suffix a erhalten und gleichbedeutend sowie gleichbetont mit den Masculinen auf átha:

êjáthu d. Beben d. Erde vêpáthu d. Zittern stanáthu Gebrüll

§. 65. Suffix na.

I. Substantiva und Adjectiva.

Mit dem Suffix na sind gebildet theils masculine Adjectiva und Nom. agentis, bei denen der Ton in der Regel auf dem Suffix ruht, theils masculine und neutrale Verbalabstracta etc., von denen die Neutra fast sämmtlich auf der Wurzelsylbe betont sind. Feminina kommen nur auf der Wurzelsylbe betont vor. Inneres i und u der Wurzel wird nie gesteigert, auslautendes dagegen fast stets; ebenso wird ar im Inlaut zu ṛ, im Auslaut bleibt es unverkürzt.

1) Masculina:

a) Auf dem Suffix betont:

ushṇá heiss	budhná Grund	çuná glücklich
ûná woran etwas fehlt	bradhná röthlich	çyêná Adler
ṛṇá schuldig	bhrûṇá Embryo	çrôṇá u. çlôṇá lahm
kṛshṇá schwarz	yajñá Opfer	çlakshṇá schlüpfrig
kshôṇá Haufen	vasná Kaufpreis	stêná Dieb
ghṛṇá Hitze	çiçná penis (?)	syôná weich
nagná nackt		

Mit Präposition:

sampraçná Frage

In Zusammensetzungen:

pṛṇá schenkend (sadâ⁰) âmṛṇá verletzlich (an⁰) rûkshṇa rauh (â⁰)

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

áçna Stein	várṇa Decke, Farbe	çvítna weiss
áçna gefrässig	çúshṇa ein Dämon	svápna Schlaf
kárṇa Ohr	çóna hochroth	

2) Neutra:

a) Auf der Wurzelsylbe betont:

tṛ́ṇa Gras	çúna Leere, Mangel	sína Vorrath
dhána Kampfpreis		

b) Auf dem Suffix betont:

parṇá Flügel

3) Feminina:

tṛshṇâ Durst　sénâ Geschoss　sthúnâ Pfosten
dhénâ Milchkuh

Nicht zu erkennen ist die ursprüngliche Gestalt des zweiten Elements in dem Bahuvrîhicompositum su-çrúṇa gute Erhörung findend.

II. Participia:

Das Participialsuffix na, welches wohl von dem eben besprochenen ursprünglich nicht verschieden war und welches gleicher Bedeutung ist mit ta, tritt an an Wurzeln, die auf dentale, auf r, auf j oder c, oder vocalisch auslauten. Dasselbe ist nicht häufig, ich habe ausser den bei Delbrück (§. 229) angeführten folgende Beispiele verzeichnet:

gîrṇá (2 gir)　diná (2 dâ mähen)　mûrṇá (mur)
jûrṇá (jur)

In Zusammensetzungen sind zu belegen:

panna (pad) in ápannagṛha　pṛgna in ánavapṛgna

Wie die Participia auf ta, so können auch die auf na im Neutrum substantivisch gebraucht werden, daher mit verändertem Accènt ánna Speise. Adjectivisch gebraucht findet sich dînấ spärlich, gering.

---

§. 66. Suffix nas.

Gleichbedeutend mit as und tas.

ápnas Erwerb　bharṇas Darbringung　réknas Reichthum
árṇas Woge

nas mit Suffix i (î) verbunden in:

dráviṇas bewegliche Habe　párîṇas Fülle

---

§. 67. Suffix ni.

Mit dem Suffix ni sind Masculina und Feminina gebildet, erstere meist Nom. ag. und Adjectiva. In der Betonung folgen dieselben theils der Hauptregel, theils und zwar ist dies der häufigere Fall, dem zweiten Gesetze, indem sie mit der Betonung des Verbums übereinstimmen. Das Suffix tritt entweder unmittelbar an die Wurzel an, oder in Verbindung mit dem Suffix a, letzteres nur in Femininis, da die Masculina auf áni, wie oben bemerkt, wohl als Weiterbildung von an durch i zu erklären sind.

1) Masculina:

a) Auf dem Suffix betont:

Agní — prêṇí Wohlthäter — vṛshṇí Mann

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

ghṛ́ni Hitze — dhârṇi kräftig — yóni Schoss
jū́rṇi anrufend (járatê) — pṛ́çni bunt — vâhni Zugthier (vâhati)
tū́rṇi eilig (tárati) — bhū́rṇi aufgeregt

Die ursprüngliche Betonung des zweiten Elements ist nicht zu erkennen in dem Compositum:

su-jûrṇí glühend

2) Feminina, in denen ni unmittelbar an die Wurzel antritt:

a) Auf der Wurzelsylbe betont:

çréṇi Reihe — çróṇi Hinterbacke

b) Auf dem Suffix betont:

jûrṇí Gluth — mênī́ Angriffswaffe — sṛṇí Sichel

Die ursprüngliche Betonung des zweiten Gliedes ist nicht zu bestimmen in dem Karmadhârayacompositum:

sarva-jyânī gänzlicher Ruin

3) Feminina, in denen ni mit Suffix a verbunden ist:

a) Auf der Wurzelsylbe betont:

ájani Treibstock

b) Auf dem a der Suffixgruppe betont:

aráṇi Reibholz
aváni Bahn, Strom
açáni Geschoss
isháṇi d. Antreiben
dhamáni Rohr
çaráṇi Widerspänstigkeit

c) Auf dem Suffix ni betont:

kshipaní Schlag
dyôtaní Helle
vartaní Radspur

---

§. 68. Suffix nu.

Bildet meist masculine Verbalabstracta und Nom. ag., daneben wenige Feminina und Neutra. Bei den Masculinis und Femininis ruht der Ton stets auf dem Suffix ausser in Eigennamen. Das Suffix tritt theils unmittelbar an die Wurzel an, theils in Verbindung mit a:

1) Masculina:

gṛdhnú hastig, rasch
bhânú Licht
vi-bhânú scheinend
dhṛshṇú kühn
vagnú Ton, Ruf
sûnú Sohn
sûnú Kelterer
sthânú Stock, Stumpf

nu mit a verbunden:

krandanú d. Brüllen
nadanú Getöse
nabhanú Quell
vi-bhañjanú zerbrechend

Abweichende Betonung haben dánu Dämon und Víshṇu.

2) Neutra:

dánu Tropfen, Thau

3) Feminina:

dhênú Milchkuh
nabhanú Quell

Anm. kṛtnú etc. s. §. 57 Note.

---

§. 69. Suffix pa.

Die Bildungen auf pa gehören mit zu den schwierigsten, da sie meist ihrer Etymologie nach dunkel sind, und somit nicht mit Sicherheit zu bestimmen ist, was als Suffix anzu-

setzen ist. Doch ist in einigen Fällen unzweifelhaft ein Suffix pa vorhanden und wir sind daher berechtigt, dasselbe auch anderswo zu suchen. Ich ziehe folgende Worte hierher: tálpa m. Lager, Bett (mit dem PW. von tal = tar = star abzuleiten) çúrpa m. geflochtener Korb zum Schwingen des Getreides (cf. çûrtá nach Sây. = kshiprá), stúpa m. Haarschopf (von 3 stu) çâshpa n. Graskeim, púshpa n. Blume, endlich çilpá bunt und çílpa n. Buntheit, Schmuck (von çil = çir = 2 çrî), dessen Ableitung von √kalp (Schweitzer b. Kuhn IV, 298) wegen des ç unmöglich ist. Möglicherweise gehört noch hierher yúpa m. Opferpfosten (von 2 yu entweder als der festgemachte oder als der Ort, an dem das Opferthier festgebunden wurde), welches man gewöhnlich von √yup glätten ableitet. Ob apûpá Kuchen, úlapa m. Staude und kúṇapa m. n. Leichnam hierher gehört und somit pa auch in Verbindung mit andern Suffixen erscheint, lässt sich nicht entscheiden.

---

§. 70. Suffix ma.

Das Suffix ma bildet masculine Verbalabstracta und Nom. agentis, daneben nur ein Neutrum und ein Femininum. Dasselbe tritt stets unmittelbar an die Wurzel an. Anlautendes oder inlautendes i und u werden nie gesteigert, auslautendes i und u da, wo der Ton auf der Wurzelsylbe ruht; dagegen bleibt ar stets unverkürzt. Der Ton ruht in der Regel bei den Nom. ag. auf dem Suffix, bei den Verbalabstracten auf der Wurzelsylbe, doch finden sich Ausnahmen hiervon.

1) Masculina:

a) Auf dem Suffix betont:

ajmá Lauf, Bahn
idhmá Brennholz
îrmá Arm
grîshmá Sommer
gharmá Gluth
jâlmá Schurke
jihmá schräg
tigmá scharf
darmá Zerbrecher
dasmá wunderkräftig
dhûmá Rauch
narmá Scherz
bhîmá furchtbar
yudhmá Kämpfer
râmá schwarz (cf. rátrî)
rukmá Schmuck
vâmá lieblich, schön
çagmá hülfreich
çyâmá schwarz
sidhmá geradeaus gehend
stîmá träg
srâmá lahm
himá Kälte

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

ū́ma Freund (ávati)	yákshma Krankheit	sṓma
ḗma Gang	çûshma zischend, d. Zischen	stṓma Lobgesang
kshḗma Aufenthalt		srā́ma Siechthum
dhárma Satzung	sárma d. Fliessen	hṓma Opfer
bhā́ma Schein		

Hierzu kommen die in Zusammensetzungen erhaltenen Worte:

yâma Gang, Bahn (kṛshṇá⁰)	karma d. Thun (viçvá⁰)	sū́ma d. Gebären (su⁰)

2) Neutrum:

bílma Span

3) Femininum:

himâ Winter

---

§. 71. Suffix man.

Das Suffix man wird verwendet zur Bildung von masculinen und neutralen Verbalabstracten etc. und von Nom. agentis; letztere sind nicht häufig. Bei den Abstracten gilt ausnahmslos die Regel, dass die Masculina auf dem Suffix, die Neutra auf der Wurzelsylbe betont sind. Die Nom. ag. sind meist der Regel gemäss oxytonirt. Das Suffix tritt gewöhnlich direct an die Wurzel an, sonst in Verbindung mit i (î) und zwar dies meist nach Wurzeln auf n, r oder durch Guṇirung entstandenes v. Bei den Nom. ag. tritt es stets direct an die Wurzelsylbe an. i und u der Wurzel werden stets gesteigert, wenn der Ton auf der Wurzelsylbe ruht, meist auch in den oxytonirten Worten, ar bleibt durchweg unverkürzt erhalten. Der Dativ sowohl der masculinen, als auch der neutralen Nom. act. auf man wird als Infinitiv verwendet, s. Delbrück A. V. §. 210.

1) Neutra:

a) man tritt direct an die Wurzel an:

ádman Speise	ḗman Gang	kárman That
ā́tman Seele	ṓdman d. Wogen	kā́rshman Ziel des Wettlaufs

kshádman Vorlegemesser
cárman Fell
jánman Geburt
tárdman Loch
trấman Schutz
dấman d. Geben
dấman Band
dhárman Satzung
dhấman Wohnstätte
nấman Name
pákshman Augenwimper
pátman Flug
bráhman Andacht
bhárman Erhaltung
bhárman Bringung
bhû́man Welt
mánman Gedanke
márman verwundbare Stelle
yấman Gang
rốman lốman Haar
lákshman Merkmal
vákman Anrufung
vártman Bahn
várman Schutzrüstung
várshman Höhe
vásman Decke
vếçman Haus
çákman Vermögen
çárman Schutz
çásman Lob
çấkman Hülfe
sádman Sitz
sấman Erwerb
sấman Gesang
sthấman Standort
syû́man Riemen
svấdman Wohlgeschmack
hánman Schlag
hốman Opfer
hốman d. Rufen

Dazu aus Zusammensetzungen:

tárman d. Uebersetzen (su°)
dyốtman Glanz (su°)
váhman das Fahren (su°)
hếman Lauf*) (âçu°)

b) man mit i (resp. î) verbunden:

i-man

jániman Geburt
váriman Umfang

î-man:

dárîman Zerstörung
dhárîman Satzung
párîman Fülle
bharîman d. Tragen
várîman Umfang
sárîman d. Dahinfahren
sávîman Geheiss
hávîman Anrufung

In der Zusammensetzung erhalten:

stárîman Streu (su°)

Ganz singulär ist párêman Fülle, dessen ê ich nicht zu erklären vermag.

In Ableitungen von zusammengesetzten Verben erhält die Präposition den Ton:

ví-gâman Schritt
prá-bharman d. Herbeibringen
prá-yâman Ausfahrt

---

*) Ich fasse diese Composita als Bahuvrîhi auf; möglich ist es aber auch, sie als Karmadhâraya zu erklären, und würden dann die oben angeführten Worte Nom. agentis sein.

2) Masculine Verbalabstracta etc.:
a) man tritt direct an die Wurzel an:

ûshmán Hitze	dhvasmán Befleckung	varshmán Höhe
ôjmán Kraft	pâpmán Unheil	vidmán Aufmerksamkeit
ômán Gunst	prêmán Liebe	sîmán Scheitel
jêmán Ueberlegenheit	bhûmán Fülle	stâmán Weg
takmán e. Krankheit	raçmán Riemen	svâdmán Süssigkeit
drâghmán Länge	rêshmán Wirbelwind	hêmán Antrieb

b) man mit i verbunden:

jarimán Alter	mahimán Grösse	varshimán Höhe
prathimán Breite	varimán Umfang	harimán gelbe Farbe

3) Nom. agentis und Adjectiva:
a) Oxytonirt:

darmán Zerbrecher	brahmán Beter	sadmán dasitzend
dâmán Geber	bhujmán fruchtbar	sômán Kelterer
dharmán Träger	vadmán redend	

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

áçman Esser	óman Freund (ávati)	bhásman kauend (bhásati)
áçman Schleuderstein	jéman überlegen (jáyati)	

In der Zusammensetzung erhalten:

kshádman vorlegend (kshádatê; in svâdu⁰)

In Ableitungen von zusammengesetzten Verben erhält theils die Präposition den Ton, theils das Suffix:

ví-dharman Erhalter	ánu-vartman nachfolgend	vi-sarmán zerfliessend
ví-patman durchfliegend		

In 3 Compositis lässt es sich nicht entscheiden, ob das zweite Element ursprünglich ein neutrales oder masculines Verbalabstractum ist:

daṃçman Biss (tṛshṭá⁰) çrêshmán Band (a⁰) srêmán Gebrechen (a⁰)

Anm. Im Griechischen entsprechen den Nom. agentis Worte auf *μην* und *μων*, die masculinen Verbalabstracta fehlen und den Neutris entsprechen Stämme auf *ματ*, bei denen ebenfalls stets die Wurzelsylbe den Ton trägt.

§. 72. Suffix mâna.

Participia präs. fut. aor. med. und praes. pass. s. Delbrück A. V. §. 226. Ich führe wieder die Beispiele an in derselben Ordnung wie bei Delbrück mit Auslassung der dort verzeichneten Formen. Zu Nr. 2, 4, 7, 10, 11 und 12 habe ich kein weiteres Beispiel gefunden. Das Suffix tritt fast durchweg an Tempusstämme auf a an und der Accent ruht entweder auf der Wurzelsylbe oder auf dem thematischen Vocal. Eine Ausnahme in Bezug auf Form und Betonung ist sasṛmâṇá von sar.

1) Wurzel mit a:

a) Auf der Wurzelsylbe betont:

kŕ̥pamâṇa	nấdhamâna	yátamâna	váhamâna
kshámamâṇa	pínvamâna	yấdamâna	vyáthamâna
gấhamâna	píbdamâna	rámhamâṇa	çíkshamâṇa
gû́hamâna	bấdhamâna	rákshamâṇa	çvấñcamâna
jánamâna	bhíkshamâṇa	rábhamâna	sácamâna
1. járamâṇa	bháramâṇa	rámbamâna	sáhamâna
2. járamâṇa	bhrấjamâna	rếjamâna	spárdhamâna
jếhamâna	mámhamâna	vándamâna	syándamâna
dásamâna	mándamâna	vártamâna	hárshamâṇa
dhấvamâna	yấjamâna	várdhamâna	hấsamâna
námamâna			

b) Auf dem thematischen Vocal betont:

guhámâna	nakshámâṇa	yuvámâna	ushámâṇa
jushámâṇa	nṛtámâna	uçámâna	çucámâna
dhṛshámâṇa			

2) Gesteigerte Wurzel mit a:

krốçamâna	pávamâna	rốcamâna	stávamâna
cáyamâna	bháyamâna	çốbhamâna	smáyamâna
tếjamâna	mốdamâna	çráyamâṇa	hávamâna
dyốtamâna			

3) Wurzel mit ya:

cấyamâna	pû́ryamâṇa	mányamâna	páçyamâna
trấyamâṇa	pyấyamâna	yúdhyamâna	háryamâna
pátyamâna			

4) Passivum:

gîyámâna yamyámâna çasyámâna stûyámâna
tapyámâna vacyámâna sicyámâna hiṃsyámâna
dadyámâna uhyámâna sṛjyámâna hûyámâna
pṛchyámâna

Dazu in der Zusammensetzung:

á-kshîyamâṇa

5) Denominativa:

ûrjáyamâna tavishyámâṇa vṛshâyámâṇa sumanasyámâna
tavishîyámâṇa mahîyámâna sacasyámâna

6) Intensiva:

íyamâna jíghnamâna

Anm. Die Länge des â im Sanskrit beruht auf secundärer Dehnung, cf. zend. mana mna griech. μενο lat. mno.

---

§. 73. Suffix mi.

1) Masculina, oxytonirt:

ûrmí Woge jâmí verschwistert raçmí Riemen

In der Zusammensetzung:

tuvi-kûrmí mächtig im Thun

2) Feminina:

a) Auf der Wurzelsylbe betont:

bhúmi und bhúmî Erde

b) Oxytonirt:

lakshmí Zeichen sûrmí Röhre.

---

§. 74. Suffix min.

Es lässt sich schwer entscheiden, ob wir ein primäres Suffix min anzusetzen haben, oder sämmtliche Worte auf min als durch secundäres in aus Substantiven auf ma und mi abgeleitet erklären müssen. Nach Bedeutung und Betonung ist Beides möglich und auch die Gestalt der Wurzelsylbe giebt uns hier keinen Entscheidungsgrund an die Hand. In einigen Fällen ist sicher secundäre Ableitung anzunehmen, wie in dhûmín, ûrmín, und es ist wahrscheinlich, dass die übrigen ebenso entstanden sind. Doch will ich dieselben hier zusammenstellen, da es mit völliger Sicherheit nicht zu entscheiden ist:

ishmín treibend   bhâmín glänzend   çushmín brausend
krudhmín zornig

§. 75. Suffix mu.

Nur in stâmú brüllend, donnernd (von stâ = stan; nach Grassmann Nom. act.).

§. 76. Suffix ya.

Es ist hier wieder sehr schwer zu entscheiden, ob im einzelnen Fall primäre oder secundäre Bildung anzunehmen ist. In den meisten Fällen giebt weder die Form, noch die Bedeutung ein sicheres Merkmal ab. Die Behandlung der Wurzel ist bei den Worten, bei denen man der Bedeutung nach Ableitung durch primäres Suffix ya annehmen kann, sehr verschieden, während der Ton bei allen ohne Unterschied auf der Wurzelsylbe ruht. Man pflegt diese Bildungen mit als Participia zu behandeln, da die meisten derselben die Bedeutung eines Gerundivums haben, doch finden sich daneben einzelne Nom. agentis. Das Neutrum derselben hat überall die Bedeutung eines Verbalabstractums. In Bezug auf die Behandlung der Wurzel ist Folgendes zu bemerken:

1) Wurzeln mit innerem a, deren schliessender Consonant nicht r oder n ist, behalten dasselbe meist unverändert, oder sie dehnen es.

2) i und u im Innern der Wurzel wird theils gesteigert, theils bleibt es, ebenso bleibt ar theils unverkürzt, theils wird es zu ṛ.

3) Wurzeln mit schliessendem ar erscheinen in vierfacher Gestalt vor dem Suffix:

a) ar bleibt einfach erhalten.
b) a wird gedehnt.
c) ar wird zu ṛ verkürzt und die Wurzel erhält das Determinativ t.
d) ar wird zu ur verdumpft und das u gedehnt zu û.

4) Schliessendes i und u der Wurzel erhalten ebenfalls das Determinativ t.

5) han verliert sein n und erhält t vor dem Suffix. Bedeutung und Betonung sind in allen diesen Fällen durchaus gleich, doch ergiebt sich wohl aus der eben gegebenen Zusammenstellung von selbst, dass die Entstehung der Bildungen nicht überall dieselbe sein kann, sondern dass wir in einigen derselben ursprüngliche Ableitungen durch secundäres Suffix ya zu erkennen haben, die aber wohl, wie die Einheit der Bedeutung und Betonung zeigt, später ebenfalls als primäre Bildungen empfunden wurden.

I. Ich möchte nun primäres ya annehmen in allen Fällen wo der Wurzelvocal gesteigert ist oder ar unverkürzt erhalten ist, sowie da, wo a oder â im Innern der Wurzel steht, wenigstens nöthigt uns hier nichts, an eine ursprünglich secundäre Bildung zu denken. Hierher gehören folgende Worte*):

1) Mit kurzem a im Innern der Wurzel:

tákshya	gádhya	pánya	vádhya
nákshya	dábhya		

In Zusammensetzungen:

ádya n. (havir⁰)	gandhya (vâja⁰)	a-paçyá	a-vyathyá
a-sahyá			

*) Ausgelassen sind diejenigen, die Delbrück (A. V. §. 230) verzeichnet hat.

2) a im Innern der Wurzel gedehnt:

bhrấçya sấcya

3) Wurzeln mit innerem â:

çấsya

In Zusammensetzungen:

rấjya n. (yama⁰) an-âdyá an-âpyá

4) Wurzeln mit innerem i und u:

cḗtya dvḗshya yṓdhya vḗdya
jṓshya

In Zusammensetzungen:

á-gôhya á-nêdya

Dagegen muss bhṓgya (zu geniessen) wegen des g vor y secundär von einem a-Stamme abgeleitet sein, ebenso a-môkyá.

5) Wurzeln mit innerem ar:

dárçya márjya

Ferner gehören hierher wohl die Worte, in denen schliessendes ar der Wurzel zu ur, dann gedehnt zu ûr wird:

jū́rya alternd tū́rya n. Ueberwindung (çatru⁰) vū́rya n. Wahl (hôtṛ⁰)

Endlich bhávya (gegenwärtig) von bhû. Nicht zu entscheiden ist es bei níndya, da hier wegen der Doppelconsonanz die Steigerung auf keinen Fall eintreten konnte.

II. Diesen Worten stehen gegenüber die Bildungen mit nicht gesteigertem Vocal der Wurzelsylbe und mit zu ṛ verkürztem ar, die wie ich glaube auf secundärer Ableitung beruhen:

1) i, u und ṛ im Innern der Wurzel:

Hier ergeben sich zwei Möglichkeiten der Erklärung, indem diese Bildungen entweder von Nom. agentis auf a oder von Stämmen auf i abgeleitet sein können. Es sind folgende Worte:

túјya dṛ́çya pṛ́chya mṛ́shya yújya

In Zusammensetzungen:

bhídya n. Spaltung (çîrsha⁰) budhya Auszeichnung (áçva⁰)
vídya n. d. Finden (pati⁰) an-âdhṛshyá

2) i, u und ṛ am Schluss der Wurzel mit t:
Wiederum zwei Möglichkeiten der Ableitung, nämlich entweder von Participien auf ta oder von Verbalabstracten auf ti:

cítya (ci) çrútya stútya

In Zusammensetzungen:

kṛ́tya n. That (vâja⁰) bhṛ́tya n. Aufrechthaltung (râshṭra⁰)
sṛ́tya d. Fliessen (sindhu⁰)

Endlich gehören wohl noch hierher:

bhúya n. d. Werden (vasyô⁰) húya n. Anrufung (dêva⁰)

Wenn meine Auffassung dieser Bildungen richtig ist, so muss der ganze Vorgang in sehr alte Zeit zurückversetzt werden, da wenigstens die unter II, 1 genannten Stämme wohl kaum zu trennen sind von den Präsensstämmen auf ya, die ebenfalls stets in der Wurzelsylbe ungesteigerten Vocal resp. ṛ zeigen.

In zwei Worten ist va im Innern der Wurzel vor r durch Samprasâraṇa zu û geworden, nämlich in sū́rya Sonne (svar) und hū́rya (hvar).

---

§. 77. Suffix yu.

Ein primäres Suffix yu ist enthalten in einigen Nom. agentis und masculinen Verbalabstracten:

1) Nomina agentis etc.

a) Oxytonirt:

bhujyú biegsam

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

dásyu Feind yájyu fromm sáhyu stark
dhā́yu freigebig çímyu Feind

2) Verbalabstracta, auf dem Suffix betont:

manyú Zorn mṛtyú Tod

---

§. 78. Suffix ra.

Mit dem Suffix ra werden Nom. agentis und Adjectiva gebildet, die zum grössten Theil der Hauptregel gemäss oxytonirt sind, einzelne auch auf der Wurzelsylbe betont. Daneben Neutra ebenfalls mit verschiedener Betonung und wenige Feminina. Das Suffix tritt entweder direct an die Wurzel an, oder in Verbindung mit anderen Suffixen, nämlich mit a i (î) und u. Die Wurzelsylbe wird nie gesteigert.

1) Masculina: ra tritt direct an die Wurzel an:

a) Auf dem Suffix betont:

akrá rasch
âdhrá dürftig
ârdrá feucht
ugrá gewaltig
usrá Stier
usrá morgendlich
ṛjrá röthlich
kshiprá schnellend
kshudrá klein
kshurá Scheermesser
gṛdhrá gierig
candrá schimmernd
citrá hell
chidrá zersplittert
tamrá verdunkelnd
tâmrá dunkelroth
tîvrá scharf
turá kräftig
tṛprá hastig
dabhrá wenig
dasrá wunderthätig
dudhrá ungestüm
dûrá fern (?)
dhvasrá spritzend
namrá unterwürfig
pajrá feist
bhadrá erfreulich
mandrá lieblich
miçrá gemischt
mudrá lustig
mûrá dumm
mṛdhrá Verächter
radhrá rechtschaffen
Rudrá
rûrá hitzig
vakrá krumm
vamrá Ameise
vâçrá brüllend
vîrá Mann (?)
çakrá vermögend
çibhrá geil
çîrá scharf
çukrá klar
çubhrá schön
çûdrá
çvitrá weiss
sidhrá d. Ziele zueilend
sṛprá schlüpfrig
sthirá hart
sthûrá dicht
sphirá feist
syandrá eilend
hasrá lachend
hiṃsrá verletzend

Mit Präpositionen:

â-khará Grube
ni-cirá aufmerkend
sam-udrá Meer

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

ájra Feld
Indra
túmra strotzend
dhíra klug
vájra Donnerkeil
várdhra Gurt
vípra begeistert (vépati)
çû́ra Held

Mit Präposition:

ní-mṛgra sich duckend

Nicht zu erkennen ist die ursprüngliche Betonung des zweiten Elements in den Compositis:

á-khidra unermüdlich
á-jasra ununterbrochen
á-tandra unermüdlich
á-sakra nicht stockend
á-smêra nicht schmollend

ra mit andern Suffixen verbunden:

a) Auf dem Suffix betont:

a-ra:

dravará rasch laufend
patará fliegend
bhârvará verzehrend
vâsará morgendlich
ny-ôcará passend

i-ra:

ajirá rasch
ishirá kräftig
khadirá e. Baum
dhvasirá besprengt
badhirá taub
madirá erfreuend
rudhirá roth
çithirá schlaff

î-ra:

gabhîrá tief

u-ra:

aṃhurá eng
vithurá schwankend

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

i-ra:

Áṅgira
ásira Pfeil
sthávira fest

î-ra:

çávîra mächtig

u-ra:

ásura lebendig
bákura e. Blasinstrument
yádura umarmend
çváçura Schwäher

2) Neutra: ra tritt direct an die Wurzel an:

a) Auf dem Suffix betont:

abhrá Wolke
kṛcchrá Widerwärtigkeit
krûrá Wunde
kshîrá Milch
khidrá Presse
cakrá Rad (?)
riprá Schmutz
sîrá Pflug

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

ágra Spitze
rándhra Oeffnung
çvábhra Erdspalte

ra mit andern Suffixen verbunden:

a-ra:

gambhará Tiefe
késara Haar
tásara Weberschiff
sánara Gewinn

i-ra:

sarirá Woge

î-ra:

çárîra Körper.

3) Feminina:

hirá Ader
dhárâ Strom
súrâ geistiges Getränk

Die ursprüngliche Gestalt und Betonung des zweiten Elements lässt sich nicht bestimmen in den Bahuvrîhicompositis:

a-vadhrá unschädlich
an-ṛksharâ dornenlos
an-udrá wasserlos
a-bandhrá bandlos

---

§. 79. Suffix ri.

Durch das Suffix ri sind abgeleitet masculine Nom. agentis und Adjectiva, und Feminina, erstere mit verschiedener Betonung, letztere auf der Stammsylbe betont. Das Suffix tritt entweder direct an die Wurzel an, oder in Verbindung mit a (resp. â) und u.

1) Masculina:

a) Auf dem Suffix betont:

jîrí fliessendes Wasser	sûri Herr des Opfers	kavârí eigennützig
çubhrí schmuck	atharí Lanzenspitze (?)	

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

áṅghri Fuss	bhűri reichlich	vádhri entmannt
úsri Stier	dáçuri fromm	sáhuri gewaltsam
jásuri erschöpft		

c) Mit Ton auf der Reduplicationssylbe:

jáguri gehend (von gâ; nach Grassmann von *gva -*gu)

Zweifelhaft sind die Bildungen turphári (n. Nir. XIII, 5 = hantar nach Sây. von tarph) und bhêkúri (Çat. Br. IX, 4, 1, 9 von bhâ und kar abgeleitet: bhâṃ hi nakshatrâṇi kurvanti).

2) Feminina:

ábhri Haue	tándrî Mattigkeit	váṅkri Rippe
áçri Ecke		

Mit dem Ton auf dem u der Suffixgruppe:

aṅgúri Finger

---

§. 80. Suffix ru.

Bildet Adjectiva und neutrale Substantiva. Das Suffix tritt bei den Adjectiven direct an an vocalisch auslautende Wurzeln, sonst in Verbindung mit a (resp. â) und dem räthselhaften ê, welchem wir einmal mit man verbunden begegneten; in den Neutris auch direct an consonantisch auslautende Wurzeln.

1) Masculina:

a) Auf dem Suffix betont:

dhârú saugend	pêrú trinkend*)	bhîrú furchtsam

*) So nach Mahîdh, zu VS. VI, 10 (apám pêrúr asi); es könnte auch zu par gehören und durchschreitend bedeuten.

b) Auf dem a (â) der Suffixgruppe betont:

patáru fliegend — vandấru lobend

c) Auf der Wurzelsylbe betont:

cā́ru angenehm (câ = can) — jábâru eilend — píyâru höhnend
pḗru schwellend

2) Neutra:

áçru Thräne — çmáçru Bart (aber çmaçâru in hári⁰)

ê-ru erscheint in madêrú erfreuend und sanḗru einnehmend.

---

§. 81. Suffix la.

Spätere Form für ra, daher auch in Bedeutung und Betonung damit übereinstimmend. Schliessendes r der Wurzel wird vor dem Suffix ebenfalls zu l. Das Suffix tritt theils unmittelbar an die Wurzel an, theils in Verbindung mit a, i und u. In den vedischen Saṃhitâs ist diese Gestalt des Suffixes noch verhältnissmässig selten, später wird sie häufiger und tritt vielfach an die Stelle von älterem ra.

1) Masculina:

a) Auf dem Suffix betont:

sthûlá dick, gross — aja-pâlá Ziegenhirt
bhṛmalá betäubt — tṛḍilá löcherig — taṇḍulá Korn
salilá wogend — çakulá ein Fisch

b) Auf dem a der Suffixgruppe betont:

tṛpála unruhig, hastig — çabála scheckig

c) Auf der Wurzelsylbe betont:

músala Mörserkeule — ánila Wind (so in VS. Dagegen Çat. Br. aníla, Uṇ. anilá)

2) Neutra:

çuklá weisse Farbe (Abstractum zum Adjectiv)
çámala Befleckung

---

§. 82. Suffix li und lu.

li = ri in aṅgúli Finger: lu = ru in patayâlú fliegend; beide im RV. nicht vorkommend, sondern nur an je einer Stelle der VS. und des AV.

---

§. 83. Suffix va.

Das Suffix bildet Adjectiva und Nom. agentis, der Ton ruht theils auf dem Suffix, theils auf der Wurzelsylbe. va tritt stets direct an die Wurzel an, letztere wird niemals davor gesteigert.

1) Auf dem Suffix betont:

ûrdhvá aufrecht	takvá rasch	çikvá kunstfertig
ûrvá Stall (var)	dhruvá dauernd	çyâvá schwarzbraun
ṛkvá lobpreisend	malvá thöricht	sruvá kleiner Löffel
ṛbhvá geschickt	yahvá rastlos	hrasvá kurz
ṛshvá erhaben	raṇvá fröhlich	

Dazu das Femininum prushvā́ Reif.

Möglicherweise gehört hierher auch viçvá, doch kann dasselbe auch durch secundäres va vom Subst. víç abgeleitet sein.

2) Auf der Wurzelsylbe betont:

áçva Pferd	pákva gar, reif	vákva sich drehend
ḗva eilig; Lauf	pī́va fett	sárva ganz
khálva e. Hülsenfrucht	pū́rva vormalig	srákva Mundwinkel

Mit Präposition zusammengesetzt: vi-bhā́va scheinend.

Dazu das Neutrum úlba (f. úlva von √var) Eihaut.

In Karmadhârayacompositis sind erhalten:

kharva kurz (á°; kharvá TS.) kulva kahl (áti°)

Anm. Mit Suffix va ist wohl auch gebildet ábhva ungeheuer (cf. ámbhas Gewalt, Furchtbarkeit), welches im PW. von bhû abgeleitet wird a-bhv-a eigtl. Unding.

---

§. 84. Suffix vaṃs.

Suffix des Part. perf. act., in den starken Casus vâṃs in den schwächsten ush lautend s. Delbrück A. V. §. 229. Daneben finden sich damit gebildet einige Adjectiva ohne Reduplication der Wurzel. Das Suffix tritt theils unmittelbar an die Wurzelsylbe an, theils in Verbindung mit i. Ausser den bei Delbrück angeführten Beispielen habe ich folgende verzeichnet:

1) vaṃs tritt direct an:

jagṛbhvấṃs dadṛvấṃs vavṛtvấṃs vividhvấṃs

2) vaṃs mit i verbunden:

ârivấṃs jânivấṃs dâçivấṃs bhakshivấṃs

In Zusammensetzungen:

á-jaghnivaṃs á-varjivaṃs á-saçcivaṃs

Schwierig ist ôkivaṃs zu erklären, sowohl wegen der Behandlung der Wurzelsylbe als wegen des Gutturals vor i.

Anm. Die Verbindung von vaṃs mit i beweist jedenfalls, dass vaṃs ursprünglich nicht reines Participialsuffix war.

---

§. 85. Suffix van.

Bei den mit dem Suffix van gebildeten Worten ruht der Ton stets auf der Wurzelsylbe, wenn dieselben Adjectiva oder Nom. agentis sind (nur bei dem einen von der reduplicirten Wurzel abgeleiteten Adjectiv rárâvan auf der Reduplicationssylbe). Dieselbe Betonung bleibt bei Ableitungen von Verben die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, sowie in den Compositis, sogar in den Karmadhâraya, ausser wenn ein Compositum, dessen letztes Glied mit van gebildet ist oder ein vom zusammengesetzten Verbum abgeleitetes Adjectiv mit dem privativen a verbunden ist. In letzterem Falle tritt die gewöhnliche Betonung der Karmadhâraya ein. Auf dem Suffix dagegen haben den Ton die Verbal-

abstracta. Die Wurzelsylbe erscheint nie gesteigert, und auslautende kurze Vocale erhalten das Wurzeldeterminativ t. Das Suffix tritt stets direct an die Wurzel an, nur in einem Falle des Metrums wegen in Verbindung mit â nämlich in árâvan = árvan (RV. VII, 68, 7). Auslautende Palatale der Wurzel werden in Gutturale verwandelt.

1) Adjectiva und Nom. agentis:

árvan Renner
ṛ́kvan jubelnd
ṛ́bhvan kühn
kṛ́tvan thätig
khidvan drängend (voc.)
jásvan armselig
tákvan dahinschiessend
drúhvan schädigend
dhívan geschickt
pátvan fliegend
pívan strotzend
mádvan erfreuend
yájvan Verehrer
yávan Reisiger
yúdhvan Kämpfer
yúvan jung (?)
ráṇvan kampflustig
rávan spendend
vákvan sich drehend
çákvan vermögend
çíkvan kunstfertig
çúbhvan flüchtig
sátvan Krieger
sútvan kelternd
sṛ́tvan eilend
stúbhvan jauchzend

Mit Präpositionen:

ati-ítvan übertretend
abhi-bhúvan übermächtig
vi-bhṛ́tvan hin und hertragend
vi-mṛ́gvan reinlich*)
abhi-yúgvan Gegner
pra-ríkvan hinter sich lassend
vi-vásvan aufleuchtend
prati-çívan zum Lager dienend
pari-shádvan umgebend
niḥ-shídhvan gewährend
ati-shkádvan überspringend
ati-shṭhávan überragend
upa-hásvan Spötter

In Compositis:

gátvan gehend (pûrva⁰)
jávan geboren (pûrva⁰)
jitvan siegend (sa⁰)
daghvan reichend an (á-paçcâd⁰)
dávan gebend (açva⁰)
pávan trinkend (asṛk⁰)
pávan schützend (abhiçasti⁰)
prayutvan unbesonnen (á⁰)
právan fördernd (kratu⁰)
rávan bellend (puru⁰)
súvan gebärend (bahu⁰)

Auf der Wurzelsylbe sind ferner betont die Masculina:

ádhvan Weg
grávan Somastein
sṛ́kvan Mundwinkel

sowie die Neutra:

túgvan Stromschnelle
dhánvan Bogen
dhánvan trockenes Land
párvan Knoten
snávan Band, Sehne

---

*) Gegen die Regel mit Verwandlung des Palatals in den Guttural.

2) Oxytonirte Verbalabstracta:

turván d. Ueberwinden   dâván d. Geben   bhurván unruhige Bewegung

Hierzu gehört auch cikitván Einsicht (RV. VIII, 49, 18), welches Grassmann als Adjectiv fasst, also wohl durch secundäres van von cikít Einsicht ableitet.

Der Dativ dieser Bildungen wird als Infinitiv verwendet s. Delbrück A. V. §. 209.

Anm. Das Femininum zu den Adjectiven wird nicht von Stämmen auf van gebildet, sondern von solchen auf vará, doch mit Zurückwerfung des Tones auf die Wurzelsylbe. Es lautet also z. B. abhibhúvarî.

---

§. 86. Suffix vana.

Durch secundäres a aus van weitergebildet; der Ton ruht stets auf der letzten Sylbe:

çuçukvaná leuchtend   satvaná Krieger.

---

§. 87. Suffix vani.

Ebenfalls aus van weitergebildet und gleicher Bedeutung mit demselben. Diese vollere Form ist vorgezogen bei der Ableitung von der reduplicirten Wurzel. Der Ton ruht stets auf der ersten Sylbe des Suffixes.

Von der einfachen Wurzel abgeleitet:

turváṇi überlegen   bhurváṇi unruhig

Von der reduplicirten Wurzel:

jugurváṇi preislustig   dadhṛshváṇi tapfer   çuçukváni leuchtend   tuturváṇi herbeizubringen strebend

Dazu mit unvollkommener Reduplication:

arharishváṇi munter (harsh)

---

§. 88. Suffix vara.

Wohl = va + ra. Die damit gebildeten Masculina sind oxytonirt, die Neutra auf der Wurzelsylbe betont und die Feminina auf der ersten Sylbe des Suffixes.

1) Masculina:

adhvará Festversammlung
itvará gehend
îçvará Herr
vy-advará Nagethier
vyadhvará anbohrend
çâkvará gewaltig

2) Neutra:

kárvara That
phárvara (RV. X, 106, 2)*)

2) Feminina:

urvárâ Saatfeld (ar)
urvárî Werg (var)

---

§. 89. Suffix vas.

Gleichbedeutend mit van und gleicher Betonung in den beiden Adjectiven:

ṛ́bhvas angreifend
çíkvas kunstfertig.

Vielleicht mit i verbunden in dem Neutrum várivas freier Raum.

---

§. 90. Suffix vi.

Bildet Nom. agentis mit dem Ton auf der Wurzelsylbe, oder, bei Ableitungen vom Intensivstamm, auf der Reduplicationssylbe:

ghṛ́shvi munter
dárvi Löffel
dhrúvi fest
jágṛvi wach
dádhṛvi haltend

Hierher gehört auch jívri alt, gebrechlich, im PW. wohl

---

*) Von Grassmann nach Sâyaṇa als Nom. agentis gefasst.

mit Recht erklärt durch Umstellung der beiden Consonanten (für *jirvi von jar).

---

§. 91. Suffix ça.

In dem Masculinum vâlça Schössling, Zweig (√val in der Bedeutung „sich biegen“ oder „hervorbrechen“).

---

§. 92. Suffix sa.

Das Suffix sa tritt meist in Verbindung mit anderen Suffixen, nämlich mit i (î) und u (û), an die Wurzel an, und bildet meist Adjectiva und Nom. agentis. Die Wurzelsylbe bleibt fast stets ungesteigert, nur schliessendes i derselben wird guṇirt. Der Ton ruht theils auf dem Suffix sa, theils auf dem ersten Element der Suffixgruppe, theils auf der Wurzelsylbe. Palatale werden vor dem Suffix natürlich sämmtlich zu k.

1) Auf dem Suffix sa betont:

a) Masculina:

ghraṃsá Sonnengluth
jêshá d. Gewinnen
tavishá kraftvoll
bharishá raublustig
drapsá Tropfen
pṛkshá Beiw. des Rosses*)
ṛjîshá vorstürzend
arushá roth
rukshá glänzend
Jâhushá N. pr.
âṅgûshá lauter Preis

b) Feminina:

bhîshá Furcht
manîshá Verstand

c) Neutrum:

çîrshá Kopf (cf. çiras)

2) Erstes Element der Suffixgruppe betont:

---

*) Die alte Erklärung des Wortes, die auch Grassmann beibehält, als „Labung bringend“ von parc pṛksh ist unbrauchbar, da dasselbe auch ohne Substantiv das Ross bezeichnet, folglich irgend eine besondere Eigenschaft desselben ausdrücken muss; PW. hurtig, schnell.

a) Masculinum:

açûsha gefrässig

b) Neutra:

ṛbísa Erdspalte (?) **pîyúsha** Biestmilch

3) Wurzelsylbe betont:
a) Masculina:

kútsa N. pr. **gṛ́tsa** gewandt
tárusha Ueberwinder **púrusha** Mensch **mánusha** Mensch

b) Neutra:

útsa Brunnen **púrîsha** Dunst, Nass

Anm. In einigen Fällen wirft das Femininum den Ton auf die Wurzelsylbe zurück, während das Masculinum oxytonirt ist:

árushî fem. zu arushá **tâvishî** Kraft neben tavishá.

---

§. 93. Suffix san.

In den oxytonirten Neutris:

parshán d. Hinausführen **çîrshán** Kopf

---

§. 94. Suffix sani.

parsháṇi übersetzend **carshaṇí** thätig; plur. fem. Leute

---

§. 95. Suffix sara.

In den oxytonirten Masculinis:

matsará berauschend **vatsará** Jahr (?)

Hierzu kann man auch stellen sapsará (Grassmann sa-psará) RV. I, 168, 10 in der Bedeutung „vereint befreundet."

---

§. 96. Suffix sas.

Gleichbedeutend mit as tas und nas (cf. griech. ἅψος Verbindung) in vápsas = vápus; mit û verbunden in tárûshas Rettung.

---

§. 97. Suffix su.

In den auf der Stammsylbe betonten Masculinis:

ákshu Netz dákshu und dhákshu brennend

Ebenso in rá̱ṃsu erfreuend (von Grassmann als Loc. plur. von rán Genuss erklärt).

---

§. 98. Suffix sna.

Wohl aus sana entstanden, erhalten in:

tîkshṇá scharf (tij) dêshṇá n. Gabe (öfter dreisylbig zu lesen)

Vielleicht in Verbindung mit Suffix a in:

karásna m. Arm mátasna n. Lunge vadhasná n. Mordwaffe

Doch könnten diese Worte auch durch secundäres na von Stämmen auf as abgeleitet sein.

---

§. 99. Suffix snu.

Das Suffix snu bildet oxytonirte Adjectiva; dasselbe erscheint meist in Verbindung mit i an Causativstämme angefügt. Daneben findet es sich auch mit Suffix a verbunden.

1) snu tritt direct an die Wurzel an:

jishṇú siegreich daṅkshṇú bissig ni-shatsnú festsitzend

2) snu mit a verbunden:

vadhasnú mörderisch vṛdhasnú fröhlich

3) snu mit i verbunden:

carishṇú wandernd
tâpayishṇú quälend
namayishṇú beugend
patayishṇú fliegend
pârayishṇú rettend
pôshayishṇú Gedeihen schaffend
mâdayishṇú berauschend
abhi-çôcayishnú glühend

In der Zusammensetzung:

á-marishṇu unsterblich

§. 100. Suffix sya.

In mátsya m. Fisch.

Für karishyá RV. I, 165, 9 ist mit dem PW. karishyáḥ als 2. sg. conj. fut. zu lesen.

Nachzutragen ist zwischen §§. 27 und 28:

Suffix ishti.

Entstanden aus is + ti (cf. asti und ushṭi) in:

návishṭi Lob
pánishṭi Bewunderung

III. Kapitel.

Secundäre Nominalbildung.

---

§. 1. Vorbemerkungen.

Das Sanskrit besitzt drei Mittel, secundäre Ableitungen zu bilden:

1) Vṛddhisteigerung der ersten Sylbe. Dieselbe wird in der vedischen Sprache hauptsächlich verwendet zur Ableitung von Patronymicis oder solcher Adjectiva, welche die Herkunft von etwas bezeichnen, seltener solcher, welche Zugehörigkeit ausdrücken, und zur Bildung von Abstracten. Letztere Anwendung wird in der späteren Sprache sehr häufig, sodass man dort beinahe von jedem Adjectiv durch Steigerung ein Abstractum bilden kann. Bei Worten, welche auf diese Art gebildet sind, kann der Accent nur entweder auf der ersten oder auf der letzten Sylbe stehen, nicht auf einer der mittleren Sylben. Ausnahmen von dieser Regel sind nur Vâishṇâva und Vâishṇavyà (VS.). Diese Verwendung der zweiten Steigerung in der Nominalbildung ist in solcher Ausdehnung dem Sanskrit eigenthümlich und findet sich selbst in dem so nahe verwandten Zend nur in wenigen vereinzelten Beispielen.

2) Veränderung des Accents. Hierüber vergl. Kap. I, §. 3, II.

3) Aeussere Anfügung von secundären Suffixen. Dieselben haben meist eine sehr allgemeine Bedeutung und

drücken überhaupt die Beziehung auf das, was durch das zu Grunde liegende Wort bezeichnet wird, aus; doch haben einige eine ganz bestimmte Verwendung. Häufig verschmelzen sie mit primären Suffixen in der Weise, dass sie mit ihnen zusammen scheinbar neue primäre Suffixe bilden. Auch finden sich zuweilen mehrere secundäre Suffixe zu einer Gruppe verbunden.

Diese drei Möglichkeiten kommen theils einzeln in der Ableitung zur Anwendung, theils zwei von ihnen oder auch alle drei gleichzeitig. Am seltensten sind die zweite Steigerung uud der Wechsel des Tones allein angewendet. Folgende Suffixe können mit Steigerung der ersten Sylbe und dann auch in der Regel mit Wechsel des Tones verbunden sein: a âyana i êna êya i-ka na ya ra.

Anm. Es ist nicht unmöglich, dass auf secundärem Wechsel des Accents der ganze Unterschied zwischen Nom. agentis einerseits und Verbalabstracten etc. andererseits beruht in der Weise, dass das Nom. agentis das ursprüngliche wäre, letztere das Thun desselben oder das Werkzeug, womit, sowie den Ort, wo die Handlung von dem Träger derselben ausgeführt wird, bezeichneten. Doch lässt sich dies natürlich nicht beweisen.

---

§. 2. Innere Bildung.

Ohne den Antritt eines neuen Suffixes werden im Sanskrit abgeleitete Adjectiva und Abstracta gebildet mittels der Steigerung der ersten Sylbe und Wechsel des Accents. Erstere ohne Veränderung der Betonung ist verhältnissmässig so selten, dass wir die Fälle, in denen sie vorkommt, als Ausnahmen betrachten können. Wechsel des Accents ohne Steigerung der ersten Sylbe ist überaus selten. Die auf diese Weise abgeleiteten Worte haben grösstentheils den Begriff der Herkunft von etwas, daher wir hier eine grosse Anzahl Patronymica finden sowie Stoffadjectiva; daneben finden sich andere Worte, welche die Zugehörigkeit oder überhaupt eine Beziehung zu dem im Grundworte enthaltenen Begriff bezeichnen.

1) Oxytona von Barytonis abgeleitet:

âjamîḍhá patron.	von	ajamîḍha
ântarikshá	„	antáriksha
âmitrá feindselig	„	amítra
ârkshá patron.	„	ṛ́ksha
âindrá dem Indra eigen	„	índra
âucathyá patron.	„	ucathyà
kâṇvá patron.	„	káṇva
kârpâṇá	„	kṛpâṇa Schwert
kârcaná aus Perlen bestehend	„	kṛ́çana
kâulâlá Töpferssohn	„	kúlâla
câṇḍâlá	„	cáṇḍâla
câyamâná patron.	„	cáyamâna
jâlâshá Linderungsmittel	„	jálâsha
trâiyambaká adj.	„	tryàmbaka
dâivavâtá patron.	„	dêvávâta
dâurgahá patron.	„	durgáha
nâbhâká patron.	„	nabháka
nârâçaṃsá	„	nárâçáṃsa
nârmará e. Dämon	„	nṛmara
nâryá N. pr.	„	nárya
nâirhastá	„	nírhasta
pârjanyá	„	parjánya
pâvamâná	„	pávamâna
pâijavaná patron.	„	pijavana
pâuñjishṭhá Fischer	„	puñjíshṭha
pâurá N. pr.	„	púra
pâurushá menschlich	„	púrusha
bâkurá	„	bákura
bhâuvaná	„	bhúvana
mânyamâná	„	mányamâna
mâitrâvaruṇá	„	mitrávárụna
mâuñjá	„	múñja
vâyyá patron.	„	vayyà
vâruṇá	„	váruṇa
vâçá gehorsam	„	váça
vâikaṅkatá	„	víkaṅkata
vâiyaçvá patron.	„	vyàçva
vâiriṇá	„	víriṇa
vâirûpá patron.	„	vírûpa
vâiçravaṇá patron.	„	viçrávaṇa
vâiçvânará	„	viçvánara
Çâṇḍá N. pr.	„	—
çâmbará	„	çámbara
çâiçirá	„	çíçira
çâucadrathá patron.	„	çucádratha
çrâutrá	„	çrótra

sântapaná wärmend	von	santápana
sâpatná	„	sapátna
sârñjayá patron.	„	sṛñjaya
sâhantyá überwältigend	„	sáhantya
sâhasrá tausendfältig	„	sahásra
sâilagá Raubgeselle	„	sếlaga
hâriyôjaná	„	hariyốjana
hâiraṇyá golden	„	híraṇya

Dazu ohne Steigerung der ersten Sylbe: karṇá auritus von kárṇa Ohr; vielleicht auch akshá Würfel von áksha Auge, wonach also der Würfel als der mit Augen versehene bezeichnet wäre, wie wir ja auch von Augen des Würfels sprechen.

2) Oxytona von Oxytonis abgeleitet, nach dem oben Bemerkten als Ausnahmen zu betrachten:

âtithigvá patron.	von	atithigvá
ârcatká patron.	„	*ṛcatká
âçvaghná N. pr.	„	açvaghná
kâkúd	„	kakúd
kâuçiká	„	kuçiká
dhâivará	„	dhîvará
nâitôçá spendsam	„	*nitôçá
mârḍîká n. Erbarmen	„	mṛḍîká
mâhêndrá	„	mahêndrá
mâitrá	„	mitrá
vâraṇá	„	varaṇá
vâsantá	„	vasantá
vâikarṇá patron.	„	vikarṇá
vâitasá n. Röhrchen	„	vêtasá
vâibâdhá patron.	„	vibâdhá
vâiçantá teichartig	„	vêçantá
çyâitá patron.	„	çyêtá
sâuprajâstvá n.	„	suprajâstvá
hâimantá winterlich	„	hêmantá

3) Auf der ersten Sylbe betonte Worte von Oxytonis oder von Worten, welche den Ton auf einer der mittleren Sylben haben, abgeleitet:

ấvayâj	von	avayấj
âúdumbara	„	udúmbara
âúrva patron.	„	ûrvá
kâúmâra jugendlich	„	kumârá
kâúrayâṇa patron.	„	kurayâṇa
gấrdabha asininus	„	gardabhá

grâíshma sommerlich	von	grîshmá
tánva patron.	„	tanva
dása dämonisch	„	dâsá
dâíva göttlich	„	dêvá
dâívajana	„	dêvajaná
nâídâgha sommerlich	„	nidâghá
páṅkti fünffach	„	paṅktí
pâútra Enkel	„	putrá
bhárata patron.	„	bharatá
mádhyandina mittäglich	„	madhyándina
mâígha	„	mêghá
vádhryaçva patron.	„	vadhryaçvá
vártrahatya	„	vṛtrahátya
vâíyâghra	„	vyâghrá
vâíra feindlich	„	vîrá
çárkôṭa	„	çarkôṭá
çrâúshṭi folgsam	„	çrushṭí
sâúparṇa	„	suparṇá
sâúbhaga n. Wohlfahrt	„	subhága

Hierher ziehe ich auch vrâta Schaar von vratá Geheiss, Gebot, so dass es also zunächst die unter einem Oberbefehl stehende Schaar bezeichnet, in welchem Sinne es auch, so viel ich mich erinnere, überall gebraucht wird.

4) Ausnahmen hiervon, d. h. also auf der ersten Sylbe betonte Ableitungen, die von eben so betonten Worten gebildet sind, habe ich nur zwei verzeichnet:

dâívôdâsa von dívôdâsa nấraka höllisch von náraka

---

§. 3. Suffix a.

Mit dem secundären Suffix a sind abgeleitet Adjectiva und Substantiva in denselben Bedeutungen, wie die im vorhergehenden §. besprochenen, sowie zahlreiche Patronymica und neutrale Abstracta. Die erste Sylbe erfährt auch hier meist die zweite Steigerung, so stets in den Patronymicis, doch findet sich daneben eine ziemlich grosse Anzahl mit ungesteigerter erster Sylbe. In beiden Fällen aber ruht der Ton mit wenigen Ausnahmen stets entweder auf der ersten oder auf der letzten Sylbe, im Uebrigen wechselt er in der Regel in der oben angegebenen Weise. Ist das zu Grunde liegende Wort oxytonirt, so zieht häufig das Suffix den Ton

auf sich, dagegen bleibt derselbe sehr selten auf der ersten Sylbe stehen, wenn ihn das Grundwort auf derselben hatte. Schliessendes u des Stammes wird vor dem Suffix entweder guṇirt und dann natürlich zu av, oder es tritt dafür einfach der Halbvocal ein. Stämme auf an ant vant und tar erscheinen vor dem Suffix in der Form, die sie in den schwachen Casus haben. Hierher stelle ich auch alle die Fälle mit, in denen das Suffix a das ursprüngliche Suffix oder den schliessenden Vocal desselben verdrängt und an dessen Stelle tritt: dies geschieht bei Ableitungen von Stämmen auf â i î sowie vereinzelt bei solchen auf an und ya.

I. Mit Steigerung der ersten Sylbe:

1) Oxytona von Barytonis abgeleitet:

âṅgirasá patron.	von	áṅgiras
âtharvaṇá patron.	„	átharvan
âyasá ehern	„	áyas
âirâvatá patron.	„	írâvant
âuccaiḥçravasá	„	uccâiḥçravas
câkshushá	„	cákshus
cândramasá lunaris	„	candrámas
trâivṛshṇá patron.	„	trívṛshan
tvâshṭrá	„	tváshṭar
pâtnîvatá	„	pátnîvant
pârçvá Rippengegend	„	párçu
brâhmaṇá Priester	„	bráhman
bhrâtrá Brüderschaft	„	bhrấtar
mânavá patron.	„	mánu
mânasá geistig	„	mánas
mâujavatá	„	mū́javant
yâuvaná Jugend	„	yúvan
vâpushá wunderbar	„	vápus
vâyatá patron.	„	váyant
vâyasá m. Vogel	„	váyas
vârshâgirá patron.	„	*vṛ́shâgir
vâivasvatá patron.	„	vívasvant
vâiçvakarmaṇá patron.	„	viçvákarman
vâiçvavyacasá	„	viçvávyacas
çâçvatá beständig	„	çáçvat (adv.)
sâindhavá	„	síndhu
sâudhanvaná patron.	„	sudhánvan
sâumanasá n.	„	sumánas
sâuryavarcasá patron.	„	sū́ryavarcas
hâimaná winterlich	„	hếman
hâimavatá	„	himávant

Ferner mit Verdrängung des schliessenden Vocals des Nominalthemas durch das Suffix:

nâirṛtá metron.	von	nírṛti
bhâumá	„	bhúmi
çâktá Lehrer	„	çákti
çâryâtá patron.	„	çáryâti
pârushṇá ein Vogel	„	párushṇî
sârasvatá	„	sárasvatî
âiḍá metron.	„	íḍâ
kânîná	„	kanínâ
mârtavatsá Todtgeburt	„	mṛtávatsâ

2) Oxytona von Oxytonis abgeleitet:

ârtavá	von	ṛtú
âçviná	„	açvín
âuçijá	„	uçíj
gâirikshitá patron.	„	girikshít
trâikakudá	„	trikakúd
nârshadá patron.	„	nṛshád
pâidvá	„	pêdú
pâushṇá patron.	„	pûshán
mâyavá patron.	„	mayú
mârtyavá patron.	„	mṛtyú
râivatá reich	„	rêvánt
vâṇijá Handelsmann	„	vaṇíj
vârivaskṛtá	„	varivaskṛ́t
vâidathiná patron.	„	vidathín
vâidyutá	„	vidyút
vâirâjá	„	virā́j
vâishṭapá	„	vishṭáp
çâradá herbstlich	„	çarád
sâvitrá patron.	„	savitár
sâumapâushṇá	„	sômâpûshán
gâyatrá	„	gâyatrí

3) Auf der ersten Sylbe betonte Worte abgeleitet von Oxytonis oder solchen Worten, die auf einer der mittleren Sylben den Ton haben:

ā́dhvaryava	von	adhvaryú
ā́nushṭubha	„	anushṭúbh
âúdbhida	„	udbhíd
âúshṇiha	„	ushṇíh
trâíshṭubha	„	trishṭúbh
pā́râvata fern	„	parâvát
bā́rhata	„	bṛhát

bhásada Hinterbacken	von	bhasád
mághôna Freigebigkeit	„	maghávan
máruta	„	marút
vártraghna	„	vṛtrahán
hástina	„	hastín
párthiva irdisch	„	pṛthiví

4) Der Ton bleibt auf der ersten Sylbe stehen:

ánava Mann	von	ánu
náhusha benachbart	„	náhus
párasvata	„	párasvant
pávîrava	„	pávîru
yádva patron.	„	yádu
vásava	„	vásu
jágata	„	jágatî
sápta Rennpreis	„	sápti

II. Ohne Steigerung der ersten Sylbe:

1) Oxytona von Barytonis abgeleitet:

aṅkasá Seite	von	áṅkas
añjasá gerade	„	áñjas
atasá n. Gebüsch	„	*átas
arṇasá wogend	„	árṇas
avasá n. Labung	„	ávas
tamasá dunkelfarbig	„	támas
nabhasá dunstig	„	nábhas
nêshṭrá	„	néshṭar
parâká Ferne	„	párâñc
parushá knotig	„	párus
pôtrá	„	pótar
manasá n. pr.	„	mánas
rajasá trübe	„	rájas
rabhasá wild	„	rábhas
vacasá schwankend	„	vácas
vêtasá m. Rohr		
çarvá Name eines Gottes	„	çáru

2) Oxytona von Oxytonis abgeleitet:

araṭvá	von	araṭú
kakubhá erhaben	„	kakúbh
tiraçcá n. Querbrett	„	St. tiráçc
praçâstrá	„	praçâstár

3) Auf der ersten Sylbe betonte Worte von Oxytonis abgeleitet:

ánûka m. n. Rückgrat	von	anváñc

ántara inner	von	antár
ápâka entfernt	„	apáñc
úpâka nahe	„	upáñc
kákuda Berggipfel	„	kakúd
rốhita roth	„	rôhít
sánutara verstohlen	„	sanutár
hárita falb	„	harít
kúlya	„	kulyá

Die vierte Kategorie, in welcher der Accent auf der ersten Sylbe bleibt, fehlt bei den Bildungen ohne Steigerung.

In einem Falle ist, wie es scheint, bei einer Ableitung von einem oxytonirten Worte der Ton an seiner Stelle geblieben, nämlich in phalgvà = phalgú schwächlich, gering.

Anm. Durch Weiterbildung mittels des secundären Suffixes a sind aus andern Suffixen tra und vana entstanden.

---

§. 4. Suffix âna.

Ein secundäres Suffix âna ist wohl anzunehmen in:

bhŕgavâna strahlend	von	bhŕgu
vásavâna Gut besitzend	„	vásu

---

§. 5. Suffix ânî.

Bildet Feminina zu Nom. pr. auf a, s. Anhang I.

---

§. 6. Suffix âyana.

Patronymica von Namen auf a mit zweiter Steigerung der ersten Sylbe und dem Ton auf der Ultima. Die Bildung ist in den Saṃhitâs sehr selten, später, besonders in den Brâhmaṇas und Sûtren, wird sie häufiger; namentlich findet sich dort eine grosse Anzahl Lehrernamen mit dem

Suffix âyana gebildet. In den Saṃhitâs kommen nur folgende Worte dieser Bildung vor:

ântyâyaná	von	ántya
âmushyâyaṇá	„	amúshya gen. v. adás
kâṇvâyana (voc.)	„	káṇva
dâkshâyaṇá	„	dáksha

Anm. ukshaṇyáyaṇa (RV. VIII, 25, 22) kann, weil die erste Sylbe nicht gesteigert ist, nicht Patronymicum sein, sondern wohl N. pr.

§. 7. Suffix âyî.

Femininum zu Namen auf i, s. Anhang I.

§. 8. Suffix i.

Bildet Patronymica von Stämmen auf a, deren a abfällt und durch i ersetzt wird. Der Ton ruht stets auf der ersten Sylbe:

pâúrukutsi	von	purukútsa
práhrâdi	„	prahrâda
pláyôgi	„	playôga
vâídadaçvi	„	vidádaçva
sávarṇi	„	sâvarṇa

Ebenso gebildet ist sárathi Wagenlenker von dem Adverb sarátham.

§. 9. Suffix in.

Das Suffix in tritt an Stämme auf a an, selten an solche auf i; der letzte Vocal derselben wird natürlich vor dem Suffix elidirt. In einem Falle fällt davor as aus, nämlich in rêtín samenreich von rétas. Der Ton ruht stets auf dem Suffix. Die mit in gebildeten Worte bedeuten: versehen mit, befindlich in u. s. w.; bei Ableitungen von Verbalabstracten auf a: beschäftigt mit; letztere kann man in der Regel im

Deutschen durch ein Nom. ag. wiedergeben, und auch im Sanskrit sind dieselben später als solche behandelt, daher die Ansetzung eines primären Suffixes in s. Kap. II, §. 26.

An Adjectiva tritt das Suffix vielfach ohne wesentliche Bedeutungsveränderung an.

Von i-Stämmen sind abgeleitet:

abhimâtín nachstellend
atithín wandernd
ûrmín wogend
khâdín mit Spangen geschmückt
cittín verständig
paripárín Widersacher
surabhín wohlriechend

Von a-Stämmen:

aṅkín von aṅka*)
aṅkuçín von aṅkuçá
aṅgôshín tönend
ativyâdhín durchbohrend
atrín gefrässig
adhikalpín Uebervortheiler
apitvín betheiligt
abhicârín behexend
abhinishkârín etw. ausführend
abhiprabhaṅgín zerbrechend
abhipraçnín fragelustig
abhivyâdhín verwundend
abhyâvartín wiederkehrend
amatrín von ámatra
amitrín feindlich
arkín strahlend
arcín singend
avakrâmín entfliehend
avabhêdín zerspaltend
avarôkín glänzend
açvín von áçva
âtôdín stossend
âdârín reizend
ânandín wonnig
âyudhín waffentragend
âçâráishín Obdach suchend
ukthaçaṃsín lobpreisend
ukthín preisend
ujjêshín N. e. Marut
uddharshín v. uddharshá
udrín wasserreich
upadhmânín anhauchend
upamanthín ermunternd
upalaprakshín Steine fügend
ushṇîshín von ushṇísha
ṛjîshín vorstürzend
ṛtavâdín wahrredend
êkâkín einsam
ôpaçín von ôpaçá
kapardín von kaparda
kabandhín von kábandha
karambhín von karambhá
karîshín düngerreich
karṇín auritus
kalpín ein Spielausdruck
kavacín gepanzert
kâṇḍín röhrig
kâmín begierig
kârín lobsingend
kimîdín Bez. von Unholden
kunakhín von kunakha
kumârín von kumârá
kumbhín von kumbhá
kurîrín von kurī́ra
kulâyín nestartig
kûcidarthín überall hinstrebend
kṛçanín von kṛ́çana
kêvalâdín allein essend
kêçín langhaarig
krîḍín spielend
kshîrín milchreich
garbhín schwanger

*) Bei Worten, die sich im Deutschen nur durch Umschreibung wiedergeben lassen, habe ich statt der Bedeutung nur den Stamm angegeben, von dem sie abgeleitet sind.

gâthín Sänger
gâyatrín Liedersänger
gṛhamêdhín von gṛhamêdha
grathín falsch
gharmín von ghárma
ghôshín lärmend
catín sich verbergend
candrín golden
janavâdín Schwätzer
javín eilend
jâríṇî von jârá
jûrṇín glühend
tanûvaçín
tirîṭín von tíriṭa
tṛpradaṃçín hastig beissend
trishṭhín = trishṭhá
tsârín schleichend
dyumnín kraftvoll
drapsín von drapsá
dvîpín Leopard
dhanín von dhána
dhûmín rauchend
nikârín Unterdrücker
nitôdín stechend
nirâmín sich aufhaltend
niyayín überfahrend
nivyâdhín durchbohrend
nishaṅgín von nishaṅga
niḥshapín wollüstig
pakthín kochend
pakshín geflügelt
patatrín beschwingt
patsaṅgín am Fusse hängend
paramêshṭhín = paramêshṭhá
paripanthín d. Weg verlegend
parirâpín einflüsternd
parivâhín überfluthend
parṇín beschwingt
paryâyín umgehend
pâçín Vogelfänger
putrín von putrá
purîshín dunstig
pushkaríṇî Lotusteich
pushpín blühend
pûrvâsín zuerst schiessend
pṛshṭhyâmayín
prakrîḍín spielend
pragardhín vordringend
praghâsín gefrässig
prabhaṅgín zermalmend
pramîlín e. Unhold
pramôdín ergötzend
pravâhín ziehend
pravêpanín Erschütterer
praçnín Fragsteller
prasakshín siegreich
prahâsín lachend
prahôshín Opfergabe bringend
phalín fruchttragend
balâsín schwindsüchtig
balín kräftig
bastavâçín wie ein Bock meckernd
bahucârín viel wandernd
bahuvâdín schwatzend
bâhuçardhín auf s. Arme trotzend
bilmín behelmt
brahmacârín Brahmanenschüler
brahmavarcasín heilig
bhagín herrlich
bhâmín glänzend
bhûripôshín viel nährend
matsarín berauschend
madín erfreuend
mantrín klug
manthín Rührsoma
mandín ergötzend
mahín gross
mahîshín verständig
mâyín listig
mûlín = mûlakṛt
mêdín Genosse
yakshín lebendig
yamín von yamá
yaçôbhagín ruhmreich
ratnín von rátna
rathín Kämpfer zu Wagen
rambhín Greis
rasín kräftig
rukmín von rukmá
vajrín von vájra
vaṭûrín breit (Sây.)
vatsín von vatsá
vanín verlangend
vanín Baum
vayâkhín verästelt
varûthín von várûtha
varcín ein Dämon
varmín gepanzert
valagín von valagá
vaçín Herrscher
vâjín muthig
vighanín von vighaná
vicârín umherstreifend
vinaṃçín verschwindend
virapçín strotzend
virôkín leuchtend
vivyâdhín durchbohrend
vishâṇín gehörnt
vishṭîmín nässend
vîrín von vîrá
vyâdhín durchbohrend
vrajín von vrajá
vrandín morsch werdend

çatín 100 enthaltend	çlôkín geräuschvoll	suyavasín von suyá-vasa
çabdín von çábda	çvaghnín Spieler	suçaṃsín Gutes sprechend
çambín Ferge	satyavâdín wahr redend	sômín von sóma
çavasín kraftvoll	santôdín stossend	stambín buschig
çâkín hülfreich	sarathín von sarátha	svânín schallend
çikhaṇḍín von çikhaṇḍá	savâsín zusammen wohnend	havín anrufend
çikhín von çíkhâ	sahasrín tausendfach	hastín von hásta
çiprín backig	sâdhudêvín glücklich spielend	hiraṇín goldreich
çushmín brausend		
çṛṅgín gehörnt		

Von einem consonantischen Stamme abgeleitet ist nur çvanín Hunde führend.

---

§. 10. Suffix ima.

Bildet abgeleitete Adjectiva von Stämmen auf ra und tra:

khanítrima durch Graben erschlossen	kṛtríma künstlich bereitet	agrimá an der Spitze stehend
	pûtríma geläutert	

---

§. 11. Suffix iya.

Die durch das Suffix iya abgeleiteten Adjectiva bezeichnen die Zugehörigkeit oder Beziehung zu einer Person oder Sache, dann auch die Herkunft von etwas. Das Suffix ist also der Bedeutung nach nahe verwandt mit ya und wohl auch aus diesem entstanden, indem das i sich zur Erleichterung der Aussprache aus dem y entwickelte. iya kommt nämlich nur vor nach einer doppelten oder mehrfachen Consonanz, deren letzter Consonant m r oder v ist, und zwar stets in Ableitungen von Nominalstämmen auf a, deren schliessender Vocal natürlich elidirt wird. Der Ton ruht entweder auf der ersten oder auf der zweiten Sylbe des Suffixes, und es entspricht íya einem yà, iyá einem yá.

1) Auf der ersten Sylbe des Suffixes betont:

abhríya vom Wettergewölk kommend	usríya taurinus	ṛjríya röthlich
	ṛgmíya preiswürdig	ṛtvíya gehörig

kshatríya herrschend
nakshatríya
mitríya freundlich
çagmíya hülfreich
çatarudríya 100 Rudra geweiht
samudríya marinus
sahasríya
cakríya zum Wagen gehörig
hotríya n. d. Amt d. hôtar

2) Auf der letzten Sylbe betont:

agriyá an der Spitze stehend
açviyá auf d. Ross bezüglich
indriyá Indra gehörig
kṛshṇiyá n. pr.
kshêtriyá zum Ort gehörig
pajriyá zu d. Pajra gehörig

Auf seiner ursprünglichen Stelle bleibt der Ton nur in çrótriya mit der Lehre vertraut.

---

§. 12. Suffix îna.

Durch das Suffix îna werden zunächst Adjectiva von solchen auf añc abgeleitet, welche die Richtung ausdrücken, sich also in der Bedeutung nicht unterscheiden von letzteren. Dieselben haben vor dem Suffix die Form der schwächsten Casus. Ausserdem sind mit îna Adjectiva von andern Nominibus abgeleitet, mit der allgemeinen Bedeutung der Zugehörigkeit oder Beziehung. Der Ton ruht meist auf der ersten, selten auf der letzten Sylbe des Suffixes.

1) Von Adjectiven auf añc abgeleitet:

adharâcína unten befindlich
anûcîná aufeinander folgend
apâcína rückwärts gelegen
arvâcína u. °îná herwärts gewandt
avâcína abwärts gerichtet
tiraçcína quer durch
nîcína nach unten gerichtet
parâcína abgewandt
pratîcína abgewandt
pratîcîná zugewandt
prâcína nach vorn gerichtet
vishûcína auseinander gehend
sadhrîcîná vereint
samîcîná zusammen gewandt

2) Von anderen Worten abgeleitet:

añjasína gerade aus führend
parivatsarína nach d. Jahr sich richtend
prâvṛshína regnerisch
yâvadaṅgína
viçvajanína
saṃvatsarína jährlich
satîná wirklich

---

§. 13. Suffix îya.

Bedeutung wie bei iya und ya; der Ton ruht stets auf dem î des Suffixes:

âgnishômíya Agni u. Sôma gehörig
âdhavaníya m. ein Gefäss
âmantraṇíya des Raths kundig
ârjikíya = ârjiká
âhavaníya Opferfeuer
gṛhamêdhíya zum Hausopfer gehörig
dakshiṇíya zum Opfergeschenk passend
parvatíya montanus
upajîvaníya Unterhalt gewährend
çunâsîríya zu d. Ç. gehörig

Dazu die drei Ordinalzahlen dvitíya tṛtíya und turíya. Nach Grassmann würde hierher gehören návîya von náva neu; es ist aber in der Stelle RV. III, 36, 3: yáthấpibas pū́rvyân indra sṓmân êvấ pâhi pányô adyấ návîyân: das letzte als Nom. zum Comparativ návîyaṃs zu fassen (PW.), wie die Betonung zeigt, wenn auch dadurch die Concinnität der beiden Vershälften gestört wird.

---

§. 14. Suffix êna.

Oxytonirt und mit zweiter Steigerung der ersten Sylbe, in sâmidhêní sc. ṛc, ein Vers, der sich auf Brennholz bezieht.

---

§. 15. Suffix êya.

Das Suffix êya hat eine doppelte Anwendung, sowie eine zweifache Betonung: einmal nämlich bildet es Patronymica und Metronymica, meist von Stämmen auf â und î; in diesem Falle steht der Ton auf der letzten Sylbe, so auch in nâdêyá vom Flusse (nadí) kommend; andererseits bildet es Adjectiva in allgemeiner Bedeutung mit dem Ton auf der ersten Sylbe und ebenfalls mit Steigerung der ersten Sylbe.

1) Patronymica und Metronymica:

âgnêyá patron. von agní

âditêyá metron.	von	âditi
ârjunêyá patron.	„	árjuna
ârshêyá patron.	„	ŕshi
gârshṭêyá metron.	„	gṛshṭí
mâmatêyá metron.	„	mamátâ
çvâitrêyá metron.	„	çvitrâ (Sây.)
sârameyá metron.	„	sarámâ
çâtavanêyá patron.	„	çatavani

Anm. Vâjinêyá ist wohl als Metronymicum von vâjínî zu fassen, nicht (wie im PW. und bei Gr.) als Patronymicum von vâjín, da von einem consonantischen Stamme sonst keine derartige Bildung vorkommt.

2) Adjectiva mit dem Ton auf der ersten Sylbe:

ásnêya im Blute befindlich	von	ásan
pấrshṭêya in den Rippen befindlich	„	pṛshṭí
pâúrushêya unter Menschen geschehend	„	púrusha
mâúnêya n. Zustand eines muni	„	múni
vấsatêya Wohnung gewährend	„	vasatí
vấstêya in der Blase befindlich	„	vastí

Von diesen letzteren Bildungen kennt der RV. nur pâúrushêya und mâúnêya, die übrigen gehören dem AV. an.

pârushêyà scheckig AV. V, 22, 3 ist wohl kaum richtig accentuirt.

---

§. 16. Suffix ka.

Mit dem Suffix ka sind theils Adjectiva und Substantiva gebildet, welche irgend eine Beziehung ausdrücken, theils Deminutiva. Vielfach ist die Bedeutung des Suffixes so abgeschwächt, dass kaum noch ein Unterschied zwischen der Ableitung und dem zu Grunde liegenden Worte besteht, sondern das Suffix einfach weiterbildend ist. Auf diese Weise kann man auch die unter primärem Suffix ka verzeichneten Bildungen auf aka, ika und uka erklären. Die Betonung ist bei den zuerst genannten Ableitungen eine dreifache: entweder der Ton bleibt an seiner Stelle, oder er wechselt in der in Kap. I, §. 3 angegebenen Weise, oder endlich das Suffix zieht den Ton auf sich in Ableitungen von Oxytonis. Die Deminutiva sind stets oxytonirt. Das Suffix tritt

entweder direct an den zu Grunde liegenden Stamm an, oder mit i oder î verbunden. Steigerung der ersten Sylbe findet sich nur in einigen Worten auf ika, und es weist dies wohl darauf hin, dass wir wenigstens in diesen Fällen eine Verbindung zweier Suffixe haben, da vor secundärem i, wie wir oben gesehen haben, die erste Sylbe ebenfalls gesteigert wird, vor ka aber sonst nirgends.

I. Worte, die irgend eine Beziehung ausdrücken, oder keine wesentliche Bedeutungsveränderung zeigen:

1) Der Ton bleibt an seiner Stelle:

ántaka das Ende bereitend	von	ánta
ármaka trümmerhaft	„	árma
ástaka n. Heimath	„	ásta
âṇḍíka Eier tragend	„	âṇḍá
âbhúka inhaltlos	„	âbhú
násikâ Nasenloch	„	násâ
bálhika N. eines Volkes	„	bálhi
mákshika Fliege	„	mákshâ
mámaka mein	„	máma
yushmáka euer	„	yushmá
vímanyuka Groll stillend	„	vímanyu
sáyaka z. Schleudern bestimmt	„	*sáya
sûcíka e. stechendes Insect	„	sûcí
sómaka n. pr.	„	sóma

2) Oxytona von Oxytonis abgeleitet:

anyaká ein anderer	von	anyá
urvâruká e. Frucht	„	urvârú
taká pron.	„	tá
triká eine Dreiheit bildend	„	trí
dûraká fern n. Ferne	„	dûrá
dvaká je zwei	„	dva
patayishṇuká fliegend	„	patayishṇú
paryâyiká strophisch	„	paryâyá
pêruká n. pr.	„	pêrú
pratiçrutká Widerhall	„	pratiçrút
yaká pron.	„	yá
vikshiṇatká zerstörend	„	vikshiṇánt
vicinvatká sichtend	„	vicinvánt
vâilasthânaká	„	vâilasthâná

3) Der Ton wechselt:

a) Oxytona von Barytonis abgeleitet:

aviká Schaf	von	ávi

âvapantiká hinstreuend	von	âvâpant
ishuká Pfeil	„	íshu
êkaká einzig	„	ḗka
sarvaká	„	sárva

b) Auf der ersten Sylbe betonte Worte von Oxytonis abgeleitet:

áshṭakâ der achte Tag	von	ashṭán
káṭuka scharf	„	kaṭú
khárvaka verstümmelt	„	kharvá
dḗvaka n. pr.	„	dêvá
dhḗnukâ Kuh	„	dhênú
nágnaka nackt	„	nagná
báddhaka Gefangener	„	baddhá
bábhruka e. Ichneumonart	„	babhrú
rū́paka in Gestalt erscheinend	„	rûpá
çâlyaka Stachelschwein	„	çalyá
çítaka kühl	„	çîtá
sáṃsamaka aneinandergefügt	„	*saṃsamá
sánaka ehemalig, alt	„	saná

c) Mit Steigerung der ersten Sylbe:

kâiratiká zu den K. gehörig	von	kirâta
vā́rshika pluvialis	„	varshá
vā́santika vernus	„	vasantá
hâímantika winterlich	„	hêmantá

II. Deminutiva nach dem oben bemerkten sämmtlich Oxytona. Dieselben sind zum Theil abgeleitet von Worten, die schon an sich „klein“ bedeuten, oder doch den Begriff der Kleinheit enthalten:

aṇîyaská dünner	kumâraká Kind	râjaká regulus
arbhaká klein	kshullaká winzig	vamraká Ameischen
avatká Brünnlein (?)	putraká Söhnchen	vîraká Männlein
açvaká Rösslein	pravartamânaká v. pravártamâna	çakuntaká Vögelchen
iyattaká so klein	maryaká Männlein	çiçuká jung
usriká Oechslein	mushká Hode	saká Dem. von sá
êjatká ein Insect	muhuká n. Augenblick	svalpaká sehr klein
kanînaká Knabe		

Die Deminutiva bewahren, wie im Lateinischen, das Geschlecht des zu Grunde liegenden Wortes.

Anm. Einige der Worte auf aka haben im Femininum ikâ; es sind dies folgende: iyattaká kumâraká khárvaka çakuntaká

çŕtaka, deren Fem. in den Saṃhitâ's zu belegen ist; zu nágnaka und açvaká findet es sich in der späteren Litteratur.

§. 17. Suffix ga.

Ein vielleicht aus ka erweichtes ga scheint als Suffix enthalten zu sein in árbhaga jugendlich.

§. 18. Suffix ṭa.

Jüngere Form für ta, enthalten in avaṭá Grube (= avatá von ava); vielleicht auch in kĕvaṭa Grube und markâṭa Affe.

§. 19. Suffix ta.

avatá Brunnen
káṅkata e. schädliches Thier (?)
dvitá n. pr.
muhûrtá m. n. Augenblick

§. 20. Suffix tana und tna.

tna ist durch Synkope aus tana entstanden; es sind damit folgende Adjectiva von Adverbien und Präpositionen abgeleitet:

nű́tana, nű́tna jetzig
pratná alt
sanâtána, sanátna beständig dauernd

§. 20. Suffix taya.

In den beiden von Zahlworten abgeleiteten Adjectiven cátushṭaya aus viererlei bestehend und dáçataya zehnfach.

§. 21. Suffix tara.

tara = tana in dívâtara diurnus, am Tage erscheinend. tara als Comparativsuffix s. Anhang II.

---

§. 23. Suffix tâ.

Das Suffix tâ bildet Abstracta zu Adjectiven und Substantiven; der Accent steht mit einer einzigen Ausnahme stets auf der dem Suffix vorausgehenden Sylbe. Die Bildung ist in den Saṃhitâs nicht häufig, in der späteren Sprache dagegen sehr gebräuchlich:

agótâ Mangel an Kühen
anapatyátâ Kinderlosigkeit
aprajástâ Kinderlosigkeit
abrahmátâ Andachtlosigkeit
asvagátâ Heimathlosigkeit
îryátâ Eigenschaft eines írya
kavyátâ Eigenschaft eines Weisen
janátâ Gemeinde
dînátâ Spärlichkeit
dêvátâ Göttlichkeit
nagnátâ Nacktheit
purushátâ Menschlichkeit
bandhútâ Verwandtschaft
vasútâ Reichthum
vîrátâ Männlichkeit
vêdátâ Reichthum
sukshêtrátâ Besitz guter Felder
sujâtátâ edle Art

Der Instrumental der Worte auf tâ wird adverbiell gebraucht, z. B. tiraçcátâ quer durch.

Ausnahme in Bezug auf die Betonung ist avíratâ Mangel an Männern.

---

§. 24. Suffix tâti und tât.

Aus tâ ist durch ti weitergebildet tâti, welches gleiche Bedeutung und Betonung mit jenem hat: in zwei Fällen ist jedoch ti nicht einfach weiterbildend gewesen, sondern hat aus den Abstracten auf tâ Adjectiva abgeleitet.

1) Nomina abstracta:

arishṭátâti Unversehrtheit
gṛbhîtátâti d. Ergriffensein
jyêshṭhátâti principatus
dêvátâti Gottheit
vasútâti Reichthum

Abweichend in der Betonung sind:

ástatâti Heimwesen — **dákshatâti** geistige Fähigkeit

2) Adjectiva:

çántâti wohlthuend — **satyátâti** wahrhaftig

Aus tâti ist durch Abfall des i das Suffix **tât** entstanden, welche Form bekanntlich im Griechischen und Lateinischen die ursprüngliche vollere Form verdrängt und ersetzt hat:

uparátât Nähe — **vṛkátât** Mordanschlag — **satyátât** Wahrheit — **dêvátât** Gottesdienst

Anm. Ich nehme mit Bopp und Aufrecht (b. Kuhn I, 159) an, dass tâti durch Weiterbildung aus tâ entstanden ist, während Benfey (Gramm. S. 235) und Schweizer (b. Kuhn III, 355) tâ als Verstümmelung von tâti ansehen.

---

§. 25. Suffix tya.

tya leitet Adjectiva und Substantiva ab von Präpositionen und Adverbien:

ápatya n. Nachkommenschaft
amátya angehörig
nítya eigen
níshṭya auswärtig
sánutya heimlich
ávishṭya offenkundig

---

§. 26. Suffix tva.

Mit tva sind oxytonirte neutrale Abstracta von Adjectiven und Substantiven abgeleitet:

adititívá Sicherheit
anâgâstvá Schuldlosigkeit
aprajâstvá Kinderlosigkeit
amṛtatvá Unsterblichkeit
asuratvá göttliche Würde
âpitvá Freundschaft
uttaratvá Wettstreit
kavitvá Weisheit
garbhatvá Schwangerschaft
cârutvá Beliebtheit
janitvá Ehestand
jâmitvá Verwandtschaft
taraṇitvá Ausdauer
dîrghâyutvá Langlebigkeit
dêvatvá Göttlichkeit
patitvá Gattenschaft
pâpatvá Elend
bhrâtṛtvá Bruderschaft

maghavattvá Freigebigkeit
mahitvá Grösse
mithunatvá d. Gepaartsein
rakshastvá dämonische Natur
vasutvá Reichthum
vṛshatvá Mannheit
çatrutvá Feindschaft
çucitvá Klarheit
sakhitvá Freundschaft
sadhanitvá Genossenschaft
sapitvá Gemeinschaft
sâtmatvá Beseeltheit
sudinatvá serenitas
subhagatvá Wohlsein
svasṛtvá Schwesterschaft

§. 27. Suffix tvátâ.

Durch die Verbindung der beiden gleichbedeutenden Suffixe tva und tâ ist tvátâ entstanden, enthalten in:

ishitatvátâ Begeisterung
purushatvátâ Menschenweise

§. 28. Suffix tvana.

Aus tva ist ferner durch na weitergebildet tvana in gleicher Bedeutung:

kavitvaná Weisheit
janitvaná Ehestand
patitvaná Gattenschaft
martyatvaná Menschenweise
mahitvaná Grösse
vasutvaná Reichthum
vṛshatvaná Mannheit
sakhitvaná Freundschaft

Anm. Benfey hält hier wiederum die vollere Form für die ursprüngliche und fasst tva als Verstümmelung von tvana auf.

§. 29. Suffix tha.

Ein secundäres Suffix tha muss man wohl annehmen in açvathá n. pr. und upáshtha m. Schoos = upás. Grassmann nimmt an, dass tha aus stha entstanden sei, doch dem widerspricht die Betonung in upástha.

§. 30. Suffix na.

Mit Steigerung der ersten Sylbe in strâíṇa muliebris.

Ohne Steigerung in den von Adverbien abgeleiteten Adjectiven:

purâṇá vormalig   vishuṇa abgewandt   samâná gleich, derselbe

---

§. 31. Suffix nî.

Femininum zu i und a s. Anhang I.

---

§. 32. Suffix mant.

Durch mant werden Adjectiva abgeleitet in der Bedeutung: versehen, verbunden mit, nach Art von. In Bezug auf die Betonung gilt, wenn das zu Grunde liegende Wort Barytonon ist, ausnahmslos das Gesetz, dass in der Ableitung der Ton an seiner Stelle bleibt. Ist dasselbe hingegen Oxytonon, so rückt in der Regel der Ton auf das Suffix vor; nur selten und zwar meist bei consonantisch auslautenden Stämmen, bleibt er an seiner Stelle.

Durch das Suffix mant werden nur von Stämmen auf u î û (ar) ṛ oder auf einen Consonanten Adjectiva abgeleitet; an a- und â-Stämme tritt in derselben Bedeutung vant an. Ausnahmen sind nur káṇvamant und yávamant.

1) Der Ton bleibt an seiner Stelle stehen:

ạ́vimant	jyṓtishîmant	práshṭimant	vā́çîmant
açánimant	jyṓtishmant	prasū́mant	vidyúnmant
ā́yushmant	távishîmant	bándhumant	virúkmant
íshumant	túvishmant	barhíshmant	çárumant
ulkushī́mant	tváshṭṛmant	mádhumant	çíçumant
ṓshadhîmant	tvíshimant	mántumant	çôcíshmant
kakúdmant	dā́numant	mîḍhúshmant	havíshmant
káṇvamant	divítmant	yávamant	hirîmant
krátumant	dhúnimant	vadhū́mant	hḗtimant
gṓmant	dhrájîmant	vásumant	hṓtṛmant
cákshushmant			

2) Der Ton rückt auf das Suffix vor:

aṃçumánt	ṛshṭimánt	paraçumánt	yâtumánt
agnimánt	kêtumánt	paçumánt	rayimánt
añjimánt	kṛîḍumánt	pitumánt	vibhumánt
abdimánt	kshumánt	pitṛmánt	vṛshṭimánt
abhishṭimánt	gâtumánt	pushṭimánt	çrushṭimánt
asimánt	jûtimánt	bâhumánt	sûnumánt
âçumánt	dasmánt	bhânumánt	sthivimánt
ishudhimánt	dyumánt	bhṛshṭimánt	sphâtimánt
udanimánt	dhênumánt	manyumánt	svastimánt
ṛtumánt	nadanumánt	mâtṛmánt	harshumánt
ṛbhumánt	nidhimánt		

§. 33. Suffix máya.

Das Suffix máya ist wohl als ursprünglicher Nominalstamm anzusehen, später hat es aber ganz suffixale Verwendung. In den Saṃhitâs sind die damit gebildeten Adjectiva nicht häufig, in der späteren Sprache zahlreicher. Die Bedeutung ist: aus etwas bestehend oder hervorgegangen; der Ton ruht stets auf der ersten Sylbe des Suffixes:

ayasmáya ehern	nabhasmáya dunstig	çakamáya aus Mist entstanden
açmanmáya steinern	manasmáya geistig	sûmáya von guter Art
kimmáya woraus bestehend	mṛnmáya aus Erde bestehend	
gômâya in Rindern bestehend		

§. 34. Suffix mín.

In ṛgmín preisend, jubelnd (von ṛc.).

§. 35. Suffix mna.

Durch Suffix mna werden oxytonirte neutrale Abstracta von Adverbien und Substantiven abgeleitet:

dyumná Glanz — nimná Tiefe — nṛmná Mannhaftigkeit

Auch sumná gehört wohl hierher (nicht von su + $\sqrt{}$mnâ).

§. 36. Suffix ya.

Durch das Suffix ya werden theils Adjectiva abgeleitet, die irgend eine Beziehung: gehörig zu, herkommend von, befindlich in u. s. w. ausdrücken, theils neutrale Abstracta. Die erste Sylbe kann gesteigert werden, — so natürlich stets in Patronymicis und vielfach in Abstractbildungen —, oder sie bleibt unverändert. Letzteres ist fast durchgängig der Fall bei den Adjectiven. Die Betonung ist wieder eine dreifache: entweder der Ton bleibt an seiner Stelle, oder er wechselt in der gewöhnlichen Weise, oder das Suffix zieht ihn auf sich. Das Suffix selbst nun hat eine doppelte Betonung, entweder den Udâtta oder den Svarita. Letztere Betonungsweise tritt ein: in sämmtlichen Ableitungen von consonantisch auslautenden Nominalstämmen, ausser von Stämmen auf an und tar, wenn dieselben ihr a verlieren, und von Participien auf ant; ebenso von Worten auf i und u, deren schliessender Vocal gunirt und dann vor dem y zu y und v wird. Ferner findet sich svaritirtes ya in der Regel in Ableitungen von Worten, die mit den Suffixen ana ina una ta tha na ra und sa gebildet sind, wozu noch einige kommen, die sich nicht unter eine bestimmte Regel fassen lassen. In Bezug auf die Behandlung des zu Grunde liegenden Nominalstammes ist nur zu bemerken, dass a â und i (ausser wo es zu ay wird) vor dem Suffix elidirt werden, sowie dass die consonantischen Stämme in der Form erscheinen, die sie in den schwachen Casus haben.

A. Suffix yá:

I. Ohne Steigerung der ersten Sylbe:

1) Der Ton bleibt an seiner Stelle:

áṃsya	von	**áṃsa**	**kúlya**	von	**kúla**
ágrya	„	**ágra**	**kéçya**	„	**kéça**
aptúrya	„	**aptúr**	**gráhya**	„	**gráha**
áraṇya	„	**áraṇa**	**jánya**	„	**jána**
arcátrya	„	***arcátra**	**jámbhya**	„	**jámbha**
ávya	„	**ávi**	**tálpya**	„	**tálpa**
áçvya	„	**áçva**	**dámya**	„	**dáma**
íbhya	„	**íbha**	**dásmya**	„	**dásma**
kákshya	„	**káksha**	**dróṇya**	„	**dróṇa**
kárṇya	„	**kárṇa**	**dhánya**	„	**dhána**
kúpya	„	**kúpa**	**dhárya**	„	**dhârâ**

nárya	von	nára	çi̇́bhya	von	çi̇́bham
púrya	„	púra	çḗvya	„	çḗva
phḗnya	„	phḗna	çlṓkya	„	çlṓka
madhuhástya	„	madhuhásta	çvítnya	„	çvítna
mártya	„	márta	sákmya	„	*sákma
miçrádhânya	„	miçrádhâna	sáptya	„	sápti
mḗdhya	„	mḗdha	sugávya	„	sugáva
yṓgya	„	yṓga	suhástya	„	suhásta
ráthya	„	rátha	sū́dya	„	sū́da
rántya	„	ránti	sḗnya	„	sḗnâ
vákmya	„	*vákma	stṓmya	„	stṓma
ványa	„	vána	svápnya	„	svápna
vā́tya	„	vā́ta	sváçvya	„	sváçva
vŕ̥shṇya	„	vŕ̥shan	hástya	„	hásta
çáshpya	„	çáshpa			

2) Oxytona von Oxytonis abgeleitet:

kavyá	von	kaví	çvêtyá	von	çvêtá
khilyá	„	khilá	satyá	„	sánt
yâcñyá	„	yâcñā́	sumitryá	„	sumitrá
vênyá	„	vêná	sraktyá	„	sraktí
çalyá	„	çalá			

3) Wechsel des Tones:

a) Auf der ersten Sylbe betonte Worte von Oxytonis abgeleitet:

ā́pya	von	âpí	pā́rya	von	pârá
ū́rmya	„	ûrmí	pítrya	„	pitár
ū́rvya	„	ûrvá	prátijanya	„	pratijaná
úkhya	„	ukhā́	mḗghya	„	mêghá
káṇṭhya	„	kaṇṭhá	vásnya	„	vasná
kā́ṭya	„	kâṭá	vī́dhrya	„	vîdhrá
kshámya	„	kshamā́	vrájya	„	vrajá
gáṇya	„	gaṇá	çī́ghrya	„	cîghrá
gḗhya	„	gêhá	çvā́trya	„	çvâtrá
gṓshṭhya	„	gôshṭhá	sábhya	„	sabhā́
cítrya	„	citrá	sŕ̥ṇya	„	sr̥ṇí
túcchya	„	tucchá	skándhya	„	skandhá
dvī́pya	„	dvîpá	srútya	„	srutí
nī́pya	„	nîpá	hŕ̥dya	„	hr̥dí*)
pádya	„	padá	hrádya	„	hradá

b) Oxytona von Barytonis abgeleitet:

kshêmyá	von	kshḗma	grâmyá	von	grā́ma

*) Dagegen hr̥dyà von hŕ̥d s. u.

jâspatyá	von jáspati	vahyá	von váha
pûrvyá	„ púrva	sakhyá	„ sákhi
bhûmyá	„ bhúmi	sômyá	„ sóma
yônyá	„ yóni	havyá	„ háva
râjyá	„ rájan		

II. Mit Steigerung der ersten Sylbe. Der Ton bleibt hier selten an seiner Stelle stehen:

1) Der Ton bleibt:

ádhipatya n. abstr.	von ádhipati	pâúmsya n. abstr.	von pums
ádhyakshya n. abstr.	„ ádhyaksha	vâíçya	„ víç
jyâíshṭhya n. abstr.	„ jyéshṭha	çrâíshṭhya n. abstr.	„ çréshṭha
dhâírya n. abstr.	„ dhíra		

2) Oxytona von Oxytonis abgeleitet:

câidyá	von cêdí	râivatyá n. abstr.	von rêvánt
tâtyá	„ tatá	lâukyá	„ lôká
dârbhyá patron.	„ darbhá	vâinyá patron.	„ vêná

3) Wechsel des Tones:

a) Auf der ersten Sylbe betonte Worte von Oxytonis abgeleitet:

ártvijya n. abstr.	von ṛtvíj
âúdbhidya n. abstr.	„ udbhíd
âúpadrashṭrya n. abstr.	„ upadrashṭár
kávya n. abstr.	„ kaví
khálatya n. abstr.	„ khalatí
gárhapatya	„ gṛhápati
grâívya	„ grîvá
jánarâjya n. abstr.	„ janaráj
tárkshya patron.	„ tṛksha
dâívya n. abstr.	„ dêvá
dâúrbhâgya n. abstr.	„ *durbhága
dâúrvratya n. abstr.	„ durvráta
páñcajanya	„ pañcajaná
báhya	„ bahís
bhâíshajya n. abstr.	„ bhêshajá
vádhûya	„ vadhú
sámrâjya n. abstr.	„ samráj
sâúkṛtyạ n. abstr.	„ sukṛtá
sâúvaçvya	„ sváçva
sâúbhâgya	„ subhâgá
sâúvratya n. abstr.	„ suvratá
strâíshûya n. abstr.	„ *strîshú

b) Oxytona von Barytonis abgeleitet:

âtithyá n. abstr.	von	átithi
kâuravyá patron.	„	kúru
gâupatyá n. abstr.	„	gṓpati
tâugryá patron.	„	túgra
pâurukutsyá patron.	„	purukútsa
prâjâpatyá	„	prajā́pati
bârhaspatyá	„	bṛ́haspáti
mândâryá n. pr.	„	mándâra
mânyá patron.	„	mā́na
râthyá	„	rátha
vânaspatyá	„	vánaspáti
vâmadêvyá	„	vâmádêva
vâimanasyá n. abstr.	„	vímanas
sâkhyá n. abstr.	„	sákhi
sâpyá patron.	„	—
sâmityá	„	sámiti
sâmmanasyá n. abstr.	„	sámmanas
sâvarṇyá patron.	„	sávarṇa
sâhadêvyá patron.	„	sáhadêva
sâumyá	„	sṓma

B. Das Suffix mit der Betonung yà:

1) Von consonantischen Stämmen abgeleitet:

a) Von suffixlos gebildeten Worten:

atighnyà, atitâryà, anôvâhyà, avasvanyà, âsyà, dêvayajyà, nâvyà, pravâhyà, raṇyà, vidyutyà, viçyà, samâpyà, hṛdyà

b) Von Stämmen auf añc:

apâcyà, adharâcyà, apîcyà, anûcyà, udîcyà, prâcyà

c) Von Stämmen auf ad:

bhasadyà

d) Von Stämmen auf an:

ahanyà, udanyà, dôshaṇyà, râjanyà

e) Von Stämmen auf as:

apasyà, ushasyà, ênasyà, chandasyà, tavasyà, tvacasyà, nabhasyà, namasyà

pâjasyà	çravasyà	sarasyà	srôtasyà
rajasyà	sadasyà	sahasyà	svapasyà
varcasyà			

f) Von Stämmen auf it:

harityà

g) Von Stämmen auf is:

barhishyà bhujishyà havishyà

h) Von Stämmen auf us:

âyushyà	purushyà	yajushyà	vapushyà
nahushyà	manushyà		

i) Von Stämmen auf man:

ûshmaṇyà karmaṇyà lakshmaṇyà sâmanyà

k) Von Stämmen auf van:

dhanvanyà

l) Von Stämmen auf san:

çîrshaṇyà

2) Von Stämmen auf i und u:

a) ay-yà:

vayyà hṛdayyà

b) av-yà:

ishavyà	pâṃsavyà	vasavyà	çaravyà
ûrjavyà	prâcavyà	vâyavyà	hanavyà
paçavyà			

Zu den letzteren gehören noch die sog. Participia auf tavya, die in den Saṃhitâs noch tavyà betont sind, später távya. Ich habe dafür nur ein Beispiel gefunden, nämlich janitavyà; dagegen mehrere aus der TS., nämlich: kartavyà grahîtavyà cêtavyà und pravastavyà.

vâishṇavyà (VS.) hat unregelmässige Betonung, s. §. 1.

3) Von Stämmen auf a:

a) Von Stämmen auf ana:

avasânyà	dhânyà	nidhânyà	vṛjanyà
âhananyà	nabhanyà	mananyà	sâdanyà

b) Von Stämmen auf ina:

iriṇyà

c) Von Stämmen auf una:

varuṇyà

d) Von Stämmen auf ta:

adyûtyà	pacatyà	vratyà	sikatyà
dûtyà	pastyà	sajâtyà	parvatyà

e) Von Stämmen auf tha:

pṛshṭhyà	rathyà	vidathyà	sacathyà
yûthyà	varûthyà	çapathyà	

f) Von Stämmen auf na:

pradhanyà budhnyà

g) Von Stämmen auf ya:

âkâyyà	pravâyyà	prahâyyà	çapathêyyà

h) Von Stämmen auf ra:

ajryà	asuryà	urvaryà	pusharyà
avâryà	udaryà	dhîryà	mitryà

Dazu die von Worten mit Suffix a, deren Wurzel auf r auslautet, abgeleiteten Bildungen:

âcâryà	kâryà	nîvibhâryà	samaryà
âhâryà	jâryà	pratisaryà	svaryà

i) Von Stämmen auf la:

kulyà	pâtalyà	mârjâlyà	çamulyà

k) Von Stämmen auf va:

viçvadâvyà çyâvyà saṃsrâvyà

l) Von Stämmen auf sa:

âṅgûshyà	utsyà	pakshyà	purîshyà
kakshyà			

Nach Analogie derselben von Worten mit Suffix a, deren letzter Wurzelconsonant s (sh) ist abgeleitet:

amâvâsyà	tishyà	pâshyà	sahasrapôshyà
êshâishyà	tvêshyà	varshyà	çûshyà
êshyà			

m) Eine Anzahl Bildungen, die sich unter keine Regel zusammen fassen lassen:

aryà	dundubhyà	barjahyà	cagmyà
aryamyà	dêvyà	bhôjyà	saṃvêçyà
ulapyà	dêçyà	matyà	sadhamâdyà
ôkyà	parivargyà	yamyà	saparyà
kanyà	pâkyà	vijênyà	samâmyà
gêhyà	pratikâmyà	viçvâṅgyà	svargyà
talîḍyà	prapatyà	vyâmyà	svâhyà

Anm. ya ist doppelt angefügt in ávyaya vom Schaf herrührend und gávyaya rindern.

§. 37. Suffix yin.

Bedeutung ist „versehen mit“, der Ton ruht stets auf dem Suffix. Kurzes a wird davor gedehnt:

âtatâyín	marâyín n. pr.	sṛkâyín	svadhâyín
dhanvâyín			

§. 38. Suffix yu.

Siehe Kap. II, §. 30.

§. 39. Suffix ra.

Durch ra werden Adjectiva abgeleitet in der Bedeutung „gehörend zu, versehen mit“. Das Suffix tritt entweder direct an den Nominalstamm an, oder in Verbindung mit i:

Der Ton bleibt entweder an seiner Stelle, so in:

çámbara e. Dämon çévâra Schatzkammer sahásṛa tausend

oder er rückt auf das Suffix vor:

açrîrá hässlich pâṃsurá staubig çâṅkurá penis
dhûmrá grau mushkará testiculatus

ra mit i verbunden in:

mêdhirá klug rathirá im Wagen fahrend

Steigerung der ersten Sylbe und Wechsel des Tones in:

ágnîdhra dem agnídh gehörig

§. 40. Suffix la.

Spätere Form des vorigen Suffixes mit gleicher Bedeutung und Betonung. Als besondere Verwendung hat das Suffix noch die zur Bildung von Deminutiven. Ein r der Wurzelsylbe wird davor ebenfalls zu l:

Auf der ersten Sylbe betont:

tílvila fruchtbar çévala schleimig

Auf dem Suffix betont:

aghalá schlimm bahulá dicht samushyalá verlangend
açlîlá hässlich bhîmalá furchtbar sidhmalá aussätzig
kapilá bräunlich madhulá süss
jîvalá lebensvoll

Deminutiva:

vṛshalá gemeiner Kerl çalâkalá Spänchen çiçúla Kindchen

§. 41. Suffix va.

Bildet oxytonirte Adjectiva:

añjivá schlüpfrig kêçavá langhaarig çraddhivá glaubwürdig
arṇavá fluthend çantivá wohlthuend

Hierher gehört wohl auch trotz der abweichenden Betonung víçva von víç (Kuhn II, 282), nicht von vi-çvi (Schweizer b. Kuhn IV, 310.).

§. 42. Suffix vat.

Das Suffix bildet femininale Nomina abstracta von Präpositionen und Adverbien, der Ton ruht stets auf Ultima:

arvâvát Nähe
âvát Nähe
udvát Höhe
nivát Tiefe
parâvát Ferne
pravát Abhang
saṃvát Seite

§. 43. Suffix van.

Leitet Adjectiva ab in der Bedeutung: „verbunden" mit; die Betonung ist wie bei mant und vant. a und i im Auslaut des Nominalstammes können gedehnt werden:

átharvan
amatîván dürftig
arâtîván abgünstig
ṛṇaván u. ṛṇâván schuldbeladen
ṛtávan rechtgeartet
dhitávan gabenreich
maghávan reich
çrushṭîván willfährig
samádvan streitend

Dazu das Neutrum sanítvan Gewinn (von saní).

§. 44. Suffix vana.

Enthalten in:

kárshîvaṇa Pflüger
vagvaná schwatzhaft

§. 45. Suffix vant.

Bedeutung und Betonung wie bei mant, nur ist es hier nicht so durchgängig Regel, wie bei jenem, dass in Ableitungen von Oxytonis der Ton auf das Suffix vorrückt.

1) der Ton bleibt an seiner Stelle:

áṅgirasvant
atishṭhā́vant
átṛpnuvant
ánasvant
ánîkavant
antárvant
ántavant
ánnavant
ápatyavant
ápavant
apâshṭhávant
apidhā́navant
apûpávant
ápnasvant
ámavant
avadyávant
ávasvant
áçmanvant
áçvâvant
âdityávant
âvṛ́tvant
âçī́rvant
íḍâvant
índravant
índrasvant
indriyā́vant
índhanvant
írâvant
isháv ant
ishṭā́vant
ī́vant
uttarā́vant*)
ū́rjasvant
ū́rṇâvant
ṛ́ghâvant
ṛtvíyâvant
êtā́vant
ḗnasvant
ṓjasvant
ṓmanvant
ômyā́vant
kakshī́vant
kárṇavant
káçâvant
kṛ́vant
kṛçanā́vant
kḗçavant
kladī́vant
kshapā́vant
kshîrávant
kshâitavant
gôpā́vant
gnā́vant
grábhanavant
ghṛ́ṇîvant
ghṛtávant
candrávant
cashā́lavant
jánivant
jā́vant
jyā́yasvant
tápasvant
támasvant
tarshyā́vant
távasvant
távishîvant
tā́vant
tuvîrávant
tṛshyā́vant
tḗjasvant
tôkávant
tvā́vant
daṃsánâvant
dákshiṇâvant
dátravant
dádhivant
dā́manvant
durhánâvant
dúvasvant
dêvávant
dyā́vâpṛthivī́-vant
dyumnávant
drapsávant
dráviṇasvant
dhármavant
dhânā́vant
dhī́vant
nábhasvant
námasvant
nidhánavant
nī́lavant
pátnîvant
páyasvant
párasvant
pavítravant
pávîravant
pastyàvant
pā́jasvant
pā́davant
pítryâvant
pī́vasvant
putrávant
púrandhivant
pushṭā́vant
púshpavant
pṛ́shadvant
pḗçasvant
pôshyā́vant
prajánanavant
prajā́vant
práthasvant
práyasvant
pravâtvant
prasthā́vant
prahā́vant
prâṇadā́vant
priyā́vant
phálavant
barháṇâvant
bálavant
bā́ṇavant
bṛhádvant
bráhmaṇvant
bhágavant
bhaṅgurā́vant
bhárgasvant
bhā́svant
matávant
matsarávant
madā́vant
mánasvant
marútvant
máhasvant
mâyā́vant
mā́vant
mā́hinâvant
mitrā́váruṇa-vant
mū́javant
mêhánâvant
yajñávant
yáçasvant
yâtumā́vant
yā́vant
yuvā́vant
yushmā́vant
rátnavant
ráthavant
rábhasvant
rásavant
rudrávant
rḗkṇasvant
rôcanā́vant
rṓdhasvant
rṓmaṇvant
lṓmavant
vacanā́vant
vap[illegible]vant
váyasvant
vayā́vant
vayúnavant
várcasvant
vármaṇvant
vásuvant
vā́javant
vajínîvant
vā́ravant
vipṛ́kvant
viçvádêvavant
viçvádêvyâ-vant
visháv ant
víshṇuvant
vîrávant
vîryàvant

*) cf. uttarā́t, dagegen úttara.

vṛcívant	çubhrávant	sahávant	svàrvant
vṛ́shaṇvant	çúshmavant	síkatâvant	hárasvant
vṛ́shṇyâvant	çêpyávant	sínavant	háritvant*)
vyácasvant	çvànvant	sutásômavant	hárivant
çáktîvant	çvásivant	sutávant	harmyávant
çácîvant	sákhivant	suprajávant	hástavant
catávant	sacanávant	súrâvant	hitávant
çaphávant	saptarshívant	sûnṛ́tâvant	himávant
carádvant	sáptîvant	sū́ryavant	híraṇyavant
çaryaṇávant	sabhávant	sṓmavant	hṛ́shîvant
çípravant	sárasvatîvant	svadhávant	hêmyávant
çipríṇîvant	sárasvant	svádhitîvant	hḗshasvant
çimîvant	sáhasvant		

2) Das Suffix ist betont in Ableitungen von Oxytonis:

akshanvánt	udanvánt	nṛvánt	rêvánt
agnivánt	datvánt	padvánt	vivakvánt
arcivánt	dadhanvánt	pûshaṇvánt	vivikvánt
ashṭhîvánt	dhvasmanvánt	mêdasvánt	vishuvánt
asthanvánt	nasvánt	yahvánt	çîrshaṇvánt
âtmanvánt	niyutvánt	rayivánt	sumnâvánt

§. 46. Suffix vaya.

Ursprünglich Nominalstamm; enthalten in:

cáturvaya vierfach druváya m. hölzernes Gefäss

§. 47. Suffix vala.

Gleicher Bedeutung mit vant, der Ton ruht auf der letzten Sylbe:

kṛshîvalá Ackerbauer naḍvalá Röhricht vidvalá klug (2 vid, 3)

§. 48. Suffix vin.

Ebenfalls gleicher Bedeutung mit vant, den Ton trägt stets das Suffix:

ashṭrâvín dem Stachel gehorchend ubhayâvín beiderseitig ênasvín frevelhaft glâvín verdrossen

*) Von hárita mit Ausfall des a.

tarasvín ungestüm
dvayâvín falsch
dhṛshadvín kühn
namasvín ehrfurchtsvoll
mâyâvín zauberkräftig
mêḍhâvín verständig
yaçasvín schön
rakshasvín unhold
varcasvín lebenskräftig
vâgvín beredt
vyaçnuvín e. Genius d. Speise
çatasvín 100 besitzend
stukâvín zottig

---

§. 49. Suffix ça.

In der Bedeutung „versehen mit“ in rômaçá behaart; sonst tritt das Suffix ohne wesentliche Bedeutungsänderung an Adjectiva und Substantiva an. Der Ton ruht meist auf dem Suffix:

étaça bunt
aṅkuçá Haken
káçmaça Bestürzung
turváça n. pr.
babhluçá bräunlich
yuvaçá jugendlich

Zu lôpaçá Fuchs, Schakal fehlt im Sanskrit die einfache Grundform, findet sich aber im Griechischen in dem von Hesychius überlieferten *ἀλωπός* = *πανοῦργος* und *ἀλωπά* = *ἡ ἀλώπηξ* (s. Curtius Grundzüge Nr. 525.)

Anhang I.

Femininalbildung.

Das Femininum wird verwendet zur Bezeichnung weiblicher Personen oder Thiere, sowie weiblich gedachter Gegenstände und zur Bildung von Verbalabstracten. Das Femininum der Adjectiva wird oft als Abstractum zu der durch das Masculinum bezeichneten Eigenschaft verwendet.

Die Bildung desselben ist eine doppelte, je nachdem sein Stamm von dem des Masculinums sich nicht unterscheidet, oder durch besondere femininale Suffixe gekennzeichnet ist.

Ersteres ist der Fall bei allen suffixlos gebildeten femininalen Verbalabstracten, sowie bei den meisten der auf i, also durch die Suffixe i ti ni mi ri vi, und auf u, also durch die Suffixe u tu nu gebildeten Stämme. Bei den Worten der beiden letzteren Kategorien, mit Ausnahme der auf ti und tu, ist bisweilen, doch nur in Bezeichnungen weiblicher Wesen oder Gegenstände, der femininale Stamm vom masculinen durch die Länge des Vocals unterschieden.

Die Bildung durch besondere femininale Suffixe tritt ein bei sämmtlichen Femininis zu Adjectiven, sowie in einer Reihe von Verbalabstracten und anderen Nominibus. Es sind dabei wesentlich zwei Formen zu unterscheiden:

1) Feminina auf â von a-Stämmen, wenn dem a ein k t y r l v vorangeht, fast durchgängig; sonst mit î wechselnd. Ebenso durchweg bei den medialen Participien. Ferner

haben â fast überall die femininalen Verbalabstracta, die wohl ursprünglich als Abstracta zu Nom. ag. auf a aufzufassen sind.

2) Feminina auf î vielfach von a-Stämmen gebildet, dagegen durchweg von Stämmen auf u, deren u davor zu v wird, sowie von sämmtlichen consonantischen Stämmen. Letztere erscheinen dabei in der Regel in der Form der schwachen Casus. Endlich lautet auf î das Femininum von Adjectiven auf i.

Ueber den Wechsel von â und î in den Femininis der a-Stämme lässt sich wohl kaum ein festes Gesetz auffinden; die einzelnen Fälle, in denen das eine oder andere eintritt, sind verzeichnet bei Pâṇini im 4. Buch und danach bei Benfey Gramm. §§. 686—706. Vielfach ist derselbe wie es scheint willkürlich benutzt zu einer Unterscheidung der Bedeutung. Das Zend hat in denselben Fällen î, in denen es das Sanskrit hat; im Griechischen entspricht demselben bekanntlich *ια* oder *ιδ* Nom. *ις*, im Lateinischen lautet das Femininum zu Nom. ag. auf tor tric, während dasselbe sonst bei consonantischen Stämmen vom Masculinum nicht unterschieden ist.

Ich will nun hier das Verzeichniss der durch Suffix â gebildeten Verbalabstracta, sowie der Bezeichnungen weiblicher Wesen und weiblich gedachter Gegenstände, zu denen ein Masculinum nicht vorliegt, anschliessen:

1) Auf der Wurzelsylbe betont:

ámbâ Mutter	úrâ Schaf	nấsâ Nase
ấtâ Umfassung	káçâ Peitsche	nidâ Schmähung
ấrâ Pfrieme	kṛ́tâ Abgrund	mánthâ Quirl
ấçâ Raum	khḗdâ Hammer	vásâ Speck
íḍâ Labung	gúdâ Gedärme	çấkhâ Zweig
írâ Labung	gúhâ Versteck	stíyâ stehendes Wasser

2) Auf dem Suffix betont:

âkrayấ Handel	kalấ kleiner Theil	dîkshấ Weihe
âçikshấ Lernbegier	krîḍấ Spiel	dôshấ Abend
îçấ Gewalt	kshapấ Nacht	druhấ Beschädigung
îshấ Deichsel	gnấ Weib	nindấ Lästerung
ukhấ Topf	çarấ Beweglichkeit	manấ Ergebenheit
ushấ = ushás	châyấ Schatten	mêdhấ Kraft
ûrjấ Kraft	jarấ Alter	riçấ die Zupfende
kanấ Mädchen	jarấ d. Rauschen	vapấ Netzhaut

vayá Zweig	çayá Lagerstatt	sîrá Strom
varshá Regenzeit	çilá Fels	snushá Schnur
vaçá Kuh	sabhá Versammlung	svadhá Heimath
vṛtá Fortschritt	sirá Rinnsal	

Hierzu gehören ferner alle von denominativen Verbis abgeleiteten Abstracta:

apasyá	ṛjuyá	rathayá	çravasyá
açvayá	ṛtayá	vacasyá	sukratûyá
irasyá	gavyá	varasyá	sukshêtriyá
ishaṇyá	tavishyá	varivasyá	sumnayá
ishudhyá	tvâyá	vasûyá	sucravasyá
îrshyá	daçasyá	vîrayá	svapasyá
urushyá	brahmaṇyá	vêdhasyá	hiraṇyayá

Von Desiderativen:

bîbhatsá vîrtsá

Verbalabstracta auf î:

çácî Hülfeleistung çámî Bemühung

Ausser diesen beiden Hauptformen finden sich noch vereinzelt in beschränkter Anwendung folgende Femininalbildungen:

1) âyî zu Masculinen auf i, die Gattin bezeichnend:

agnáyî zu agní vṛshâkapáyî zu vṛshákapi

2) âvî zu u:

jahnávî das Geschlecht des Jahnú (n. Sây.)

3) nî:

a) Femininum zu Adjectiven auf ta, die eine Farbe bezeichnen: nî tritt für ta an:

énî zu éta çyénî zu çyêtá
róhiṇî zu róhita háriṇî zu harita

b) Femininum zu Adjectiven auf ta, deren a ausfällt und deren t vor dem n zu k wird:

ásiknî zu ásita hárikṇî zu harita
páliknî zu palitá

Letzteres erhalten in dem Deminutiv hariknikā́.

c) Femininum zu páti: pátnî cf. gr. πόσις-πότνια.

4) ânî Femininum zu Stämmen auf a, die Gattin bezeichnend, oder femininale Personificationen:

indrâṇí	purukútsânî	varuṇâní	ûrjā́nî
uçînárâṇî	mudgalā́nî		araṇyâní

Anhang II.

Comparativ und Superlativ.

Zur Bildung des Comparativs und Superlativs finden sich in den Saṃhitâs drei Suffixpaare verwendet:

1) ra und ma treten an Präpositionen und Adverbia, deren Auslaut a ist, und an einzelne Adjectiva:

ádhara	-	**adhamá**	**ávara**	-	**avamá**	**paramá**
		ántama	**úpara**	-	**upamá**	**madhyamá**
ápara	-	**apamá**			**caramá**	

ma wird ferner verwendet zur Bildung von Ordinalzahlen.

2) tara und tama, in der späteren Sprache die gewöhnlichen Suffixe für die Bildung des Comparativ und Superlativ, finden sich in den Saṃhitâs, soweit ich es übersehen kann, nur angewendet bei consonantischen Stämmen sowie bei der consonantisch auslautenden Präposition ud.

Bei weitem häufiger ist in den Samhitâs der Gebrauch von

3) îyaṃs oder yaṃs und ishṭha. Die mit diesen Suffixen gebildeten Comparative und Superlative sind direct aus der Wurzel, deren i oder u dabei stets gesteigert wird, hergeleitet und können daher zu Adjectiven mit verschiedenem Auslaut und verschiedener Gestalt bezogen werden. So gehört zu uru: várîyams, várishṭha; zu ugrá: ṓjîyaṃs, ṓjishṭha; zu dîrghá: drắghîyaṃs, drắghishṭha; zu tavás: távîyaṃs, távishṭha u. s. w.

Ich will nun ein vollständiges Verzeichniss dieser Bildungen geben, soweit sie in den Saṃhitâs zu belegen sind;

aus den Brâhmaṇas liesse sich die Sammlung noch erheblich vermehren:

	ávishta	párishvañjîyaṃs	
	ásishtha		párshishṭha
	ā́çishṭha	pā́pîyaṃs	pā́pishṭha
kánîyaṃs	kánishṭha	práticyavîyaṃs	
kávîyaṃs			báṃhishṭha
jávîyaṃs	jávishṭha		bárhishṭha
jyā́yaṃs	jyḗshṭha		bhándishṭha
	tápishṭha	bhávîyaṃs }	bhū́yishṭha
tárîyaṃs		bhū́yaṃs }	
tḗjîyaṃs	tḗjishṭha		bhrā́jishṭha
tvákshîyaṃs		máṃhîyaṃs	máṃhishṭha
	dáṃsishṭha		mádishṭha
	dhánishṭha	yā́jîyaṃs	yā́jishṭha
	dhḗshṭha		yámishṭha
	náyishṭha		yávishṭha
návîyams }	návishṭha		yḗshṭha
návyaṃs }		yṓdhîyaṃs	
nḗdîyaṃs	nḗdishṭha	rábhîyaṃs }	rábhishṭha
	pátishṭha	rábhyaṃs }	
pánîyaṃs }	pánishṭha	vánîyaṃs	vánishṭha
pányaṃs }		várshîyaṃs	várshishṭha
	vásîyaṃs }	vásishṭha	
	vásyaṃs }		
	váhîyaṃs	váhishṭha	
	víklêdîyaṃs		
		vícayishṭha	
	vḗdîyaṃs	vḗdishṭha	
		vḗpishṭha	
		vyácishṭha	
		çácishṭha	
		çávishṭha	
	çáçîyaṃs		
		çṓcishṭha	
		çṓbhishṭha	
	çrḗyaṃs	çrḗshṭha	
		sánishṭha	
	sáhîyaṃs }	sáhishṭha	
	sáhyaṃs }		
		sā́dhishṭha	
	skábhîyaṃs		
	hánîyaṃs		

Für yávishṭha ist in vielen Fällen des Metrums wegen das davon durch ya abgeleitete yávishṭhya eingetreten, womit zu vergleichen Zd. zevîstya ($\sqrt{}$zu = Skr. ju).

Anhang III.

Uebersicht über die primäre Nominalbildung nach den Verbalwurzeln geordnet.

(Die mit einem Stern bezeichneten Wurzeln sind nicht zu belegen.)

aksh sehen
áksha
akshán
ákshi
aj treiben
ajá
gô-ā́jana
âjí
ā́janí
ajmá
ájra
ajirá
añc biegen
aṅká
ud-áñcana
áṅkas
sv-áñcas
aṅku-çá
añj salben
ā́ñjana
áñjas
añjí
aktú
at gehen
atas-á
atasí
vy-áti
átka ?
átithí
ad essen
garbhâdá
ádana
attár
átra
átri
ádman
havir-ádya
vy-advará
an athmen
apâná
prā́ṇana
ánu
ánîka
ánila
***ap**
ápas
apás
ápnas
am andringen
áma
áṃsa
ámîvâ
aminá
ámati
ar gehen
ará
sam-ará
áraṇa
prā́rpaṇa
arí
ṛtí
ártha
nir-ṛthá
árṇa
árṇas
árvan
árc strahlen
arká
arcá
arcí
arcís
suv-ṛktí
arcátri
ṛkvá
ṛ́kvan
arj strahlen
ṛ́jîti
bhā́-ṛjîka
ṛjrá
art tadeln
artaná
ardh gelingen
sam-ṛ́dha
ṛ́ddhi
***arbh**
ṛ́bhu
ṛbhvá
ṛ́bhvan
ṛ́bhvas
***arç**
árças
***arsh**
ṛ́shi
ṛshvá
arh werth sein
árgha
av wohlthun
áva
nir-avá
ávas
ávi
avitár
ûtí
aváni
ū́ma
ṓman
ômán
ávishṭha
aç erreichen
áṃça
áçan
âçú
áshṭi
áçna
açáni
áçman
áçva
ā́çishṭha
aç essen

áçana
prâçitár
áçna
vy-açnu-vín
áçman
açúsha
*aç scharf sein
áshṭrâ
áçri
ácru
as sein
ásan
ásu
ásṛj
ásta
sv-astí
ásthi
asurá
as werfen
ishv-âsá
ásana
así
ástar
astrá
asirá
ásishṭha
ah fügen
áṃhas
áhi
aṃhú
aṃhatí
aṃhurá
âp erreichen
dur-âpaná
âpí
áty-âpti
i gehen
áya
áyana
upâyú
pary-êtár
ití
svá-êtu
sam-ithá
ayátha
éma
éman

ĕ́va
atítvan
itvará
idh anzünden
agnim-indhá
ĕ́dha
agny-êdhá
índhan(a)vant
ĕ́dhas
sam-êddhár
idhmá
in inv treiben
iná
viçvam-invá
ĕ́nas
*ind
índu
índra
ish antreiben
íshu
ishṭí
isháṇi
ishmín
ishirá
ish suchen
ĕ́sha
êshá
gav-ishá
gav-ĕ́shaṇa
îksh sehen
îkshĕ́ṇya
iṅkh schaukeln
prêṅkhá
samudram-îṇkhayá
îḍ anflehen
îḍĕ́nya
îr sich bewegen
îrmá
îç herrschen
îçā́
abhī́çu
îçvará
îh verlangen
êhá

uc gewohnt sein
ŏ́kas
ny-ôcará
*uj
ŏ́jas
ôjmán
ugrá
ŏ́jîyaṃs
ŏ́jishṭha
ud quellen
udán
vy-úndana
ôdmán
sam-udrá
útsa
ubh zusammenhalten
ubhá
ûh schieben
sam-ûhá
sam-ôhá
ûh beachten
ŏ́has
êj sich rühren
êjáthu
êdh gedeihen
êdhátu
kaṇ klein werden
káṇa
kap betrügen
kapí
kam wünschen
kā́ma
kâmá
kar machen
kará
ishu-kârá
dush-kára
karaṇá
káraṇa
káras
uru-cákri
kartár
apā́-kṛti
kártra

kṛtnú
putra-kṛthá
kárman
tuvi-kûrmí
vâja-kṛ́tya
kṛ́tvan
kárvara
karásna
kar gedenken
kará
kā́ri
kîrí
kârú
máhi-kêru
kîrtí
cárkṛti
kîstá
kar streuen
kiráṇa
pra-karitár
karîshín
kart schneiden
kartá
vi-kṛntá
kṛ́tâ
adhivi-kártana
kṛtí
kṛntátra
karç abmagern
kṛçá
sapatna-kárçana
karsh pflügen
kṛshí
kā́rshman
kalp gelingen
kálpa
kḷ́pti
kas bersten
vi-kásuka
kâç leuchten
pra-kâçá
kup aufwallen
kúpaya

*kêp zittern
kĕ́pi
krand wiehern
kránda
kanikradá
saṅ-krándana
krándas
krandanú
kram schreiten
kráma
ava-krâmín
â-krámaṇa
út-krânti
krî kaufen
krayá
â-krayā́
sôma-kráyaṇa
krîḍ spielen
krîḍá
krîḍā́
krîḍí
krîḍú
krudh zürnen
krŏ́dha
krudhmín
kruç schreien
krŏ́ça
krôçaná
abhi-krŏ́çaka
krôshṭár
kshad vorlegen
kshattár
kshádman
ksham geduldig sein
kshamá
câkshmá
kshar fliessen
kshará
kshi wohnen
ksháya
kshayaṇá
kshití

kship schleudern
kshipaní
kshiprá
kshu niesen
kshâva
kshud stossen
kshṓdas
kshudrá
kshubh schwanken
kshṓbhaṇa
khan graben
khaná
khaní
â-khú
khanitár
khanítra
*khal
khála
khilá
khálva
khâd kauen
khâdá
khid drücken
khḗdâ
khidrá
khídvan
khyâ schauen
abhi-khyâtár
*gadh
gâdhá
gádhya
*gandh
gandhá
dur-gándhi
*gabh jabh schnappen
gabhá
jámbha
gámbhan
gábhasti
gabhîrá
gambhará
gam gehen
saṅ-gámana
jágmi
gántar
gáti
gántu
jigatnú
saṅ-gathá
pûrva-gátvan
gar rufen
abhi-gará
gûrtí
jugurváṇi
gar verschlingen
aja-gará
saṅ-girá
asaṃsûkta-gilá
tuvi-grí
jígarti
gar wachen
jâgaraṇá
jâgarû́ka
jấgṛvi
*gah
gâhá
gáhana
gâ gehen
gâtú
gấtra
ví-gâman
jáguri
gâ singen
ud-gâtár
gâtú
gâthá
gấthâ
ud-gîthá
gup hüten
gṓpana
gôptár
gúpti
guh verbergen
gṓha
gúhâ
á-gôhya
grath knüpfen
grathín
granthí
grabh ergreifen
gárbha
gṛbhá
gṛhá
grábha
grâbhá
saṅ-gráhaṇa
gṛ́bhi
grấhi
gṛhú
grábhîtar
prati-grahîtár
gráhya
glah würfeln
gláha
gláhana
glâ verdrossen sein
glâ-vín
ghas glühen
ghṛṇá
ghṛ́ṇi
ghárma
ghraṃsá
gharsh = harsh
ghṛ́shu
ghṛ́shvi
ghas essen
ghâsá
ghasí
ghâsí
kshú
jighatsú
ghush tönen
ghṓsha
araṅ-ghushá
caksh erscheinen
cákshaṇa
cakshấṇi
cákshas
cákshu
cákshus
cat sich verstecken
catín
abhiçasti-cấtana
can befriedigt sein
cánas
cấru
cand schimmern
candrá
car sich bewegen
abhi-cârá
pari-cará
carâcará
cárcara
cáraṇa
caráṇi
cárâ
cḗru
carítra
carátha
carshaṇí
carishṇú
cal = car
calâcalá
á-vi-câcali
ci schichten
cáyana
cîtí
ci wahrnehmen
ni-cirá
ci rächen
ṛṇaṅ-cayá
cêtár
ci scheuen
câyú
ápa-citi
cit wahrnehmen
kḗta
cḗtana
á-pra-cêtas
cḗtas
cíkiti
cikitú
cikitsú
pra-cêtúna
cêttár
cḗttar
cítti
cḗtya
citrá
cud antreiben
cṓda
côdá
cṓdana
a-côdás
côditár
côdayitár
cyu sich regen
apa-cyavá
cyávana
tṛshu-cyávas
hásta-cyuti
cyâutná
práti-cyavîyaṃs
chad bedecken
chadís
chad gefallen
chánda
chandá
chándas
chándu
*chard bedecken
chardís
chid spalten
á-vi-chêda
chidrá
jan zeugen
jána
gnấ
jấna
jánana
jánas
jáni
janús
janitár
jantú
janítra
jánman
jániman
jâmí

pûrva-jấvan
jar altern
jára
jấra
a-jûra
ví-jarjara
jaraṇá
járas
jarấ
jarimán
jû́rya
jívri
jar sich nähern
jârá
jar rauschen
jarấ
jaráṇâ
jaritár
járûtha
jû́rṇi
jalp murren
jálpi
jas erschöpft sein
jásu
á-jasra
jásuri
jásvan
ji siegen
jayá
sañ-jayá
jâyú
jigyú
jigîshú
jayús
jếtar
jíti
jâítra
jêmán
jếman
sa-jítvan
jêshá
jishṇú
jinv antreiben
dhiyañ-jinvá
jîv leben
jîvá
á-jîvana
jîvấtu
jush befriedigt sein
jốsha
sa-jốshas
jôshṭár
jốshṭar
júshṭi
jốshya
jû rasch sein
javá
jávana
jávas
júvas
jûtí
jávîyaṃs
jávishṭha
jûrv glühen
jûrṇí
jñâ kennen
pra-jñấna
sañ-jñấpana
á-pra-jajñi
jñâtár
jñâtí
jñấtra
jyâ überwältigen
sarva-jyâní
jyấyaṃs
jyếshṭha
jri sich ausbreiten
pṛthu-jráya
jráyas
jvar fiebern
aṅga-jvará
tak laufen
táku
takvá
tákvan
taksh behauen
tákshan
táshṭar
tákshya
tan sich ausdehnen
tána
ut-tâná
tánaya
tánas
â-táni
tanû́
pari-tatnú
tatanúshṭi
tánti
tántu
tántra
tan dröhnen
tanyatú
tanayitnú
tand ermatten
á-tandra
tándrî
tap warm sein
â-tapá
ayas-tâpá
tápana
tapaní
tápas
tápu
tápushi
tápus
tapyatú
tâpayishṇú
tápishṭha
tam stocken
támas
tamrá
tâmrá
tar überschreiten
tára
târá
túra
turá
druhan-tará
ut-táraṇa
turáṇa
taráṇi
táras
tarás
táturi
táru
tárus
pra-tarîtár
tarutár
tárutar
prá-tûrti
dush-ṭárîtu
tárutra
tîrthá
tû́rṇi
çatru-tû́rya
turván
turváṇi
tuturváṇi
tárusha
tárûshas
tárîyaṃs
tard öffnen
tradá
tárdman
tarp sättigen
a-tṛpá
tṛ́pti
tarsh dursten
tṛshṇáj
tṛshú
tṛ́shṇâ
tarh zerschmettern
tárhaṇa
tas schütteln
táskara
tásara
títaü ?
tâ stehlen
tâyú
tij scharf sein
tếjana
tếjas
tigmá
tîkshṇá
tếjîyaṃs
tếjishṭha
tu valere
tavás
prá-tavas
turá
tavishá
távîyaṃs
*tuc
tôká
tuj stossen
tuñjá
tují
tû́tuji
túgvan
tud stossen
tôdá
ut-tudá
*tum strotzen
tû́tuma
túmra
tuç träufeln
tôçá
ni-tốçana
tôçás
tyaj verlassen
tyấga
tyájas
tyajás
trap verlegen werden
tṛprá
tṛpála
tras zittern
pra-trâsá
trâ schützen
trâtár
trấman
tvaksh wirken
vi-tvákshaṇa
tvákshas
tváshṭar
tvákshîyaṃs
tvar eilen
tvaraṇá
tvish erregt sein
tvêshá

tvêshás
tvíshi
tvêshátha
tsar schleichen
tsârín
tsáru
daṃç beissen
san-daṃçá
dandaçū́ka
daṃshṭár
tṛshṭá-damçman
daṅkshṇú
*daṃs
daṃsána
daṃsánâ
dáṃsas
daṃsí
dáṃsu
dasmá
dasrá
dáṃsishṭa
daksh taugen
dakshá
dákshas
dákshiṇa
dabh schädigen
dábha
nakshad-dâbhá
amitra-dámbhana
dipsú
dábhîti
dabhrá
dam bändigen
damá
damitár
dar brechen
pra-dará
puran-dará
durá
á-dri
dârú
dartár
dártar
dartnú
darmá
darmán
dárîman
darç sehen
darçatá
dárçana
dṛ́çí
didṛkshú
dṛ́çîka
drashṭár
sán-dṛshṭi
dṛçatí
dárçya
dṛ́çya
darh befestigen
bhûmi-dṛṃhá
dṛ́ṃhaṇa
dṛṃhitár
dah brennen
â-dáhana
dágdhar
dákshu
dhákshu
dâ geben
dā́na
dadí
ditsú
dḗya
dâtár
dā́tar
daditár
díti
havyá-dâti
dā́tu
dátra
dâtrá
dā́man
dâmán
açva-dā́van
dâván
dêshṇá
dâ binden
â-dā́na
ni-dâtár
dā́man
dâç dienen
dâçá
dā́çuri
dā́çvaṃs
div strahlen
dêvá
prati-dī́van
dḗvana
dī́divi
diç zeigen
dêçá
smád-dishṭi
dêshṭrá
dî glänzen
su-dîtí
su-dī́diti
du brennen
dâvá
dush verderben
dū́shaṇa
dṓshas ?
âtma-dū́shi
dúshṭi
duh melken
dúgha
dṓgha
dṓha
dôhána
dṓhas
dyut glänzen
dyṓtana
dyôtaní
su-dyṓtman
dyut brechen
hṛd-dyṓtana
drâgh lang sein
dîrghá
drâghmán
drā́ghîyaṃs
drā́ghishṭha
dru laufen
ud-drâvá
dravá
draví
dravitár
dravitnú
drâvayitnú
dráviṇas
dravará
druh schädigen
abhi-drôhá
druhā́
abhi-drôhí
druhú
drúhvan
dvar hemmen
dvará
dvarí
dvish hassen
vi-dvêshá
dvḗshas
dvḗshya
dhan laufen
dhánutar
dhánishṭha
dham blasen
dhmā́tar
dhar halten
â-dhârá
dṛdhrá
ni-dhârayá
dháraṇa
á-dhri
dharúṇa
dhartár
dhṛ́ti
dur-dhárîtu
dur-dhártu
dhártra
dhárṇi
dhárma
dhárman
dharmán
dhárîman
dhruvá
dhruvás
dhrúvi
dā́dhṛvi
dharsh muthig sein
dadhṛshá
dhṛsháj
dā́dhṛshi
dhṛ́shṭi
dhṛshṇú
dadhṛshváṇi
dhâ setzen
upa-dhā́na
dhâsí
dádhi
ni-dhí
bhâga-dhḗya
dhâtár
dhā́tar
dhā́tu
dhána
dhā́man
dhā́yu
dhḗshṭha
dhâ saugen
dhā́yas
dhâsí
dhâyú
dhḗnâ
dhênú
dhârú
dhâv laufen
dhâutí
dhî denken
dhîtí
dī́dhiti
dhī́ra
didhishú
dhû erregen
ud-dhavá
dhū́ti
dhûmá
dhraj ziehen
dhrájas
dhrā́ji
citrá-dhrajati
dhvan tönen
dhúni
dhvaní
dhvar beugen
dhvarás
dhûrtí
dhrúti
dhvas zerstieben

apa-dhvaṃsá
dhvasáni
dhvasánti
dhvasmán
dhvasrá
dhvasirá
naksh erreichen
nákshya
nad brüllen
nadá
nâdá
nadí
nadanú
nand sich freuen
nánda
nândî́
nândaná
prati-nándana
nabh bersten
nábhas
nabhanú
nabhanû́
nam beugen
ku-nannamá
námas
nêmí
námuci ?
ấ-nati
namrá
namayishṇú
nart tanzen
nṛtí
nṛtú
naç vergehen
dur-náça
nấçana
svapna-náṃçana
nâshṭrấ
naç erreichen
náṃça
vyâ-naçí
nah binden
upa-nâhá
nâhana
nâhus
nâth Hülfe suchen
nâthá
nâdh Hülfe suchen
vayô-nâdhá
nấdhas
nij waschen
ava-nếjana
nid schmähen
nídâ
nindấ
ninitsú
ninditár
á-nêdya
níndya
nî führen
nâyá
san-nayá
nêtár
nêt́ar
prá-ṇîti
nêtrá
nîthá
nî́thâ
nâyishṭha
nu loben
nâvá
nâvishṭi
pac kochen
pấka
pacatá
mâṃs-pácana
paktár
paktí
pákva
paṇ kaufen
pra-paṇá
paṇí
pat herrschen
páti
pat fliegen
pátana
páttra
pátatra
pátman
ví-patman
patará
patáru
patayấlu
pátvan
patayishṇú
pátishṭha
*path gehen
pánthan
pấthas
pad gehen
pấda
padá
pádi
pâdú
pattí
pan bewundern
pánishṭi
panú
panitár
pánya
pánîyaṃs
pányaṃs
pánishṭha
par füllen
âkûti-prá
púra
pápuri
pápri
purú
pûrú
pûrtí
párîṇas
párîman
párêman
púrusha
par hinüberführen
pára
pârá
ut-pấrana
pápri
pêrú
partár
parṇá
parshán
parsháṇi
pârayishṇú
parc mischen
upa-párcana
paç binden
pấça
pâ trinken
pấna
pấyana
pấtar
pîtí
pitú
pấtra
gô-pîthá
asṛk-pấvan
pâ schützen
tanû-pấna
pari-pấṇa
pâyú
pâtár
nṛ́-pîti
gô-pîthá
aja-pâlá
pinv schwellen machen
dânu-pinvá
piç schmücken
piçá
puru-pêḉa
pêḉana
pêḉas
píçuna ?
pî schwellen
páyas
pî́vas
su-pîvás
pêŕu
pî́va
pî́van
pîyû́shâ
pîy schmähen
pîyú
pî́yaka
pîyatnú
push gedeihen
pôśha
viçvấyu-pôshas
púshkara
pushṭí
pôshayitnú
púshpa
pôshayishṇú
pû läutern
pávana
pâvaká
pavitár
pôt́ar
pavítra
pûy faulen
pû́ti
prach fragen
sam-praçná
pṛ́chya
prath breiten
práthas
pṛthú
prathimán
prâ = par
kratu-prấvan
prî erfreuen
priyá
práyas
prêtár
prêṇí
prêmán
pru aufspringen
pravá
pruth schnauben
prôthátha
plu schwimmen
plavá
plush brennen
plúshi
phal bersten
phála
bandh binden
â-bádha
bandhá
bándhana
bándhu
badhirá
a-bandhrá
barh ausreissen
vî-barhá

mûla-bárhaṇa
barhís
b a r h kräftigen
upa-bárhaṇa
dvi-bárhas
bráhman
brahmán
bárhishṭha
b â d h drängen
bấdha
bâdhá
b u d h wachen
bôdhá
vi-bôdhá
su-búdha
vi-bṓdhana
bôdhayitár
b r û sprechen
an-ava-bravá
b h a k s h geniessen
bhakshá
bhákshaṇa
b h a j zutheilen
bhága
bhấga
vi-bhaktár
bhaktí
b h a ñ j brechen
bhaṅgá
vi-bhañjanú
b h a n d jauchzen
bhandánâ
bhadrá
bhándishṭha
b h a r tragen
bhára
bhârá
bharatá
bháraṇa
bháras
sahô-bhári
jarbhári
babhrí
bhartár
bhártar
bhrấtar ?
bhṛ́tí
bharítra
bhṛthá
sahásra-bharṇas
bhárman
bhấrman
bhárîman
râshṭra-bhṛ́tya
vi-bhṛ́tvan
bharishá
*b h a r j
bhárgas
bhṛ́gu
b h a s h bellen
bhashá
b h a s kauen
bhásman
b h â leuchten
bhânú
vi-bhânú
bhấma
bhâmín
b h â s leuchten
bhấsas
b h i d spalten
bhindú
bhêttár
á-bhitti
çîrsha-bhídya
b h î fürchten
bhayá
bhiyás
bhîmá
bhîrú
bhîshấ
vi-bhī́shaṇa
b h u j biegen
bhôgá
dáça-bhuji
bhujyú
b h u j geniessen
bhṓga
bhôjá
bhṓjana
puru-bhṓjas
bhují
bhujish-yà
bhujmán
b h u r zappeln
bhuraṇa
bhúrṇi
bhurván
bhurváṇi
b h û werden
abhi-bhavá
vi-bhván
bhúvana
bhavítra
bhávîtva
bhū́man
bhûmán
bhū́mi
bhū́ri
bhávîyaṃs
bhū́yaṃs
bhū́yishṭha
b h r a m umherschweifen
bhṛmá
bhramá
bhṛ́mi
bhṛmí
bhṛmalá
b h r â j scheinen
bhrâjá
bhrấjas
ví-bhrâshṭi
bhrấjishṭha
m a ṃ h schenken
maghá
maṃhán
máṃhîyaṃs
máṃhishṭha
*m a k h
sádma-makhas
m a t h umrühren
manthá
mánthâ
adhi-mánthana
urâ-máthi
manthitár
m a d sich freuen
máda
mandín
mấdana
mandána
sa-mádana
mandú
mâdayitnú
mandrá
madirá
madêrú
mádvan
matsará
mâdayishṇú
mátsya
mádishṭha
m a n denken
manấ
mánana
mánas
múni
mánu
mánus
matí
manṓtar
mántu
mántra
mánman
manyú
manîshấ
mánusha
m a r sterben
pra-mârá
á-mamri
márman
mṛtyú
á-marishṇu
m a r zermalmen
â-múri
â-marîtár
m a r j abreiben
ava-mấrjana
mârjya
m a r ḍ gnädig sein
mṛḍú
mṛḍîká
mṛḍayấku
marḍitár
mṛḍitár
m a r d h vernachlässigen
mṛ́dhas
mṛdhrá
m a r ç berühren
pra-mṛçá
marîmṛçá
çîvấbhi-marçana
m a r s h vergessen
dur-mársha
mṛ́shya
m a h erfreuen
mahí
*m a h
mahá
mahâmahá
mahán
máhas
máhi
mahimán
m â brüllen
mâyú
m â messen
mấna
mấtar
mấtrâ
m i aufrichten
mayū́kha
mḗtar
mití
mêthí
m i mindern
pra-mayú
á-pra-mâyuka

mêní
miç mischen
miçrá
mimikshá
mih mingere
mêghá
mḗhana
mḗḍhra
muc lösen
vi-môká
vi-mṓcana
vi-môktár
mumukshú
mud s. freuen
mṓda
mudrá
mluc gehen
malimlucá
yaj opfern
ati-yâjá
yajatá
dêva-yájana
ava-yájana
â-yají
yájus
yáshṭar
íshṭi
yájatra
yajátha
yájña
yájyu
yájvan
yájîyaṃs
yájishṭha
yam halten
yáma
yamá
yámana
yantár
yántar
ấ-yati
su-yántu
yantúr
yántra
yámishṭha
yas sich abmühen
â-yâsá
yâ gehen
yấna
yayí
yâtár
yấtar
yâtú
dîrgha-yâthá
krshṇá-yâma
yấman
yấvan
yu festhalten
ni-yavá
yûthá
yṓni
yu fernhalten
yáva
çapatha-yấvana
yúyuvi
pra-yôtár
prá-yuti
*yu
yúvan
yôshít
yávishṭha
yuj anschirren
yṓga
yugá
yṓjana
yôktár
prá-yukti
yṓktra
yújya
abhi-yúgvan
yudh kämpfen
yôdhá
yudhí
yúyudhi
yudhmá
yṓdhya
yúdhvan
yṓdhîyaṃs
yup hemmen
jana-yṓpana
raṃh rinnen
vấta-raṃhas
ráṃhi
raghú
raksh schützen
rákshaṇa
pathi-rákshi
rakshitár
raksh beschädigen
rákshas
rakshás
raj sich färben
rajatá
radh unterthan werden
rándhi
radhrá
ran ergötzen
ráṇa
ráṇitar
ránti
ráṇva
ráṇvan
ráṃsu
rap flüstern
pari-râpín
rapç hinausreichen
vi-rapçá
rabh umfassen
rambhá
â-rámbhana
rábhas
rábhîyaṃs
rábhyaṃs
rábishṭha
ram stillstehen
su-rấma
ni-râmín
rántar
ráti
ránti
rámati
*raç
raçanấ
raçmán
raçmí
ras schreien
rấsabha
rah ergreifen
râhú
râ geben
rấti
ánarça-râti
rátna
rấvan
râ bellen
puru-rấvan
râj herrschen
adhi-râjá
rấjan
râján
râshṭrá
râdh gelingen
anu-râdhá
vi-rấdhana
rấdhas
rấddhi
ri fliessen
rḗtas
rîtí
ric räumen
ni-rêká
pra-rḗcana
rêkú
rikthá
rḗkṇas
pra-ríkvan
rip schmieren
rḗpas
ripú
riprá
ribh knistern
rêbhá
riç rupfen
riçấ
rish verschren
rêshaṇá
purusha-rḗshaṇa
ririkshú
á-rishṭi
rêshmán
rih lecken
rêrihá
â-rḗhaṇa
ru brüllen
ráva
purû-rávas
ravátha
ruc leuchten
rucá
rôká
rôcá
rôcaná
rṓkas
rúci
rôcís
rukmá
rukshá
ruj brechen
â-rujá
rṓga
rurukshāṇi
â-rujatnú
rud heulen
rṓda
abhi-rôrudá
rudrá
rudh zurückhalten
rṓdhana
rṓdhas
rup Reissen haben
rṓpaṇa
rṓpi
ruh ersteigen
rṓha
rṓhaṇa
rṓhas
rûpá ?
lap reden
â-lâpá
lî liegen
pra-láyaṇa
vak rollen
vakrá
vákva

vákvan
v a k s h er-
starken
vákshaṇa
vakshâṇi
vakshátha
v a c reden
vâká
ud-vácana
ni-vácana
vac̓aná
vácas
vivakshú
vaktár
náma-ukti
ukthá
ucátha
vagnú
vákman
v a ñ c wanken
sûpa-vañcaná
vacas-á
vaṅkú
v a d reden
saṃ-vâdá
êvâ-vadá
úditi
vadmán
v a d h tödten
vadhá
vadhánâ
vádhas
vádhya
vádhri
vadhasná
vadhasnú
v a n wünschen
vanín
vanád
vanánâ
vánas
saṃ-vánana
vaní
ṛju-váni
vanú
vantár
vánitar
vâmá
vánîyaṃs
vánishṭha
v a n d loben
dêva-vandá
vándana
vanditár
vandáru
v a p scheeren
vaptár
v a p hinstreun
vapá
* v a p
vápus
vápsas
v a r verhüllen
ni-vará
vára
valá
vrá
vavrá
sam-váraṇa
vâraṇá
váras
vavrí
urú
váruṇa
varûtár
vártar
ápâ-vṛti
dur-vártu
vártra
varatrá̂
várûtha
várṇa
várman
váriman
várîman
varimán
ûrvá
úlba
urvárî
várivas
v a r wählen
vará
vára
vá̂ra
hôtṛ-vū́rya
v a r j drehen
pari-vargá
vrajá
vṛjánâ
vṛ́jana
vṛjiná
v a r t sich
drehen
ni-várta
abhî-vartá
â-vártana
vártas
vṛtá̂
vartís
vratáti
vartaní
vártman
ánu-vartman
v a r d h wach-
sen
várdha
vṛdhá
várdhana
vṛdhîká
vardhitár
vṛ́ddhi
ûrdhvá
vṛdhasnú
v a r s h regnen
varshá
varshá̂
vṛ́shan
vṛ́shaṇa
vṛshabhá
vṛshṇí
* v a r s h
várshman
varshmán
varshimán
várshîyaṃs
várshishṭha
v a ç wollen
váça
tad-vaçá
uçíj
uçé̄nya
váshṭi
v a s hell wer-
den
ushá
ushás
vásu
vy-ùshṭi
vástu
usrá
vá̂sara
vi-vásvan
vásîyaṃs
vásyaṃs
vásishṭha
v a s anziehen
adhi-vâsá
vásana
upa-vá̂sana
vá̂sas
vástra
vásman
v a s verweilen
vâsá
saṃ-vásana
vasatí
vá̂stu
â-vasathá
* v a s verlö-
schen
apa-vâsá
v a h fahren
vâhá
vi-vâhá
váha
ud-vahá
kravya-vá̂ha-
na
vá̂has
vá̂vahi
vadhū́
vṓḍhar
vahatú
váhni
váhîyaṃs
váhishṭha
v â weben
vâsô-vâyá
v â ç brüllen
ni-vâçá
vâçrá
v i c sondern
ví-vici
ví-vikti
v i j schnellen
vé̄ga
vêvijá
v i d wissen
vé̄da
vé̄dana
vé̄das
vidús
vêditár
vidátha
vidmán
vé̄dya
vé̄dîyaṃs
vé̄dishṭha
v i d finden
pati-vé̄dana
vé̄das
vítti
v i d h berauben
vidhú
vidháva
v i p beben
pra-vêpanín
vé̄pas
vêpáthu
vípra
vé̄pishṭha
v i ç sich nie-
derlassen
vêçá
ni-vé̄çana
vêçás
vé̄çman
v i s h wirken
vísha
vêshá
vishá
pari-vêshá
vé̄shaṇa
pári-vishṭi
v i aufsuchen
váyas
vâyú
rátha-vîti
v î flattern
váyas

vî antreiben
pada-vâyú
vên verlangen
vêná
vyac umfassen
vyácas
vyácishṭha
vyath schwanken
á-vyathâ
a-vyathí
vithurá
vyadh durchbohren
ni-vyâdhín
vyadhvará
vraj gehen
pra-vrâjá
vrájana
vraçc abhauen
vṛka
yûpa-vraská
vṛ́çcika
vṛkáti
çak vermögen
çákti
çákman
çakrá
çikvá
çákvan
çíkvan
çâkvará
çíkvas
çak helfen
çấka
çâká
çaktí
çagmá
çấkman
*çac helfen
cácî
çácishṭha
çad sich auszeichnen
çátri
çátru
çad abfallen

parṇa-çadá
çap fluchen
çápana
çaptár
çapátha
çam sich mühen
çámî
çamitár
çam ruhig werden
manyu-çámana
çấnti
çar reissen
çará
çarabhá
çáru
ấ-çarîka
*çar sich anlehnen
çaraṇá
çárman
çardh trotzig sein
çárdha
çárdhas
ças recitiren
çáṃsa
pra-çastár
çáṃstar
çastí
çastrá
çásman
ças metzgen
parî-çâsá
çásana
çastár
çástar
çâs zurechtweisen
çấsa
çâsá
çấsana
duḥ-çấsu
çấsus
çâstrá
çi schärfen

ní-çiti
çîrá
çiksh helfen
çikshú
sú-çishṭi
*çiv
çivá
çéva
su-çévas
çuná
çish übrig lassen
çéshaṇa
çéshas
çî liegen
prôshṭhê-çayá
upari-çáyana
çayấ
çayú
çayátha
prati-çî́van
çuc flammen
çúka
çucá
çóka
çôká
abhi-çócana
uc-chócana
sahásra-çôkas
çúci
çôcí
çôcis
çukrá
çuklá
çuçukvaná
abhi-çôcayishṇú
çubh dahinfahren
çúbhvan
çubh schmücken
karṇa-çóbhana
çubhrá
çóbhishṭha
çu überlegen sein

çávas
çū́ra
çávishṭha
çnath durchbohren
çiçnátha
çnáthana
çnáthitar
çram sich abmühen
çráma
çri lehnen
apa-çrayá
çrâyá
çréṇi
çru hören
çráva
pratyâ-crâvá
çrávas
çlóka
upa-çrôtár
çrótar
çrúti
su-çrótu
çrótra
çrútya
çru fliessen
çrávas
çrush hören
çrushṭí
çlish sich anhängen
antaḥ-çlêshá
*çvad
çvâtrá
çvas zischen
çûshá
upa-çvasá
uc-chvâsá
çósha
çvasátha
çúshṇa
çúshma
çushmín
çvit weiss sein
çvêtá
çvêtanấ

çvítna
çvitrá
sac folgen
sacaná
sacátha
sấcya
sañj zerbrechen
cakram-âsajá
sad sitzen
sâdá
su-sháda
sádana
sádas
sêdí
upa-sattár
sáttar
ní-shatti
sattrá
sádman
pari-shádvan
ni-shatsnú
san gewinnen
su-sháṇa
su-shaṇaná
sânasí
saní
gô-sháṇi
sásni
sishṇú
sishâsú
sánitar
sánutar
sániti
sishâsátu
sanítra
sánitva
sánara
sátvan
satvaná
sánishṭha
*san
sána
sanáj
sánaya
sap folgen
sapi-tvá

sápti
sapsará
*sam
samá
sámana
sar laufen
vi-sârá
sará
sasrá
sirā́
sáras
sásri
sarít
sárî
abhi-sartár
sṛtí
sárma
sárîman
vi-sarmán
sū́rmî ?
sindhu-sṛ́tya
sarirá
salilá
sṛ́tvan
sarj loslassen
sárga
rajju-sarjá
sṛ́shṭi
sarp schleichen
sarpá
sarîsṛpá
sûpa-sarpaṇá
sarpís ?
sṛprá
saçc stocken
saçcát
á-sakra
sah bewältigen
sahá
sâhá
su-sháha
siṃhá
sáhas
sásahi
sáḍhar
sáhyu

sáhuri
pra-sakshín
sáhîyaṃs
sáhyaṃs
sáhishṭha
sâ = san
çata-sḗya
sâṭí
sā́man
sâdh gerade lenken
sā́dha
sā́dhana
sā́dhas
sâdhú
sā́dhishṭha
si binden
sêtár
sḗtu
si schleudern
sā́yaka
prá-siti
sénâ
sic giessen
séka
â-sḗcana
abhi-shêktár
sḗktar
siktí
sidh zum Ziel kommen
síndhu ?
sidhmá
sidhrá
siv nähen
sûcí
sū́tra
syûmán
*sî
sîmán
sîrá
su keltern
savá
sâvá
sávana
súshvi
sôtár
sṓtar

sṓma-suti
sṓtu
sṓtva
sûnú
sṓma
sômán
súrâ
sútvan
su antreiben
savá
sávana
svàr
savitár
sávîman
su gebären
sū́kara
sū́tu
sûnú
bahu-sū́varî
sûd richtig leiten
sū́dana
skand schnellen
â-skandá
ati-skádvan
*skandh
skandhá
skándhas
skabh stützen
skambhá
skámbhana
skábhîyaṃs
stan tönen
abhi-shṭaná
stanayitnú
stanátha
stanáthu
stâmú
stabh stützen
vi-shṭambhá
vi-shṭámbhana
star streuen
pra-stará
â-stáraṇa
tṛ́ṇa
tálpa

stâ stehlen
stḗya
stênā́
stu loben
stáva
stôtár
stutí
stôtrá
stavátha
stṓma
stútya
stu conglobari
stôká
stúkâ
stū́pa
stubh jauchzen
stúbhvan
sthâ stehen
sthā́na
prati-shṭhí
su-shṭhú
â-sthâtár
sthā́tar
práti-shṭhiti
sthâtúr
sthâtrá
sthânú
sthā́man
sthirá
ati-shṭhā́van
*sthu = sthâ
sthū́nâ
sthûrá
sthávira
snâ sich baden
â-snā́na
snápana
snih sich anheften
sníhiti
spand zucken
panishpadá
spandaná
spar retten

spáraṇa
ava-spartár
sparç berühren
saṃ-sparçá
sparh eifern
spârhá
spaç spähen
prati-spā́çana
sphây feist werden
gaya-sphā́na
sphâtí
sphirá
smar sich erinnern
smará
smi lächeln
á-smêra
syad laufen
sanishyadá
syandaná
syḗdu
syánttar
syandrá
sras zerbrechen
sanisrasá
asthi-sraṃsá
sru fliessen
saṃ-sravá
â-srâvá
sravát
pra-srávaṇa
srṓtas
srutí
sravátha
svaj umschlingen
svajá
svad schmackhaft machen
svā́dana
prá-svâdas
svâdú
svā́dman
svâdmán
svan tönen

svaná
svâná
tuvi-shvaṇás
svap schlafen
svapaná
svâpna
svar tönen
svará
svârá
sváraṇa
svarí
abhi-svartár
sváritar
svid schwitzen
svḗda
hán schlagen
ghaná
ghanâghaná
su-hána
gô-ghná
â-hánana
jághni
hánu
hantár
su-hántu
hánman
hánîyaṃs
har tragen
uda-hârá
háraṇa
háras
har grollen
háras
*har
hári
harít
hariṇá
harimán
hary begehren
haryatá
harsh freudig sein
çêpa-hárshaṇa
arharishváṇi
harshu-mánt
has lachen
hása
pra-hâsín
hasrá
upa-hásvan
hi antreiben
háya
hinvá
ví-hâyas
hêtár
hḗtar
hêtí
himá
hímâ
âçu-hḗman
hêmán
hiṃs verletzen
híṃsa
hiṃsrá
hîḍ ärgern
hîḍá
hḗḍa
hḗḍas
hu giessen
â-hâvá
â-hávana
havís
hṓtar
hôtrá
hṓma
hṓman
pra-hôshín
hû rufen
háva
hávana
havás
rudrá-hûti
hṓtra
hṓman
hávîman
dêva-hū́ya
hvar abbiegen
hvârá
upa-hvará
hváras
abhí-hruti
pári-hvṛti

Weggelassen sind in dieser Liste die suffixlos gebildeten Nomina, sowie die Participia. Als Bedeutung der Wurzel ist in der Regel die im PW. zuerst angegebene genommen.

Die Zahl und Art der auf die einzelnen Wurzeln zurückgehenden Ableitungen kann als ein Hauptcharacteristicum der Nominalbildung der Einzelsprachen gelten neben der mehr oder weniger häufigen Verwendung der Suffixe; ausser den nachweislich der gemeinsamen Entwicklung angehörigen Worten dürften sich in verschiedenen Sprachen nicht zu viel Bildungen finden, die von gleichen Wurzeln durch gleiche Suffixe abgeleitet sind. So glaubte ich zur besseren Uebersicht über die vedische Nominalbildung dies Verzeichniss beifügen zu müssen.

Berichtigungen und Nachträge.

S. 9, Z, 10 v. o. ist natürlich die Bemerkung: „In i-vaṃs ist i wohl wirklicher Bindevocal" zu streichen cf. Kap. II, §. 84 Anm.

Die auf S. 20 Anm. angedeutete Möglichkeit der Erklärung von Unregelmässigkeiten in der Betonung hätte noch schärfer hervorgehoben werden müssen; es ist z. B. wohl auf diese Weise zu erklären die auffallende Betonung beim Suffix i s. S. 57*); und noch manches andere.

In Kap. III ist nach §. 3 einzufügen:

Suffix añc.

Dasselbe leitet Adjectiva von Präpositionen ab mit der Bedeutung der Richtung; ferner auch vereinzelt von Adjectiven, wie z. B. çvityáñc weisslich.

Ich hatte vorher -añc als suffixlos gebildeten Nominalstamm und die damit abgeleiten Adjectiva als Composita gefasst; doch ist es wohl besser, dasselbe als Suffix zu betrachten und mit lateinischen Bildungen wie longinquus, antiquus etc. in Verbindung zu bringen.

G. Pätz'sche Buchdruckerei (Otto Hauthal) in Naumburg a/S.

G. Pätz'sche Buchdruckerei (Otto Hauthal) in Naumburg a/S.

